

INFORMATOR

**über die Gymnasialprüfung
im Jahr 2005**

**mit Anhang
für Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten
im Lernen**

PRÜFUNG 2005

Warszawa, 2003

Die Veröffentlichung bereiteten die Mitarbeiter von:

Bezirk-Prüfungskommission in Gdańsk,
Bezirk-Prüfungskommission in Jaworzno,
Bezirk-Prüfungskommission in Kraków,
Bezirk-Prüfungskommission in Łódź,
Bezirk-Prüfungskommission in Łomża,
Bezirk-Prüfungskommission in Poznań,
Bezirk-Prüfungskommission in Warszawa,
Bezirk-Prüfungskommission in Wrocław

mit Einvernehmen mit der Zentralen Prüfungskommission in Warszawa vor.

INHALTSVERZEICHNIS

I.	DIE GYMNASIALPRÜFUNG IM BEWERTUNGSSYSTEM.....	6
II.	ZIELE DER PRÜFUNG.....	7
III.	RECHTSGRUNDLAGEN.....	7
IV.	WAS IST ÜBER DIE GYMNASIALPRÜFUNG ZU WISSEN.....	8
V.	WAS WIRD WÄHREND DER PRÜFUNG GEPRÜFT.....	10
VI.	STANDARDS DER PRÜFUNGSANFORDERUNGEN SAMT KOMMENTAR FÜR DEN SCHÜLER.....	11
	A. IM BEREICH DER HUMANISTISCHEN FÄCHER.....	11
	B. IM BEREICH DER MATHEMATISCHEN UND NATURWISSEN- SCHAFTLICHEN FÄCHER.....	14
VII.	STRUKTUR UND FORM DER PRÜFBOGEN.....	18
	1. WIE WIRD DER BOGEN IM BEREICH DER HUMANISTISCHEN FÄCHER KONSTRUIERT.....	18
	2. WIE WIRD DER BOGEN IM BEREICH DER MATHEMATISCHEN UND NATURWISSENSCHAFTLICHEN FÄCHER KONSTRUIERT	19
VIII.	BEISPIELE DER PRÜFBOGEN.....	19
IX.	ANHANG FÜR SCHÜLER MIT SPEZIFISCHEN SCHWIERIGKEITEN IM LERNEN.....	86

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Schüler!

Das Wesen der Umwandlungen, die zur Zeit in der polnischen Bildung stattfinden, ist die Gründung eines neuen Lehrsystems, das dem Schüler ermöglicht, sein Wissen aus verschiedenen Fächern miteinander zu verbinden und im Leben auszunutzen.

Die Ausbildung im Gymnasium wird mit einer externen Prüfung abgeschlossen, die objektiv das Niveau von Fähigkeiten und Kenntnissen der Schüler bewerten lässt. Die Arbeiten der Gymnasiasten werden die qualifizierten Prüfer bewerten, die dabei die im ganzen Land geltenden Kriterien anwenden. Das Ergebnis der Prüfung hilft den Absolventen von Gymnasien bei der Wahl einer Schule, die ihren Fähigkeiten und Wünschen entspricht.

Die Vorbereitung auf die Prüfung kann der Informator erleichtern, der ein Ratgeber für den Schüler ist. Er enthält die Ziele der Prüfung, Verzeichnis der Rechtsakte, die wichtigsten Auskünfte über Form und Organisation der Prüfung, Standards der Prüfungsanforderungen samt Erläuterungen für den Schüler, Beschreibung der Struktur von Prüfbögen, Bewertungskriterien und Regeln der Punktbewertung von Aufgaben.

Es ist zu beachten, dass die Bewertung in der Schule den Prüfungsanforderungen nicht unterzuordnen ist und nicht vollständig von diesen abhängig gemacht werden kann.

Der Teil des Informators, der vor allem an die Gymnasiasten gerichtet ist, sind die in Bögen vorhandenen Aufgaben. Die laufende Ausgabe berücksichtigt die Anmerkungen der Empfänger von Informatoren über Gymnasialprüfung im Jahr 2002 und 2003 sowie Erfahrungen dessen Verfasser. Wir möchten, dass das Lesen dieses Materials eine Antwort auf die für Sie wichtigen Fragen bringt und gleichzeitig die Vorbereitungen zur Prüfung erleichtert.

Wir warnen vor der Anwendung solcher Veröffentlichungen, die von den für die Vorbereitung der Prüfung zuständigen Behörden nicht stammen und nicht immer glaubwürdige Informationen über die Prüfung liefern.

Wir wünschen den Schülern Erfolg bei der Prüfung, den Lehrern – Berufsfreudigkeit, und den Eltern – Zufriedenheit mit ihren Kindern.

I. GYMNASIALPRÜFUNG IM BEWERTUNGSSYSTEM

Die Prüfung, die du in der dritten Klasse Gymnasium ablegen wirst, wurde mit der *Verordnung des Bildungsministers vom 21. März 2001 über Bedingungen und Weise der Bewertung, Klassifikation und Versetzung der Schüler und Hörer sowie Durchführung von Prüfungen und Testen in öffentlichen Schulen* geregelt.

Diese Unterlage ändert das bisherige Bewertungssystem. Sie führt die externen Prüfungen ein, d.h. solche, die eine speziell dafür berufene Behörde organisieren wird – Bezirk-Prüfungskommission (OKE).

Die Prüfungen werden beim Abschluss jeder Bildungsstufe durchgeführt:

- Schüler, die Grundschule absolvieren, schreiben *einen Test*,
- Schüler, die dritte Klasse des Gymnasiums absolvieren, legen *eine Gymnasialprüfung* ab,
- Absolventen der Oberschulen legen eine *Abiturprüfung* ab.

Vergleich der wichtigsten Regeln der internen Schulbewertung und der externen Bewertung stellt die folgende Tabelle dar:

Lfd. Nr.	Fragen	Interne Schulbewertung	Externe Bewertung
1.	Wer bewertet?	Lehrer, Schüler – du prüfst auch, was du gelernt hast.	Prüfer der Bezirk-Prüfungskommission
2.	Was wird bewertet?	Es werden alle Kenntnisse und Fähigkeiten bewertet, die während des Lernens angeeignet wurden.	Es werden Kenntnisse und Fähigkeiten bewertet, die in Standards der Prüfungsanforderungen beschrieben und in schriftlicher Prüfung geprüft werden können.
3.	Wann wird es bewertet?	Im Laufe des ganzen Schuljahres	Während der Prüfung, mit der die Ausbildung im Gymnasium abgeschlossen wird.
4.	Wer bestimmt die Anforderungen?	Der Lehrer auf Grund des Lehrprogramms.	Minister in <i>Standards der Prüfungsanforderungen</i> .
5.	Auf welche Weise werden die Bewertungsergebnisse dargestellt?	Gemäß dem in deiner Schule angenommenen Bewertungssystem (mit Hilfe von Schulnote, Punktnote, Beschreibungsnote, anderer Note).	Im Punktsystem, im Hinblick auf Standards der Prüfungsanforderungen.

II. ZIELE DER PRÜFUNG

1. Das Hauptziel der Prüfung ist die Überprüfung, in welchem Grad du selbständig die Probleme lösen kannst, wobei du die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in Anspruch nimmst.
2. Durch die Prüfung gewinnst du eine objektive im ganzen Land vergleichbare Auskunft über deine Schulleistungen. Dies soll dir bei der Wahl der Oberschule helfen.
3. Die Prüfung verbindet mehrere Fächer miteinander und deshalb sollst du beim Lernen die Beziehungen zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Gebieten berücksichtigen.

III. RECHTSGRUNDLAGEN

Die Schüler, die das Gymnasium absolvieren, legen die Prüfung auf Grund *des Bildungswesen-Gesetzes* vom 7. September 1991 (Gesetzblatt 1996, Nr. 67, Pos. 329, mit nachfolgenden Änderungen) ab.

Die Regeln der Durchführung von Prüfungen in dreijährigen öffentlichen Gymnasien bestimmen die Verordnungen des Bildungsministers:

- vom 21. März 2001 *über Bedingungen und Weise der Bewertung, Klassifikation und Versetzung von Schülern und Hörern sowie Durchführung von Prüfungen und Testen in öffentlichen Schulen.* (Gesetzblatt Nr. 29, Pos. 323, mit nachfolgenden Änderungen),
- vom 18. Februar 1999 *über die Errichtung von Bezirk-Prüfungskommissionen und ihre territoriale Reichweite* (Gesetzblatt Nr. 14 Pos. 134, mit nachfolgenden Änderungen).

Der Umfang der Fähigkeiten, die in der Prüfung geprüft werden, wurde in der Anlage Nr. 2 bestimmt, die ein Bestandteil von *Verordnung des Bildungsministers vom 10. August 2001 über Anforderungsstandards als Durchführungsgrundlage von Testen und Prüfungen* (Gesetzblatt Nr. 92, Pos. 1020) ist. Die Anforderungsstandards wurden in Anlehnung an *die Programm – Grundlage der allgemeinen Ausbildung*, enthalten in der *Verordnung des Bildungsministers vom 15. Februar 1999* (Gesetzblatt Nr. 14, Pos. 129) erstellt. Sie sind übereinstimmend mit der *Programm-Grundlage der allgemeinen Ausbildung*, enthalten in der *Verordnung des Bildungs- und Sportministers vom 26. Februar 2002 über Programm-Grundlage der Kinderschul-Erziehung und der allgemeinen Ausbildung in einzelnen Schultypen* (Gesetzblatt Nr. 51, Pos. 458).

Informationen zu den wichtigsten Wortlauten der erwähnten Rechtsakte sind in weiteren Kapiteln des Informators angeführt.

IV. WAS IST ÜBER GYMNASIALPRÜFUNG ZU WISSEN?

1. MUSS JEDER SCHÜLER DER DRITTEN KLASSE GYMNASIUM DIE PRÜFUNG ABLEGEN?

Ja. Die Teilnahme an der Prüfung ist die Voraussetzung für den Abschluss der Schule. Wenn jemand die Prüfung nicht ablegt, muss er die letzte Klasse wiederholen.

2. WANN UND WO FINDET DIE PRÜFUNG STATT?

In der zweiten Woche von Mai, an zwei aufeinander folgenden Tagen (am ersten Tag – humanistischer Teil, am zweiten – mathematisch-naturwissenschaftlicher Teil).

Sie wird im Gymnasium organisiert, das du besuchst. Wenn du aus wichtigen Schicksals- oder Gesundheitsgründen die Prüfung im Mai nicht ablegen kannst, wirst du sie in einer anderen, festgesetzten Frist, jedoch spätestens bis zum 31. August jeweiligen Schuljahres, am durch den Direktor der Bezirk-Kommission bestimmten Ort, ablegen.

3. WER BESTIMMT DIE SÄTZE DER PRÜFUNGSAUFGABEN?

Die Zentrale Prüfungskommission (CKE) in Warszawa auf Grund der durch die Bezirk-Prüfungskommissionen übermittelten Vorschläge.

4. WER ORGANISIERT DIE PRÜFUNG?

Die Bezirk-Prüfungskommission zuständig für die jeweilige Woiwodschaft.

1. Für Woiwodschaften: Kujawsko-Pomorskie und Pomorskie – die Bezirk-Prüfungskommission in Gdańsk.
2. Für Woiwodschaft Śląskie – die Bezirk-Prüfungskommission in Jaworzno.
3. Für Woiwodschaften: Lubelskie, Małopolskie und Podkarpackie – die Bezirk-Prüfungskommission in Kraków.
4. Für Woiwodschaften: Łódzkie und Świętokrzyskie – die Bezirk-Prüfungskommission in Łódź.
5. Für Woiwodschaften: Podlaskie und Warmińsko-mazurskie – die Bezirk-Prüfungskommission in Łomża.
6. Für Woiwodschaften: Lubuskie, Wielkopolskie und Zachodniopomorskie – die Bezirk-Prüfungskommission in Poznań.
7. Für Woiwodschaft Mazowieckie – die Bezirk-Prüfungskommission in Warszawa.
8. Für Woiwodschaften: Dolnośląskie und Opolskie – die Bezirk-Prüfungskommission in Wrocław.

5. WIE WIRD DIE PRÜFUNG VERLAUFEN?

Die Prüfung besteht aus zwei Teilen – jeder Teil dauert 120 Minuten.

Den Verlauf der Prüfung beaufsichtigen die Mitglieder der Schulprüfungskommission, darunter ihr Vorsitzender.

Vor dem Eintritt in den Saal wirst du deinen Platz losen. Die Tische werden in solcher Entfernung gestellt, die dir eine selbständige Arbeit ermöglicht. Du erhältst den Bogen mit Aufgaben verschiedener Art (beschrieben im Kapitel VII).

Zur Eintragung der Antworten erhältst du ein speziell vorbereitetes Blatt, wo du deine Daten kodieren wirst. Nach der Verschlüsselung der Arbeit wirst du über die Anfang- und Abschlusszeit der Prüfung informiert.

Wenn du zur Prüfung gehst, vergiss nicht die Schreibsachen.

Die Aufgaben musst du selbständig lösen. Im Fall der Feststellung, dass die Aufgaben nicht selbständig gelöst wurden, ist der Vorsitzende der Schulprüfungskommission berechtigt, deine Arbeit für ungültig zu erklären.

Alle notwendigen Informationen über Prüfung werden auch in der *Anweisung für den Schüler* vorhanden sein, die laut vor der Prüfung vorgelesen wird. Falls du Fragen hast, sollst du um Erläuterung bitten.

Nach dem Abschluss der Prüfung wird die Person, die deine Arbeit empfängt, überprüfen, ob sie richtig kodiert wurde.

6. WO SIND DIE INFORMATIONEN ÜBER PRÜFUNG FÜR SCHÜLER MIT ENTWICKLUNGSSTÖRUNGEN UND -DEVIATIONEN ODER MIT BESONDEREN SCHWIERIGKEITEN IM LERNEN ZU FINDEN?

Die Informationen über die Anpassungsweise der Prüfung an Schüler mit Entwicklungsstörungen und -Deviationen oder mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen befinden sich im Anhang zum Informatior und in Informatoren, deren Verzeichnis auf der Seite Nummer 2 vorhanden ist.

7. WER PRÜFT DIE ARBEITEN DER SCHÜLER?

Das Blatt der Antworten zu geschlossenen Aufgaben wird elektronisch geprüft und die Lösungen der offenen Aufgaben werden die Lehrer-Prüfer prüfen.

8. AUF WELCHE WEISE WIRD DAS ERGEBNIS DER PRÜFUNG FESTGESETZT?

In Form der Punktzahl, und nicht einer Schulnote.

9. WER ERHÄLT INFORMATIONEN ÜBER ERGEBNISSE?

- du und deine Eltern unter Vermittlung des Gymnasiums, das du besuchst,
- die Schule, die du besuchen möchtest.

10. WANN WERDEN DIE INFORMATIONEN ÜBER ERGEBNISSE ÜBERMITTELT?

Die Informationen über Ergebnisse der Prüfung übersendet OKE an deine Schule spätestens 7 Tage vor dem Abschluss des Unterrichts und im Fall des späteren Ablegens der Prüfung bis zum 31. August jeweiligen Schuljahres.

V. WAS WIRD WÄHREND DER PRÜFUNG GEPRÜFT?

Die Prüfung prüft hauptsächlich die Fähigkeiten und Kenntnisse, die dir für weiteres Lernen notwendig sind. Diese Fähigkeiten beschränken sich nicht auf die einzelnen Fächer. Sie haben einen fachübergreifenden Charakter. Sie sind wichtig für jeden Menschen und notwendig im täglichen Leben. Sie wurden in *Standards der Prüfungsanforderungen* beschrieben.

Die Prüfung wird aus zwei Teilen bestehen:

I. Teil

umfasst die Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der humanistischen Fächer: Polnisch, Geschichte, Gesellschaftslehre, Kunst, Musik und berücksichtigt Bildungswege: philosophische, regionale – das kulturelle Erbe in der Region, leserliche und mediale, europäische Erziehungsrichtungen und polnische Kultur im Verhältnis zur Mittelmeertradition;

II. Teil

umfasst die Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer: Mathematik, Biologie, Erdkunde, Chemie, Physik und berücksichtigt Bildungswege: philosophische, gesundheitsfördernde, ökologische, leserliche und mediale, regionale Fachrichtungen – das kulturelle Erbe in der Region, europäische sowie Zivilverteidigung.

VI. STANDARDS DER PRÜFUNGSANFORDERUNGEN SAMT KOMMENTAR FÜR DEN SCHÜLER

A. UMFANG DER HUMANISTISCHEN FÄCHER

Standards der Prüfungsanforderungen	Erläuterungen für den Schüler
I. LESEN UND REZEPTION DER KULTURTEXTE	
<p>DER SCHÜLER:</p> <p>1) liest die Kulturtexte (darunter historische Quellen), verstanden als alle Erzeugnisse der materiellen und geistlichen Kultur des Menschen, die der Erkennung und Interpretation unterliegen, insbesondere die Kulturtexte, die zur polnischen Kultur-erbschaft gehören – auf einem wörtlichen, metaphorischen und symbolischen Niveau,</p>	<p>Die ersten sieben Standards informieren über die Anforderungen im Bereich vom Lesen und Rezeption der Kulturtexte.</p> <p>Wie hast du den Begriff „die Kulturtexte“ zu verstehen? Alle literarischen, publizistischen, populärwissenschaftlichen Texte, historischen Quellen, Rechtsakte, Anweisungen, Wörterbücher, Enzyklopädien, Reproduktionen der Kunstwerke (Malerei, Graphik, Architektur, Bildhauerei, Photographie, Gebrauchskunst, z.B. Möbel, Kleidung, Kunstglas), Landkarten, Tabellen, Diagramme, Schaubilder, Schemen sind die Erzeugnisse der Überlegungen und Gefühle des Menschen sowie die Folgen seiner praktischen Handlungen, deshalb werden sie als <u>Kulturtexte</u> bezeichnet.</p> <p>Die Texte können wörtlich ausgelegt werden, also als direkte Widerspiegelung dessen, was in ihnen dargestellt wurde. Die gelesenen Texte können auch eine metaphorische oder symbolische Bedeutung haben, also solche die nicht direkt ausgedrückt wird und der Erkennung und Verständigung ihres verdeckten, neuen Sinns bedarf. Um einen Text oder seine einzelnen Abschnitte besser zu verstehen, sollst du diese Bedeutungen erkennen, besonders in Texten, die zur polnischen Kulturerbschaft gehören, d.h. diese, die in unserer Heimat entstanden sind oder durch Polen außerhalb ihrer Grenzen geschaffen wurden.</p>
<p>2) interpretiert die Kulturtexte, unter Berücksichtigung der Absichten von Absendern, unterscheidet die Tatsachen von Stellungnahmen, historische Wahrheit von Fiktion, bemerkt das Zureden, Manipulation, Bewertung,</p>	<p>Das Finden des Leitgedankens und Bestimmung, wer, zu wem und wozu spricht, erleichtert dir die Erkennung der Aussage vom Text. Wenn du die historischen Quellen analysieren wirst, berücksichtige, dass die Tatsachen fest sind und die Stellungnahmen zu ihrem Thema geändert werden können. Du sollst auch in Kulturtexten dies von wirklichen Ereignissen und Gestalten zu unterscheiden, was ein Phantasiebild des Verfas-</p>

	sers ist. du sollst berücksichtigen, dass es viele Auswirkungsweisen auf den Empfänger gibt (Überzeugen, Druck ausüben, Übertreibung und Übersteigerung der Tatsachen, Darstellung unterschiedlicher Bewertungen).
3) sucht die in unterschiedlichen Kulturtexten vorhandenen Informationen aus, insbesondere in literarischen, öffentlichen, populärwissenschaftlichen Texten, Rechtsakten, Abbildungen, Landkarten, Tabellen, Diagrammen, Schaubildern, Schemen,	Du sollst wissen, dass die Informationen in unterschiedlicher Form übermittelt werden, also du sollst fähig sein, nicht nur diese zu finden, die mit Wörtern ausgedrückt wurden (z.B. in literarischen, öffentlichen, populärwissenschaftlichen Texten, Rechtsakten), aber auch in Form von Diagrammen, auf der Landkarte, Abbildung, usw.
4) bemerkt in ausgelegten Texten die Ausdrucksmittel sowie bestimmt ihre Funktion – bemerkt die Ausdrucksmittel typisch für literarische Texte, publizistische Texte, Kunstwerke und Musik,	Die Verfasser der Kulturtexte drücken auf unterschiedliche Weise ihre Gedanken und Gefühle aus. Sie gebrauchen dazu viele Mittel. Du sollst die für literarische und öffentliche Texte, Kunstwerke und Musik typischen Mittel kennen; fähig sein, sie im vorgelegten Text zu finden und zu erklären, wozu sie angewendet wurden.
5) findet und interpretiert die Ursache- und Folge –Zusammenhänge in der Zivilisationsentwicklung Polens und der Welt – er findet und interpretiert die Ursache- und Folge-Zusammenhänge in der Politik, Wirtschaft, Kultur und im Sozialleben,	Um die Erscheinungen, die in der Politik, Wirtschaft und Kultur in der alten und gegenwärtigen Welt stattfinden, sollst du ihre Ursachen und Folgen bemerken und erklären und die Zusammenhänge zwischen der Entstehung einer bestimmten Erscheinung und ihrer Folgen erkennen.
6) bemerkt und analysiert die, die für die Interpretation der Kulturtexte notwendigen Kontexte: historische, biographische, philosophische, religiöse, literarische, bildende, musische, regionale, spricht sich zu ihrem Thema aus und erklärt die Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Arten der Kulturtexte (Kunst, Musik, Literatur),	Um den Text besser zu verstehen, sollst du seine Beziehungen mit der Geschichte, Regionalkultur, dem Leben des Verfassers, der Literatur, Kunst und Philosophie bemerken. Du sollst auch eventuelle Zusammenhänge zwischen, z.B. dem Literatur- und Kunst- oder Musikwerk erkennen.
7) bemerkt die Werte in Kulturtexten	Du sollst in Kulturtexten die für deine Welt- haltung wichtigen Werte sehen, z.B. das Gute, die Wahrheit, die Freiheit.
II. SCHAFFEN DES EIGENEN TEXTES	
DER SCHÜLER:	Weitere Standards umfassen die Fähigkeiten, die das Schreiben des Textes betreffen.
1) bildet die Aussagen, die in sprachlicher und stilistischer Hinsicht richtig sind, in folgenden Formen: Beschreibung, Erzäh-	Um einen Text in einer bestimmten Form zu schreiben, sollst du ihre Gattungseigenschaften kennen. Du sollst auch die richtige in grammatischer orthografischer und

lung, Charakteristik, Bericht, Rezension, Erörterung, Notiz, Plan, Reportage, Artikel, Interview, Anzeige, Einladung, Dedikation, Bewerbung, Brief, Tagebuch,	richtig in grammatischer, orthografischer und Interpunktionshinsicht formulieren.
2) gebraucht die Kategorien und Begriffe, die für die humanistischen Fächer und Bildungswege einzigartig sind,	Bei der Aussage zu unterschiedlichen Themen sollst du die historischen Kategorien gebrauchen (Zeit, Raum, Kontinuität, Variabilität) und für die humanistischen Fächer und Bildungswege typische Begriffe (z.B. Apostroph, Lyrik, Zeichen, Code, Mythos, Rhythmus, Demokratie, Epoche).
3) schafft die Texte mit Informations- oder Zuredenscharakter, angepasst an die Kommunikationssituation	Beim Schreiben des Textes, in dem du beabsichtigst, hauptsächlich die Informationen zu übermitteln, sollst du dich auf Tatsachen konzentrieren. Bei der Bildung eines Zuredens-textes, d.h. solchen, in dem du versuchst, jemanden zu etwas zu bewegen, zu überzeugen oder etwas zu erklären, kannst du die Informationen zielgesetzt sammeln, ordnen und bewerten. Du kannst auch die entsprechenden Typen der Sätze (z.B. Ausrufsätze), grammatische Formen (z.B. Imperativ des Verbs) und den Wortschatz (z.B. Vergrößerungen, Verkleinerungen) gebrauchen. Abhängig davon, an wen du deinen Text richtest, kannst du deine Aussagen in der Umgangssprache oder Schriftsprache formulieren.
4) kennt und gebraucht die Regeln der Textgestaltung, bildet den Text zum genannten Thema, kohärent in logischer und syntaktischer Hinsicht,	Beim Schreiben des Textes sollst du nicht nur das berücksichtigen, dass er mit dem Thema übereinstimmt, sondern auch das, dass seine Gestaltung aus der von dir angenommen Form erfolgt. Du hast dafür zu sorgen, dass die einzelnen Textteile miteinander gebunden und logisch geordnet werden. Vergiss nicht die graphischen Gestaltungsauszeichnungen, z.B. Absätze.
5) formuliert, ordnet und bewertet die Argumente, die seine eigene oder fremde Stellungnahme begründen,	Wenn du jemanden von der Richtigkeit deiner Meinungen überzeugen oder fremde Einstellungen begründen willst, musst du entsprechende Argumente sammeln, die wichtigsten wählen und ihre Reihenfolge für die Darstellung deiner Stellungnahme festsetzen.
6) analysiert, vergleicht, ordnet und synthetisiert die in Kulturtexten vorhandenen Informationen,	Das Schreiben eines eigenen Textes bedarf von dir der Sammlung von Informationen, die du in verschiedenen Kulturtexten findest. Du musst fähig sein, die erworbenen Informationen zu vergleichen, von ihnen die wichtigsten zu wählen und sie so zu ordnen, so dass du auf ihrer Grundlage die Schlüsse ziehen kannst.
7) führt die zielgerichteten Operationen	Wenn du beabsichtigst, eine Zusammenfas-

mit dem Text: Zusammenfassung, Entwicklung, stilistische Umwandlung,	sung zu schreiben, sollst du den Umfang des Textes durch die Wahl der wichtigsten Informationen und ihre Verbindung in eine gebundene, logische Ganzheit reduzieren. Du kannst auch den Text um neue Abschnitte ergänzen und anderen Stil anwenden (z.B. Umgangssprache, Amtssprache).
8) drückt sich über die Zusammenhänge zwischen der einheimischen Kultur und anderen Kulturkreisen aus, darunter kommentiert er die Verbindungen, insbesondere zwischen der polnischen und Mittelmeerkultur und bestimmt diese Verbindungen auf unterschiedlichen Gebieten: Politik, Kultur, Wirtschaft, im täglichen Leben, im Bezug auf die Vergangenheit und Gegenwart,	Die polnische Kultur nutzt seit Jahrhunderten die Errungenschaften und Leistungen anderer Kulturen, insbesondere der Mittelmeerkultur aus. Du sollst die Bedeutung dieser Zusammenhänge bemerken und erläutern sowie deine Stellungnahme über sie ausdrücken.
9) formuliert Probleme, gibt ihre Lösungsweisen an, zieht Schlüsse, drückt sich zum in Kulturtexten dargestellten Thema der Problemsituation aus.	Wenn du die Kulturtexte analysierst, sollst du die in ihnen vorhandenen Probleme bemerken, sie nennen und die Lösungsweisen vorschlagen sowie die Schlüsse formulieren.

B. UMFANG DER MATHEMATISCHEN UND NATURWISSENSCHAFTLICHEN FÄCHER

Standards der Prüfungsanforderungen	Erläuterungen für den Schüler
I. RICHTIGE ANWENDUNG DER BEGRIFFE IN LEBENSPRAXIS UND WEITERER BILDUNG, NOTWENDIGE, FORMULIERUNGEN UND VERFAHREN IM BEREICH DER MATHEMATISCH - NATURWISSENSCHAFTLICHEN FÄCHER	
DER SCHÜLER: 1) gebraucht die mathematischen und naturwissenschaftlichen Formulierungen und Begriffe: a) liest mit Verständnis die Texte, in denen mathematische und naturwissenschaftliche Formulierungen und Begriffe vorhanden sind: z.B. in Lehrbüchern, in der Presse, b) wählt entsprechende Formulierungen und Begriffe zur Beschreibung von Erscheinungen, Eigenschaften, Verhalten der Objekte und Organismen, c) gebraucht die Begriffe über rationale Ausnutzung der Umwelt,	Jedes Wissensgebiet besitzt einen entsprechenden Wortschatz, deshalb ermöglichen dir die Kenntnisse der mathematischen und naturwissenschaftlichen Formulierungen und Begriffe die in Handbüchern, in der Literatur, in Zeitschriften vorhandenen Texte zu verstehen. Dieselben Begriffe sollst du in deinen Aussagen anwenden.
2) führt die Berechnungen in unterschiedlichen praktischen Situationen durch: a) gebraucht die Eigenschaften der Rechenoperationen in der Praxis, b) gebraucht die Prozenten,	Es ist wichtig, dass du die arithmetischen Grundrechenoperationen wirksam durchführen kannst, wie: Addieren, Subtraktion, Multiplizieren, Division. Es ist nicht immer wichtig, die Ergebnisse mit großer Genauig-

<p>c) bedient sich mit Approximationen, d) bedient sich mit Messeinheiten,</p>	<p>keit anzugeben, es ist günstig, das Ergebnis zu schätzen. Diese Fähigkeit ist für dich auch für die Entdeckung des Fehlers bei Berechnungen nutzbar. Beim Einkaufen, bei Planung der Sommerferien oder Benutzung der Bankleistungen, musst du die Prozentberechnungen durchführen, den arithmetischen Durchschnittswert berechnen. Fast alle Größen, mit denen du zu tun hast, besitzen die Messeinheiten. Du musst auch fähig sein, die Messeinheiten anzuwenden, sie mit Anwendung der entsprechenden Präfixe zu berechnen. Du sollst auch die Potenzen und Wurzel gebrauchen.</p>
<p>3) gebraucht die Eigenschaften der Figuren:</p> <p>a) bemerkt die Gestaltungen der geometrischen Figuren in der Umgebung, b) berechnet die Abmessungen der flachen und Raumfiguren, c) nutzt die Eigenschaften der Messungen.</p>	<p>In der uns umgebenden Welt befinden sich viele Gegenstände mit unterschiedlicher Form, deren Modelle die geometrischen Figuren sind. Es wird von dir gefordert, dass du sie bemerkst und erkennst, ihre Eigenschaften beschreibst, die Felder, Umfänge, Volumen, usw. berechnest. Du sollst die Eigenschaften der Abmessungen kennen und anwenden (z.B. kongruente Figuren besitzen gleiche Felder, das Verhältnis der Felder von ähnlichen Figuren ist dem Quadrat der Wahrscheinlichkeits-Skala gleich usw.) Diese Fähigkeit kannst du in der Praxis ausnutzen, indem du planst, die Wohnung zu streichen und zu tapezieren, usw. Es wird von dir gefordert, dass du die Konstruktionen machst und die Umwandlungen der geometrischen Figuren durchführst.</p>
<p>II. SUCHEN UND ANWENDUNG DER INFORMATIONEN</p>	
<p>DER SCHÜLER:</p> <p>1) liest die Informationen, dargestellt in Form von:</p> <p>a) Text, b) Landkarte, c) Tabelle, d) Diagramm, e) Zeichnung, f) Schema, g) Foto,</p>	<p>Die Informationen bekommst du in Form der Texte, Landkarte, Tabelle, Diagramme Zeichnungen, Schemen. Du sollst imstande sein, sie zu finden, abzu- lesen und ihre Bedeutung zu verstehen.</p>
<p>2) operiert mit der Information:</p> <p>a) Auswahl der Informationen, b) Vergleich der Informationen, c) Analyse der Informationen, d) Datenverarbeitung, e) Interpretation der Informationen, f) klare Darstellung der Information, g) nutzt die Informationen in der Praxis aus.</p>	<p>Die aus unterschiedlichen Quellen erkannten Informationen sind dir beim Lernen und im täglichen Leben behilflich. Du musst im- stande sein, sie zu analysieren, die unnötigen abzulehnen, die notwendigen Informationen auszuwählen und sie mit anderen zu verglei- chen. Du sollst auch die Informationen ver- arbeiten und sie in der erwünschten Form darstellen und die Schlüsse aus der Informa-</p>

	tionsanalyse formulieren.
III. HINWEISEN UND BESCHREIBUNG DER TATSACHEN DER ZUSAMMENHÄNGE UND ABHÄNGIGKEITEN; INSBESONDERE URSACHE - FOLGE – UND FUNKTIONALE ZUSAMMENHÄNGE; RAUM- UND ZEITVERHÄLTNISSE	
DER SCHÜLER:	In der uns umgebenden Welt, sowie während der Versuche im Schulunterricht, beobachtest du viele Erscheinungen und Prozesse, die Wirkung der unterschiedlichen Anlagen und Systeme. Du sollst ihre Eigenschaften und ihren Charakter bemerken. Du musst wissen, was die Ursache und was die Folge dieser Erscheinung ist, ihren Verlauf beschreiben, unter Ausnutzung der im Unterricht gelernten Regeln und Rechte, auf den Zusammenhang zwischen dem Bau der beobachteten Systeme und Anlagen mit ihren Funktionen hinweisen.
1) weist auf die Richtigkeit in Prozessen, beim Betrieb der Anlagen und Systeme hin:	
<ul style="list-style-type: none"> a) sondert die gegebene Erscheinung vom Kontext ab, b) bestimmt die Erscheinungsbedingungen, c) beschreibt den Verlauf der Erscheinung in der Zeit und im Raum, d) nutzt die Regeln und Rechte zur Erklärung der Erscheinungen aus, 	
2) gebraucht die Sprache der Symbole und algebraischen Ausdrücke:	Alle Aufgaben oder Probleme, die du zu lösen hast, werden in Form der Texte angegeben, die bestimmte angegebene und gesuchte Angaben und die zwischen ihnen vorhandene Beziehungen beschreiben. Du sollst die im Text vorhandenen Informationen analysieren und sie mit Hilfe der Zahlen, Symbole, algebraischen Operationen, Gleichungen und Ungleichungen darstellen, sowie die Muster umwandeln. Für die Lösung des mit der Gleichung oder Ungleichung beschriebenen Problems sollst du die algebraischen Operationen umwandeln. Du sollst auch imstande sein, die Prozesse mit Hilfe der Gleichungen von chemischen Reaktionen zu beschreiben.
<ul style="list-style-type: none"> a) schreibt die Größen mit Hilfe der Symbole, b) schreibt die Größen mit Hilfe der algebraischen Ausdrücke, c) wandelt die algebraischen Operationen um, d) beschreibt die Zusammenhänge und Prozesse mit Hilfe der Gleichungen und nicht Gleichungen. 	
3) benutzt die Funktionen:	Die Größen, die du beobachtest, die du triffst, sind oft miteinander verbunden. Einige dieser Abhängigkeiten sind Funktionen. Wenn du den Begriff der Funktion verstehst, musst du die Arten der Funktionsabhängigkeiten erkennen, imstande sein, die Funktion mit Hilfe des Musters, Diagramms, Graphs und der Tabelle zu beschreiben. Du sollst die Funktionsabhängigkeiten in Situationen des täglichen Lebens erkennen. Beim angegebenen Beispiel der Funktion kannst du sie in einer anderen Form darstellen, ihre Eigenschaften angeben und sie zur Lösung des Problems ausnutzen.
<ul style="list-style-type: none"> a) weist auf die Funktionsabhängigkeiten auf, b) beschreibt die Funktionen mit Hilfe der Muster, Diagramme und Tabellen, c) analysiert die in verschiedener Form dargestellten Funktionen und zieht die Schlüsse, 	
4) gebraucht das integrierte Wissen zur Erläuterung der Naturerscheinungen:	Wir erwarten, dass du bemerkst, dass die Erscheinungen in der Umwelt nicht isoliert auftreten, sondern in Beziehungen mit anderen Ereignissen, sie sind die Folge der früheren Erscheinungen und gleichzeitig die Bedin-
<ul style="list-style-type: none"> a) verbindet die Ereignisse in Vorfallsfolgen, b) weist auf die gegenwärtigen Ge- 	

<p>fährdungen für die Gesundheit des Menschen und die Umwelt,</p> <p>c) analysiert die Ursachen und Folgen, sowie schlägt die Arten der Vorbeugung gegen gegenwärtige Zivilisationsgefährdungen vor,</p> <p>d) kann die Situationen betreffend die Umwelt im breiteren sozialen Kontext anwenden.</p>	<p>gung oder Ursache der weiteren.</p> <p>Du sollst die Folgen des zu tiefen und häufig schädlichen Eingriffs des Menschen in die Umwelt vorsehen und bemerken und die daraus folgenden Störungen des Gleichgewichts erkennen und verstehen, dass sie sowohl die Umwelt als auch das Leben des Menschen beeinflussen können. Du sollst wissen, wie die Folgen der negativen Tätigkeit des Menschen zu mildern sind. Es wird von dir gefordert, dass du die Abhängigkeit der menschlichen Gesundheit von Umwelt bemerkst, du sollst also die Grundregeln der Hygiene kennen lernen und gemäß diesen vorgehen.</p>
<p>IV. ANWENDUNG DES INTEGRIERTEN WISSENS UND FÄHIGKEITEN ZUR LÖSUNG DER PROBLEME</p>	
<p>DER SCHÜLER:</p> <p>1) gebraucht die Techniken von schöpferischer Lösung der Probleme:</p> <p>a) formuliert und prüft die Hypothesen,</p> <p>b) verbindet miteinander unterschiedliche Tatsachen, Beobachtungen, Ergebnisse der Erfahrungen und zieht die Schlüsse.</p> <p>2) analysiert die Problemsituation:</p> <p>a) bemerkt und formuliert die Probleme,</p> <p>b) bestimmt die angegebenen und gesuchten Werte (bestimmt das Ziel),</p> <p>3) bildet die Modelle der Problemsituation</p> <p>a) unterstreicht die wesentlichen Größen und Eigenschaften der Problemsituation,</p> <p>b) trägt sie in Begriffen der Mathematik und Naturwissenschaften ein.</p> <p>4) bildet und realisiert den Lösungsplan:</p> <p>a) löst die Gleichungen und Ungleichungen, die das Problemmodell bilden,</p> <p>b) schafft und realisiert die Prozeduren der Zielerreichung,</p> <p>5) bearbeitet die Ergebnisse:</p> <p>a) bewertet die Ergebnisse,</p> <p>b) interpretiert die Ergebnisse,</p> <p>c) stellt die Ergebnisse dar.</p>	<p>Während der Bildung im Gymnasium sollst du solchen Umfang des Wissens gewinnen, der dir die Analyse und Lösung der untypischen Problemaufgaben ermöglicht. Unter Anwendung der Beschreibung von Problemlage, musst du die in ihm wesentlichen Größen aussondern, und insbesondere die angegebenen und gesuchten Größen. Du kannst das Problem bemerken und nennen, die Arbeitshypothese (die Vermutung) formulieren, die dieses Problem betrifft, und ihre Prüfungsweise planen.</p> <p>Du kannst einfache Proben planen, die zur Erläuterung des Problems führen. Du kannst das Modell der theoretischen Problemlage bilden, wobei du sie in Form von Gleichung, Schema oder Zeichnung einträgst.</p> <p>Du kannst die infolge des Experiments erzielten Angaben analysieren und interpretieren, Verallgemeinerungen auf Grund der bemerkten Abhängigkeiten formulieren, und die Übereinstimmung der Ergebnisse vom Experiment mit einem bestimmten Modell interpretieren, bewerten und begründen, um auf dieser Grundlage die vorausgesetzte Hypothese zu prüfen. Du kannst die Schlussfolgerungen formulieren und die Ergebnisse bearbeiten, sowie sie in klarer Form darstellen.</p>

VII. STRUKTUR UND FORM DER PRÜFUNGSBÖGEN

Der Prüfungsbogen ist ein Satz unterschiedlicher Aufgaben, die du lösen sollst. Die Beantwortungsweise hängt vom Typ der Aufgabe ab. Dies stellt die untere Tabelle dar.

Art der Aufgabe	Aufgabenform	Was sollst du machen?
Offen	Aufgabe mit erweiterter Antwort	Einen längeren Text für das angegebene Thema schreiben oder einige Handlungen nach dem Plan ausführen.
	Aufgabe mit kurzer Antwort	Das Ergebnis der Aufgabe in Form von einigen Wörtern, Zahlen, Symbolen angeben.
	Aufgabe mit einer Lücke	Den Satz mit fehlendem Wort oder Ausdruck ergänzen.
Geschlossen	Eine Aufgabe mit mehrfacher Wahl	Die richtige Antwort von mehreren angeführten Vorschlägen wählen.
	Aufgabe durch Auswahl	Die Wörter oder Ausdrücke in Paare, gemäß der Anweisung, verbinden.
	Aufgabe vom Typ „Richtig – Falsch“	Die Richtigkeit von angegebenen Feststellungen beurteilen.

1. WIE WIRD DER PRÜFBogen IM BEREICH DER HUMANISTISCHEN FÄCHER AUSSEHEN?

Die Aufgaben werden gemäß „*Programm-Grundlage der allgemeinen Ausbildung, und Standards der Prüfungsanforderungen*“ vorbereitet, und zu ihrer Bearbeitung dienen: literarische, populärwissenschaftliche, publizistische Texte, Quellentexte und Reproduktionen der Kunstwerke.

Sie werden nicht zufällig zusammengestellt, sondern mit dem Leitthema der Prüfung verbunden.

Die Menge der Aufgaben im Bogen wird so angepasst, dass es dir für deren Lösung 120 Minuten ausreichen.

Die Aufgaben prüfen:

- I. Lesen und Rezeption der Kulturtexte.
- II. Bildung des eigenen Textes.

Der Bogen wird unterschiedliche Aufgaben enthalten; die Mehrheit von diesen sind geschlossene Aufgaben.

Die sonstigen Aufgaben sind offene Aufgaben. Sie prüfen sowohl die Fähigkeit der Erkennung von im Bogen vorhandenen Texten, als auch die Fähigkeit der Bildung vom eigenen Text.

Einige der offenen Aufgaben bedürfen der kurzen Antworten, andere mehr erweitern, im Rahmen der Formen, die du in der Schule übst. Eine dieser Aussageformen ist der Gebrauchstext: z.B. Notiz, Einladung, Benachrichtigung, usw. Die zweite ist eine längere Aussage, deren Thema mit dem Leitmotiv der Prüfung verbunden ist.

2. WIE WIRD DER BOGEN IM BEREICH DER MATHEMATISCHEN UND NATURWISSENSCHAFTLICHEN FÄCHER KONSTRUIERT?

Die Aufgaben werden gemäß „*Programm-Grundlage der allgemeinen Ausbildung und Standards der Prüfungsanforderungen*“ konstruiert.

Die im Bogen geprüften Kenntnisse und Fähigkeiten wurden in vier Gruppen erfasst:

- I. Richtige Anwendung der Begriffe, Formulierungen und Prozeduren im Bereich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer.
- II. Aussuchen und Anwendung der Informationen.
- III. Hinweisen und Beschreiben der Tatsachen, Zusammenhänge und Abhängigkeiten.
- IV. Anwendung des integrierten Wissens und Fähigkeiten zur Lösung der Probleme.

In Aufgaben treten die Inhalte im Bereich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer auf: Mathematik, Chemie, Biologie, Physik und Astronomie, Erdkunde. Hier wurden auch die Bildungswege berücksichtigt.

Der Bogen wird aus geschlossenen und offenen Aufgaben bestehen. Für ihre Lösung hast du 120 Minuten.

VIII. BEISPIELE DER PRÜFBÖGEN

In diesem Kapitel stellen wir vier Beispiele der Prüfbögen dar, die dir helfen, deine Kenntnisse und Fähigkeiten zu prüfen.

Zwei Bögen betreffen den humanistischen Teil der Prüfung, zwei sonstige – den mathematischen und naturwissenschaftlichen Teil. Jeder Teil enthält:

- Anweisung,
- Aufgabensatz (bei jeder Aufgabe ist die Punktzahl angegeben, die für diese zu erhalten ist).

Im Informatoren wurden jedem Bogen beigelegt:

1. Beispielsantworten,
2. Bewertungskriterien,
3. Antwortblatt für geschlossene und offene Aufgaben.

TRÄGT DER SCHÜLER EIN

SCHÜLERCODE

--	--	--

GEBURTSDATUM

--	--	--	--	--	--	--	--

Tag Monat Jahr

ERGÄNZT
DIE AUFSICHTSGRUPPE

Platz für den Aufkleber
mit dem Code

Dyslexie

PRÜFUNG IN DER DRITTEN KLASSE DES GYMNASIUMS IM BEREICH DER HUMANISTISCHEN FÄCHER *Mit Zeitvehikel durch das Altertum*

Anweisung für den Schüler

1. Prüfe, ob der Prüfungsbogen 11 Seiten besitzt. Eventuell fehlende Seiten melde dem Lehrer an.
2. Schreibe deinen Code auf dieser Seite und auf dem Antwortblatt auf.
3. Lies aufmerksam alle Texte und Aufgaben.
4. Schreibe die Lösungen mit dem Kugelschreiber oder mit dem Füller mit schwarzer Tinte auf. Gebrauche keinen Korrektor.
5. In den Aufgaben 2, 3, 9, 11, 16, 18, 19, 20, 22, 23, 24 sind vier oder mehrere Antworten angegeben, z.B.: A, B, C, D.
Auf dem Antwortblatt entspricht ihnen folgendes System:

A	B	C	D
---	---	---	---

Wähle nur eine Antwort und bemale das Feld mit dem entsprechenden Buchstaben , z.B. wenn du die Antwort „A“ gewählt hast:

■	B	C	D
---	---	---	---

6. Bemühe dich, bei der Kennzeichnung der Antworten keine Fehler zu machen, aber wenn du doch einen Fehler machst, kreise die fehlerhafte Kennzeichnung um und kennzeichne eine andere Antwort.

○	B	C	■
---	---	---	---

7. Trage die Antworten in den Aufgaben 1, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 21, 25 an bestimmten Stellen des Bogens lesbar und sorgfältig ein. Streiche die Fehler.
8. Bei der Redaktion der Antworten zu den Aufgaben kannst du die Stellen mit der Aufschrift *Platz für Notizen* benutzen. Deine Notizen hier werden nicht geprüft und bewertet.

Viel Erfolg!

Arbeitszeit:
120 Minuten

Erreichbare
Punktzahl: 50

MIT ZEITVEHIKEL DURCH DAS ALTERTUM

Dorota und Karol waren Außenseiter. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Gymnasium betrachteten sie als ein Paar. Ob es wirklich so war, ist schwer zu beurteilen, eins war sicher – sie waren miteinander durch ein großes Geheimnis verbunden. Fragt nicht, wie zwei junge Leute in einer Kleinstadt ein Zeitvehikel erwarben. Die Tatsache ist, dass sie häufig zusammen die Expeditionen in der Zeit und im Raum machten. Heute machen sie eine Reise zu altertümlichen Staaten. Bequem in Sesseln sitzend, schalteten sie den Bordcomputer ein, der die Landkarte von Europa und Nahem Osten zeigte. Karol schrieb auf der Tastatur das Jahr 2500 v.u.Z. und wählte Ägypten.

Quelle A

Naher Osten

Beschreibung zur Karte:

Dunaj – Donau

Morze Czarne – Schwarzes Meer

Morze Kaspiskie – Kaspisches Meer

Jezioro Aralskie – Aralsee

Syr Daria – Syr Darja

Amu Daria – Amu Darja

Indus – Indus

Ateny – Athen

Kreta – Kreta

Sparta – Sparta

Memfis – Memphis

Teby – Theben

Nil – Nil

Morze Czerwone – Rotes Meer

Jerozolima – Jerusalem

Eufrat – Euphrat

Tygrys – Tigris

Morze Śródziemne – Mittelmeer

Babilon – Babylon

Suza – Susa

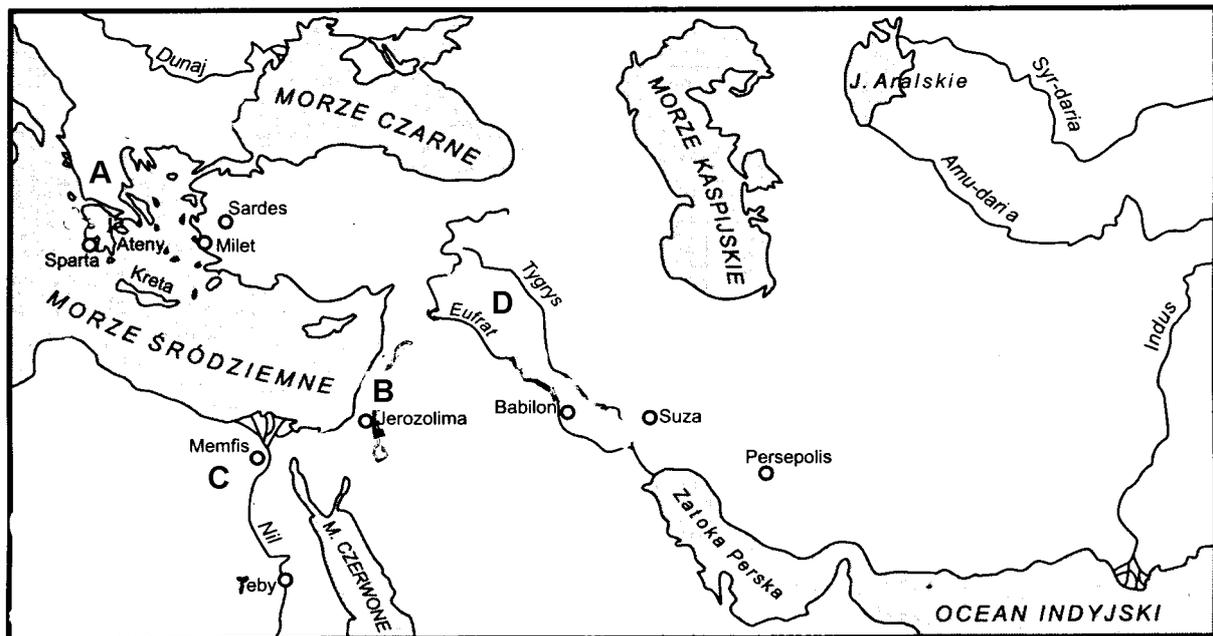
Zatoka Perska – Persischer Golf

Sardes – Sardes

Milet – Milet

Persepolis – Persepolis

Ocean Indyjski – Indischer Ozean



Aufgabe 1 (0 - 1)

Auf der Landkarte wurden mit Buchstaben die Länder des Altertums gekennzeichnet. Ordne jedem Land einen richtigen Buchstaben zu und streiche eine entsprechende Spalte der Tabelle an.

	A	B	C	D
1. Ägypten				
2. Griechenland				
3. Mesopotamien				
4. Israel				

Aufgabe 2 (0 – 1)

Die Länder des altertümlichen Ostens sind an großen Flüssen entstanden, denn:

- A. die Ausnutzung der landwirtschaftlichen Maschinen sicherte große Ernten zu.
- B. die Anwendung der Drei-Feld-Methode ermöglichte die Erzielung eines Nahrungsüberschusses.
- C. die Anwendung der Mineraldünger ermöglichte, die Ernten zweimal im Jahr zu machen.
- D. die Tätigkeit der zentralen Verwaltung ermöglichte den Bau von Bewässerungskanälen.

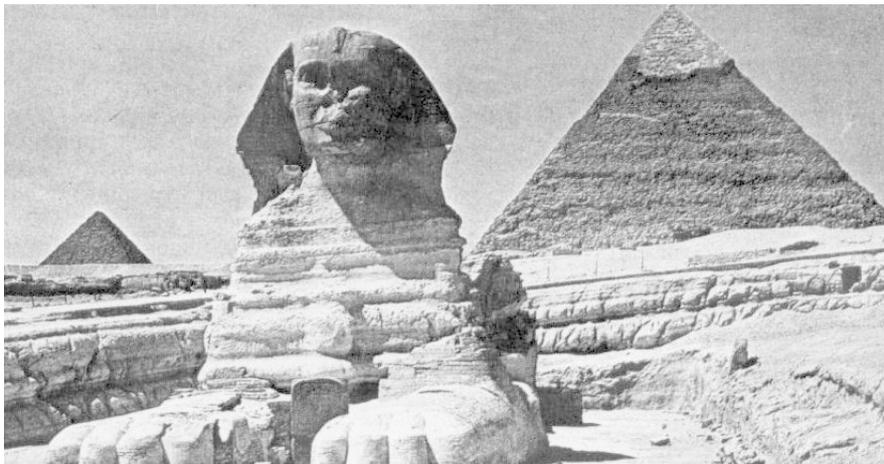
Aufgabe 3 (0 – 1)

Von den unten angegebenen altertümlichen Ländern streiche dieses an, für dessen Entstehung der Fluss keine Bedeutung hatte.

- A. Ägypten B. Griechenland C. Mesopotamien D. Israel

Dorota und Karol landeten in einem märchenhaften Tal zwischen prächtig geschmückten Bauten. Die wunderbaren Gemälde und Skulpturen stellten die wundervollen Gestalten dar. Die Aufmerksamkeit von Dorota wurde auf die Gestalt eines Mannes mit dem Falkenkopf gelenkt, Karol dagegen begeisterte die monumentale Statue vom Sphinx. Das Mädchen wunderte sich, dass die Gestalten anders als in ihrem Geschichtehandbuch aussehen.

QUELLE B



Enzyklopädie PWN, Warszawa 1986.

Aufgabe 4 (0 – 1)

Nenne zwei Werke der altertümlichen Ägypter, die sich auf dem Foto befinden.

Im Vordergrund befindet sich:

A. _____

Im Hintergrund befinden sich:

B. _____

Aufgabe 5 (0 – 1)

**Die Bauten und Skulpturen des altertümlichen Ägypten wurden zerstört.
Nenne zwei Ursachen, die diese Erscheinung erklären.**

- A. _____
B. _____

Vom inneren einer Pyramide hörte man eine laute Stimme des Priesters, der das „Buch der Verstorbenen“ las / Wegweiser für eine Seele, die Verstorbenenwelt betrat/

QUELLE C

„Ich habe weder Unwahrheit noch Lüge gegenüber anderen Menschen getan. [...] Ich habe kein Übel getan [...] Ich habe den Diener vor seinem Herrn nicht verklagt, ich habe niemanden hungern lassen [...] Ich habe nicht getötet [...] Ich habe den Anderen nicht befohlen zu töten. Ich habe niemandem Leid getan. [...] [...] Ich habe die Getreidemessung weder vergrößert noch verkleinert. Ich habe die Hand nicht verkürzt, wenn ich mit ihr die Länge gemessen habe. Ich habe die Gewichte der Waage nicht vergrößert, wenn ich meine Waren verkaufte. Ich habe die Zunge der Waage nicht verkleinert. Ich habe Milch von Lippen eines Kindes nicht entnommen. Ich habe Vieh meiner Nachbarn von der Weide nicht vertrieben. [...]“

*Quellentexte für Geschichtsunterricht in der Schule,
Nr. 1, Altertümlicher Osten, PZWS, Warszawa 1959.*

Aufgabe 6 (0 – 2)

Auf Grund des „Buches der Verstorbenen“ formuliere mit eigenen Worten zwei allgemeine moralische Regeln, die auch in der gegenwärtigen Welt gelten. Beginne die Sätze nicht mit einer Verneinung.

- A. _____
B. _____

Dorota wandte ihre Augen von Wänden der Pyramide mit Mühe ab. Im Weiten sah sie den Streifen vom Nil und den Boden geschnitten mit Kanälen. Auf den Feldern sah sie die Gestalten der arbeitenden Bauer. In diesem Augenblick erinnerte sie sich an die Worte des griechischen Historikers Herodot.

Aufgabe 7 (0 – 2)

Aus der Aussage von Herodot schreibe die Tatsache und die Stellungnahme aus.

QUELLE D

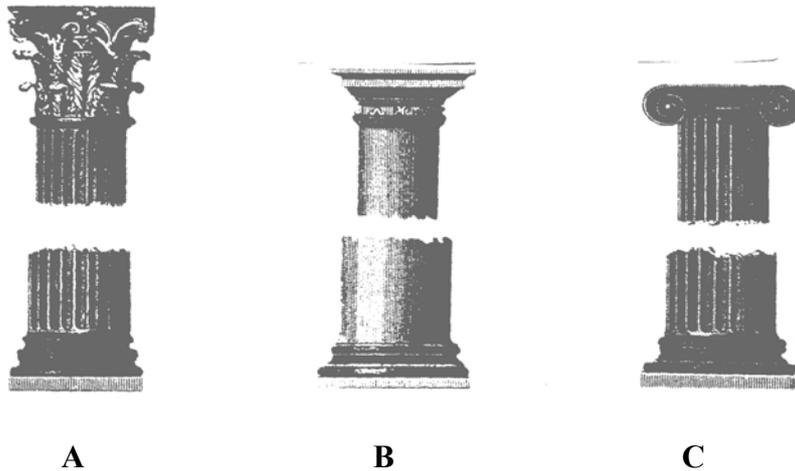
„[...] Der ägyptische Bauer musste weder schwer arbeiten, noch Furche mit Pflug pflügen, noch Schollen mit Schaufel zerkleinern, noch sich mit einer anderen Arbeit bemühen, weil der Fluss selbst übertritt und sein Feld bewässert. Und nach der Bewässerung fließt zurück und dann säet der Bauer Getreide, treibt Schweine auf das Feld, damit sie das Korn in den Boden drücken und dann wartet auf die Ernte. Und wenn er das Getreide sammelt, treibt er wieder durch sie die Schweine und sammelt das reine Korn zum Speicher [...]“

*Quellentexte für Geschichtsunterricht in der Schule
Nr. 1, Alter Osten, PZWS, Warszawa 1959.*

Tatsache:

Stellungnahme:

QUELLE E



Reiseführer „Wiedzy i Życia”- Rzym, Warszawa 1993.

Von Gedanken über die Arbeit der ägyptischen Bauern weckte Dorota ein durchdringender Pfiff. Beide mit Karol hängten wie die Astronauten im Zustand der Schwerelosigkeit. Die Maschine übertrug sie zum altertümlichen Athen und hielt auf der Agora. Um sie herum stiegen eigenartige Bauten. Karol sah sich die dorischen Säulen voll strenger Ernste an, deren oberer Teil die Gestalt eines abgeflachten Laibs hatte. Mit Aufmerksamkeit sah er sich die schlanken, dicht gerillten ionischen Säulen, deren Köpfe für ihn den gedrehten Widderhörnern oder Muscheln ähnlich waren. Er bemerkte auch die Säulen, die Blättern von Akanthus ähnlich sind, im korinthischen Stil.

Aufgabe 8 (0 – 1)

Nutze die obige Beschreibung und ordne die Abbildungen den Namen der Säulen zu.

	A	B	C
1. ionisch	1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. dorisch	2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. korinthisch	3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie richteten sich zum Meer. Im Zypressenhain bemerkten sie eine Gruppe der Männer, die Tukidides mit Interesse zuhörten.

QUELLE F

„[...] Unsere politische Ordnung ist kein Nachahmen der fremden Rechte [...], denn sie stützt sich auf der Mehrheit und nicht der Minderheit der Bürger. In privaten Streiten ist jeder Bürger angesichts des Rechts gleich; wenn es um Bedeutung geht, wird der Einzelne nicht wegen seiner Zugehörigkeit zu einer Gruppe geschätzt, sondern wegen seiner persönlichen Tugend, mit der er sich hervorhebt; niemanden auch, der fähig ist, der Heimat zu dienen, stört die Armut oder unbekannte Abstammung, die Ehren zu erreichen. [...]”

Quellentexte für Geschichtsunterricht in der Schule, Nr. 2,
Altertümliches Griechenland, PZWS, Warszawa 1960.

Aufgabe 9 (0 – 1)

Welches Machtsystem beschreibt Tucidides im oben zitierten Abschnitt des Textes?

- A. theokratisch B. autokratisch C. demokratisch D. oligarchisch

Aufgabe 10 (0 – 1)

Wähle zwei Regeln der Ordnung, die in den durch Tucidides beschriebenen Zeiten funktionierten und streiche die ihnen entsprechenden Buchstaben im Antwortblatt an.

- A. Regierung der Reichsten B. Regierung der Mehrheit der Bürger C. Machterbschaft
D. Kampf gegen die Religion E. Gleichheit der Bürger gegenüber Recht

Aufgabe 11 (0 – 1)

Nach Tucidides hing die Achtung der Gesellschaft für den Einzelnen im altertümlichen Athen vor allem von...

- A. Vermögen
B. Fähigkeiten
C. Geburt
D. Protektion

ab.

Aufgabe 12 (0 – 2)

Fülle die Tabelle aus, die Informationen über Quellen D und F zusammenstellt.

	Quelle D	Quelle F
Verfasser		
Thema		

- Es blieb uns nicht viel Zeit übrig, vielleicht fahren wir noch nach Rom – schlug Dorota vor. Karol wählte auf der Tastatur des Computers das Datum 15. März 44 v.u.Z. Nach einem Augenblick landeten sie in der Ewigen Stadt. Sie gingen in dicht gedrängten Gassen spazieren und beobachteten die Einwohner. Dorota interessierte sich für unterschiedliche Unterhaltungen, die Römer in Anspruch nahmen.

Aufgabe 13 (0 – 1)

Wähle drei Formen der Freizeitgestaltung im altertümlichen Rom.

- A. Theaterveranstaltung B. Ritterturnier C. Aufenthalt in Thermen
D. Meerregatten E. Pianokonzert F. Gladiatorenkämpfe

Dorota und Karol gingen an der Statue der Wölfin, Kolosseum, Aquädukt und anderen großartigen Bauten des altertümlichen Roms vorbei. Das Mädchen versuchte sich an das gegenwärtige Aussehen der Stadt mit der über ihr steigenden Sankt-Peter-Basilika zu erinnern.

QUELLE G

Kapitolische Wölfin – Symbol von Rom
Sankt-Peter-Basilika
Triumphbogen
Kolosseum
Aquädukt – römische Wasserleitungen



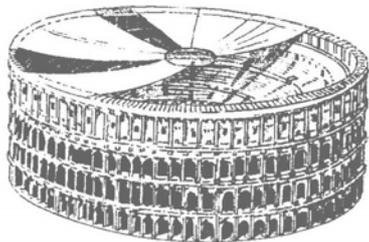
Wilczyca - symbol Rzymu



Bazylika św. Piotra



Łuk triumfalny



Koloseum



Akwedukt - wodociąg rzymski

Reiseführer „Wiedzy i Życia”- Rzym, Warszawa 1993.

Aufgabe 14 (0 – 5)

Mit Anwendung der obigen Abbildungen und eigenem Wissen über die Denkmäler von Rom, schreibe einen Text zum touristischen Reiseführer, der zur Besichtigung der Ewigen Stadt anregt.

Karol begann zu überlegen, welches Datum er in den Computer einführte: 44 v.u.Z. oder 44 u.Z. Die Fragen von Karol unterbrach Dorota. – Ich sehe Cassius und Brutus auf der Treppe von Senat. Gleich ist es hier heiß. An diesem Tag wurde der berühmte römische Führer und Diktator getötet. Besser beenden wir unsere Reise durch Altertum. Kehren wir nach Hause zurück, zu unseren Zeiten und versuchen wir zu überlegen, was daraus, was wir gesehen haben, bis heute geblieben ist.

Aufgabe 15 (0 – 1)

Streiche auf der Zeitachse beide im obigen Text genannten Daten an.



Aufgabe 16 (0 – 1)

Wenn Dorota über einen berühmten römischen Führer und Diktator sprach, dachte sie an...

- A. Antonius. B. Oktavian. C. Cäsar. D. Pompeius.

Aufgabe 17 (0 – 2)

Von unten genannten Zivilisationsleistungen wähle diese, die wir den Altertümlichen verdanken und schreibe paarweise die ihnen entsprechenden Buchstaben zu richtigen Spalten der Tabelle.

- A. Philosophie B. Straßenbau C. Tragödie D. Kettenpanzer
 E. Republik F. Ballade G. Demokratie H. Aquädukt
 I. Handel J. Epos K. Geometrie L. Manufaktur
 Ł. Liberalismus M. Soziologie N. Ackerbau

	Leistungen	
Politische Ordnung		
Wirtschaft		
Wissenschaft		
Technik		
Literatur		

Am Abend griff Dorota nach dem Band der Gedichte von Maria Pawlikowska-Jasnorzewska und begann das Gedicht „Nike“ zu lesen.

QUELLE H

Nike

Du bist wie Pariser Nike von Samothrake,
Du nicht gestillte Liebe.
Obwohl getötet, läufst du mit gleichem Eifer
Und streckst die abgeschnittenen Arme aus.

Pawlikowska-Jasnorzewska M., *Auswahl der Gedichte*, Wrocław 1967.

Aufgabe 18 (0 – 1)

Die echte Information über das Thema des allgemeinen Sinns vom Gedicht enthält der Satz:

- A. Das Gedicht drückt keinen Glauben an die Liebe aus.
- B. Das Gedicht erzählt über die tragische Niederlage der Liebe.
- C. Das Gedicht unterstreicht das ewige Streben nach der Liebe.
- D. Das Gedicht zeigt den Sieg des Verstands über dem Gefühl.

Aufgabe 19 (0 – 1)

Aus dem Text erfolgt, dass die Autorin zum Schreiben des Gedichtes angeregt wurde durch

- A. Mythos über Nike.
- B. philosophische Strömung.
- C. literarische Gattung.
- D. Statue der Göttin Nike.

Aufgabe 20 (0 – 1)

Echte Information über den Bau des Gedichts von M. Pawlikowska-Jasnorzewska *Nike* enthält der Satz:

- A. Im Werk gibt es keine Verkörperung.
- B. Das Gedicht hat die Form einer Apostrophe.
- C. Im ersten Vers dominiert Metapher.
- D. Die Beiwörter treten nur im ersten und zweiten Vers auf.

Aufgabe 21 (0 – 2)

Schreibe vom Gedicht *Nike* den Vergleich aus und erkläre, wozu er angewendet wurde.

Vergleich:

Anwendungszweck:

QUELLE I

Dichterin, Selbstmörderin
mit aufgelösten Veilchenlocken,
steht am Wasser ...

„Sappho, was möchtest Du tun?“

- „Ich möchte das Meer auf meinen Kopf werfen,
damit niemand meine Träne sieht...“

Pawlikowska-Jasnorzewska M., *Auswahl der Gedichte*, Wrocław 1967.

Aufgabe 22 (0 - 1)

Sappho spricht

- A. im ersten Vers des Gedichts.
- B. in der rhetorischen Frage.
- C. in zwei letzten Versen.
- D. im ganzen Werk.

Aufgabe 23 (0 - 1)

Abschnitt des Gedichts: „Ich möchte das Meer auf mein Kopf werfen“ ist

- A. Beiwort, das die Verzweiflung der Heldin unterstreicht.
- B. Belebung, die Aggressivität des Meeres widerspiegelt.
- C. Meermetapher als eines neutralen Naturbestandteils.
- D. Metapher der Verzweiflung, die das Todverlangen erweckt.

Aufgabe 24 (0 - 1)

Die in beiden Gedichten dargestellten Gestalten

- A. unterwerfen sich der Verzweiflung.
- B. kämpfen gegen die Unbilden des Schicksals.
- C. präsentieren extrem unterschiedliche Einstellungen.
- D. drücken ihr Trauer aus.

Aufgabe 25 (0 - 17)

Erweitere in 15 – 20 Sätzen das unten genannte Thema.

In welcher Welt, der altertümlichen oder gegenwärtigen möchtest du leben? Begründe deine Wahl, wobei du dich mit bekannten Werken, historischen Kenntnissen und Lebenserfahrung bedienst.

Geburtsdatum des Schülers

--	--	--	--	--	--	--

Tag Monat Jahr

GH-A1-031

SCHÜLERCODE

--	--	--

FÜLLT DIE
AUF SICHTSGRUPPE AUS

A	<input type="checkbox"/>	K	<input type="checkbox"/>	T	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/>
B	<input type="checkbox"/>	L	<input type="checkbox"/>	U	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>
C	<input type="checkbox"/>	Ł	<input type="checkbox"/>	V	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>
D	<input type="checkbox"/>	M	<input type="checkbox"/>	W	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>
E	<input type="checkbox"/>	N	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>
F	<input type="checkbox"/>	O	<input type="checkbox"/>	Y	<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>
G	<input type="checkbox"/>	P	<input type="checkbox"/>	Z	<input type="checkbox"/>	6	<input type="checkbox"/>	6	<input type="checkbox"/>
H	<input type="checkbox"/>	Q	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	7	<input type="checkbox"/>	7	<input type="checkbox"/>
I	<input type="checkbox"/>	R	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	8	<input type="checkbox"/>	8	<input type="checkbox"/>
J	<input type="checkbox"/>	S	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	9	<input type="checkbox"/>	9	<input type="checkbox"/>

Dyslexie

nicht anwesend

entlassen

Preisträger

FÜLLT DER SCHÜLER AUS

Auf. Nr.	Antworten			
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auf. Nr.

1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				
11	<input type="checkbox"/>				
12	<input type="checkbox"/>				
13	<input type="checkbox"/>				

FÜLLT DER
PRÜFER AUS

14.1	<input type="checkbox"/>										
14.2	<input type="checkbox"/>										
14.3	<input type="checkbox"/>										
14.4	<input type="checkbox"/>										
15	<input type="checkbox"/>										
17	<input type="checkbox"/>										
21	<input type="checkbox"/>										
25.1	<input type="checkbox"/>										
25.2	<input type="checkbox"/>										
25.3	<input type="checkbox"/>										
25.4	<input type="checkbox"/>										

SUMME
DER PUNKTE

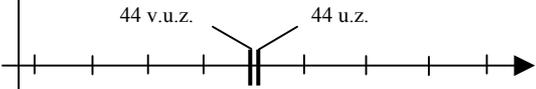
Z E

Z	<input type="checkbox"/>								
E	<input type="checkbox"/>								

Der Platz für den
Aufkleber mit dem Code

BEWERTUNGSMODELL

Auf. Nr.	Beispielsantworten	Punktzahl	Regel der Punktvergabe
1.	Ägypten – C, Griechenland – A, Mesopotamien – D, Israel– B	0 – 1	Mindestens 3 richtige Antworten
2.	Antwort - D	0 – 1	
3.	Antwort - B	0 – 1	
4.	A – Sphinx, B – Pyramiden (Pyramide)	0 – 1	1 Pkt. für beide richtige Antworten
5.	Auswirkungen der atmosphärischen Faktoren (Wind, Sonne, Regen, Wechsel der Lufttemperatur) Tätigkeit des Menschen (Kriege, Diebstähle, Touristen, Vandalen)	0 – 1	1 Pkt. für logische Antwort
6.	Sei ehrlich. Achte auf das Leben des anderen Menschen. Sei gut. Sei freundlich, usw.	0 – 2	1 Pkt. für jede richtig formulierte Antwort (Wahl eines universellen Wertes und ihre Eintragung gemäß Anweisung)
7.	Tatsachen: z.B. <i>der Fluss tritt aus, bewässert, der Bauer säet das Getreide, treibt die Schweine auf das Feld</i> Stellungnahme: z.B. <i>der ägyptische Bauer musste nicht schwer arbeiten.</i>	0 – 2	1 Pkt. für richtig eingetragene Tatsache, 1 Pkt. für richtig eingetragene Stellungnahme
8.	1 - C, 2 - B, 3 – A	0 – 1	
9.	C	0 – 1	
10.	B, E	0 – 1	1 Pkt. für richtige Antwort
11.	B	0 – 1	
12.	Quelle D - Autor: Herodot, Thema: z.B. Landwirtschaft im altertümlichen Ägypten, Methoden des Ackerbaus von ägyptischen Bauern. Quelle F – Autor: Tucidides, Thema: z.B. Charakteristik der Demokratie von Athen, Politische Ordnung von Athen.	0 – 2	1 Pkt. für Angabe der Autoren beider Quellen 1 Pkt. für richtige Angabe der Themen beider Quellen
13.	A, C, F	0 – 1	1 Pkt. für drei richtige Antworten
14.	Bewertungskriterien	0 – 5 0 – 1 0 – 1 0 – 1	Der Schüler erhält „0“ Punkte, wenn die Arbeit dem Thema nicht entspricht. Anwendung der Ausdrucksmittel mit Zuredenscharakter Einhaltung der logischen Komposition und Einheitlichkeit Einhaltung der sprachlichen Richtigkeit: Syntax, Flexion, Lexik, Phraseologie (ein sprachlicher Fehler zugelassen)

		0 – 1	Einhaltung der orthographischen Richtigkeit (ein Fehler zugelassen)
		0 – 1	Einhaltung der Interpunktionsregel (ein sprachlicher Fehler zugelassen)
15.	 <p>44 v.u.z. 44 u.z.</p>	0 – 1	1 Pkt. für beide richtig gestrichenen Daten
16.	C	0 – 1	
17.	Politische Ordnung – E, G Wirtschaft – I, N Wissenschaft – A, K Technik – B, H Literatur – C, J	0 – 2	1 Pkt. für Wahl 10 Leistungen der altertümlichen Zivilisation 1 Pkt. für Zuordnung zu richtigen Gebieten
18.	C	0 – 1	
19.	D	0 – 1	
20.	B	0 – 1	
21.	„Du bist die Pariser Nike aus Samotraka“ um die für Liebe und Göttin gemeinsame Eigenschaft der Dauerhaftigkeit, Unzerstörbarkeit, usw.	0 – 2	1 Pkt. für Aufschreiben des Vergleichs, 1 Pkt. für Bestimmung der Funktion
22.	C	0 – 1	
23.	D	0 – 1	
24.	C	0 – 1	
25.		0 – 17	Bewertungskriterien

BEWERTUNGSKRITERIEN DER AUFGABE MIT ERWEITERTER ANTWORT

Bewertungskriterien		Punktzahl
I. THEMA (0 - 7 Pkt.)		
1.	Der ganze Text stimmt mit dem Thema überein.	0 - 1
2.	Die Erweiterung umfasst: a) Angabe eines richtigen Beispiels, b) Kommentar zum Beispiel, c) Zusammenfassung der Überlegungen, Schlussfolgerungen, d) Ausführung des Thema gemäß der angenommenen und durch den Schüler begründeten Konzeption.	0 - 1 0 - 1 0 - 1 0 - 1
3.	Die Arbeit ist richtig in sachlicher Hinsicht.	0 - 1
4.	Im Text wurden Kontexte berücksichtigt.	0 - 1
II KOMPOSITION (0 - 3 Pkt.)*		
5.	Der Text wird in drei Teile unter Einhaltung der richtigen Proportionen aufgeteilt.	0 - 1
6.	Der Text ist einheitlich (bestehen stilistische Bezüge zwischen einzelnen Teilen der Arbeit).	0 - 1
7.	Der Text ist logisch geordnet. (es gibt keine unbegründeten Wiederholungen).	0 - 1
III SPRACHE UND STIL (0 - 4 Pkt.)*		
8.	Er gebraucht richtig (auch in Bedeutungshinsicht) den Wortschatz, auch in phraseologischen Gruppen.	0 - 3 <i>(drei Fehler zugelassen unabhängig von Kategorie)</i>
8a..	Er dekliniert richtig die Wörter und verbindet in Sätze und dann die einfachen Sätze in zusammengesetzte Sätze (es gibt keine Wiederholung derselben Satzstrukturen).	3 F. - 3 Pkt 4 F. - 2 Pkt
8b.	Er wählt richtig die sprachlichen Mittel (es gibt keine: Vulgarismen, unbegründete Kolloquialismen, Mehrwörter, Mehrbedeutungen, Mischen der Stile, unbegründete Wiederholung der Wörter, Missbrauch der Fremdwörter, unbegründeten Ausdrücke, wie: <i>praktisch gesehen, es sei denn, sagen wir</i>).	5 F. - 1 Pkt 6 F. - 0 Pkt
9.	Der Stil ist funktional (angepasst an die Kommunikationssituation, Aussageform).	0 - 1
IV EINTRAGUNG (0 - 3 Pkt)*		
10.	die Orthographie ist richtig.	0 - 2 0 F. - 2 Pkt 1 F. - 1 Pkt 2 F. - 0 Pkt
11.	Die Interpunktion ist richtig (<i>3 Fehler zugelassen</i>).	0 - 1
Insgesamt		0 - 17

* - Die Punkte von dieser Kategorie werden nicht vergeben, wenn die Arbeit kürzer als 1/2 des erforderlichen Umfangs ist.

Achtung! Der Schüler erhält „0“ Punkte für die Aufgabe mit erweiterter Antwort, wenn die Arbeit mit dem Thema nicht übereinstimmt.

TRÄGT DER SCHÜLER EIN

SCHÜLERCODE

--	--	--

GEBURTSDATUM

Tag		Monat		Jahr			

ERGÄNZT
DIE AUFSICHTSGRUPPE

Platz für den Aufkleber
mit dem Code

Dyslexie

PRÜFUNG IN DER DRITTEN KLASSE DES GYMNASIUMS IM BEREICH DER HUMANISTISCHEN FÄCHER *Im Kreis der Ritter und Ritterlichkeit*

Anweisung für den Schüler

1. Prüfe, ob der Prüfungsbogen 10 Seiten besitzt. Eventuell fehlende Seiten melde dem Lehrer an.
2. Schreibe deinen Code auf dieser Seite und auf dem Antwortblatt auf.
3. Lies aufmerksam alle Texte und Aufgaben.
4. Schreibe die Lösungen mit dem Kugelschreiber oder mit dem Füller mit schwarzer Tinte auf. Gebrauche keinen Korrektor.
5. In den Aufgaben 1 – 21 sind vier Antworten angegeben: A, B, C, D. Auf dem Antwortblatt entspricht ihnen folgendes System:

A	B	C	D
---	---	---	---

Wähle nur eine Antwort und bemale das Feld mit dem entsprechenden Buchstaben , z.B. wenn du die Antwort „A“ gewählt hast:

■	B	C	D
---	---	---	---

6. Bemühe dich, bei der Kennzeichnung der Antworten keine Fehler zu machen, aber wenn du doch einen Fehler machst, kreise die fehlerhafte Kennzeichnung um und kennzeichne eine andere Antwort.

○■	B	C	■
----	---	---	---

7. Trage die Antworten in den Aufgaben 22 – 28 an bestimmten Stellen des Bogens lesbar und sorgfältig ein. Streiche die Fehler.
8. Bei der Redaktion der Antworten zu den Aufgaben kannst du die Stellen mit der Aufschrift *Platz für Notizen* benutzen. Deine Notizen hier werden nicht geprüft und bewertet.

Viel Erfolg!

Arbeitszeit:
120 Minuten

Erreichbare
Punktzahl: 50

Im Kreis der Ritter und der Ritterlichkeit

Die Geschichte des Rittertums begann im früheren Mittelalter, in den Zeiten, als die Völker des Ostens die Iberische Halbinsel eroberten und ein christliches Land in einen Islamstaat umwandelten. Die Eroberung von Spanien hatte einen Charakter des Religionskrieges, der nur ein Ziel hatte: Erweiterung von Islam. Die Angst vor der Invasion der Moslems auf Grafschaften in Südfrankreich und den bei ihnen liegenden Frankenstaat neigte Karl Martell dazu (Majordomus, der höchste fränkische Beamte, der Hauptführer der Armee von Franken in den Jahren 714 – 741, Vater von Pippin dem Kleinen), regelmäßige Militärabteilungen der Reiterei zu schaffen, aus denen durch Jahrhunderte eine Reihe der Ritter entstand. Es war eine Schicht der Krieger, die einen spezifischen Lebensstil, Ethik und Zeremonien schuf.

Die Erziehung eines Jungen zum Ritter begann sehr früh. Im Alter von sieben Jahren wurde das Kind zum Page, was bedeutet, dass der Junge vom Schutz der Frauen zur harten Schule der Männer übergang. Im Alter von vierzehn Jahren musste der Page sein Familienhaus verlassen, um als Schildträger innerhalb von sechs, sieben Jahren von einem Ritter unterrichtet zu werden.

Nach der ausreichenden Beherrschung der Kriegskunst und der positiven Bestehung der Charakterprobe konnte der Schildträger zum Ritter geschlagen werden. Ursprünglich hatte die Sitte der Schlagung einen typischen Laiencharakter. Mit der Zeit entwickelte sich von dieser einfachen Sitte eine religiöse Zeremonie. Die Feierlichkeit begann mit der Bedeckung des Schildträgers mit schöner Kleidung. Später wurde der Junge zu einem Feiersaal geführt. Dort überreichte ihm der würdigste Ritter die Waffe und die Sporen – diese Handlung bedeutete die eigentliche Schlagung zum Ritter. Zum Schluss gingen alle gemeinsam zur Kirche, in der Priester das vor dem Alter liegende Schwert weihte und dem Geschlagenen einen kirchlichen Segen spendete. Wegen der Sorge um die Haltung der Ritter wurden die Regeln erarbeitet, nach denen sie vorgehen sollten. Der Verfasser von einem damaligen Buch schreibt: *„Achtet genau darauf, dass ihr ihrem Herrn gehorsam seid. Begehrt keine Beuten und das Leben zum Ehren des Königs nicht erspartet. Kämpft nur für rechte Sachen, habt insbesondere die Feinde der Glaube zu Gegnern. Das Gute soll doch bei euch gepflegt werden, seid ein Schild für Witwen und Kinder. Haltet die Treuegelöbnisse in allen Fristen ein“*.

Das durch die Literatur kreierte Ideal der Ritterlichkeit als einer tapferen, frommen Lebensform beeinflusste dauerhaft die Herzen und Verstand der mittelalterlichen Menschen. Die vollkommenen Ritter – Held des französischen Volksmärchens Parzival, legendärer Tristan, König Artur, und auch der Graf Roland, Führer vom Nachhut der Franken bei der Rückkehr der Armee vom Karl dem Großen aus Spanien – waren allgemein als Personenvorbilder seiner Zeit betrachtet.

Heutzutage gibt es keine Ritter mehr – innerhalb des 16. Jahrhunderts verließen die letzten von ihnen die Bühne des großen Theaters der Geschichte. Es sind nur verschiedene Gedenken an sie übriggeblieben: Schlösser, Harnische, Waffen, Kunstwerke, Gegenstände des täglichen Gebrauchs, Unterlagen und Bücher – Zeugnisse der vergangenen Welt, die mit unserer heutigen Welt nichts mehr zu tun hat. Ist das schon eine vergessene Welt? Es ist eine zu eilfertige Meinung. Es soll berücksichtigt werden, dass die Ritterlichkeit nicht nur eine historische Erscheinung war, sondern auch – und vielleicht vor allem – ein Traum, ein Wunschtraum von einem Menschen, wie er sein soll. Und dieser Traum vom „ritterlichen“ Menschen ist zum Glück noch nicht zum Schluss ausgeträumt.

Anhand der Abschnitte vom Buch Wolfgang Tarnowski, *Ritter*, Wrocław 1995.

Aufgaben zum Text *Im Kreis der Ritter und der Ritterlichkeit*

Aufgabe 1 (0 – 1)

Der richtigste Titel zum ersten Absatz des Textes von W. Tarnowski ist

- A. Die Religionskriege im frühen Mittelalter.
- B. Die Entstehung des europäischen Rittertums.
- C. Die Eroberungen der Moslems in Westeuropa.
- D. Der Staat von Karl Martell.

Aufgabe 2 (0 – 1)

Der Ursprung vom mittelalterlichen Rittertum reicht bis zur

- A. zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts
- B. ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts
- C. zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts
- D. ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts

Aufgabe 3 (0 – 1)

Zum Ritter konnte der Schildträger im Alter von

- A. beendetem vierzehntem Lebensjahr
 - B. vierzehnjährig
 - C. achtzehnjährig
 - D. mindestens zwanzigjährig
- werden.

Aufgabe 4 (0 – 1)

Die legendäre Gestalt der ritterlichen Geschichten war

- A. Karl der Große
- B. Parzival
- C. Karl Martell
- D. Pippin der Kleine

Aufgabe 5 (0 – 1)

Nach W. Tarnowski soll man an die Epoche der Ritter denken, denn

- A. sie führte unterschiedliche Kampftaktiken ein.
- B. sie verbreitete die Turniere als eine Form des Wettbewerbs.
- C. sie schuf die Vorbilder, die nachzuahmen sind.
- D. sie schuf ein Modell der Hofliebe.

Aufgabe 6 (0 – 1)

Davon, dass der zitierte Text vom alten Buch stammt, zeugen

- A. Vergleiche
- B. Verkleinerungen
- C. Neologismen
- D. Archaismen

Aufgabe 7 (0 – 1)

Die sich im Zitat aus altem Buch wiederholende Form der Verben

- A. drückt die Vermutung aus
- B. versteigert die Anforderung
- C. macht die Aussage mehr plastisch
- D. mildert die Anforderung

Angesichts des Feindes

(Abschnitt aus Polnischer Chronik von Gallus Anonymus)

„Es war die Feierlichkeit vom Sankt Bartholomäus, wenn der Kaiser den Fluss übertrat und das ganze Volk in der Stadt der Heiligen Messe zuhörte. Es war damals klar, dass er sicher übertrat und ohne Schwierigkeiten bedeutende Beuten und Gefangene nahm und sogar die Zelte um die Stadt herum besetzte. Auch vielen von diesen, die zur Abwehr der Burg ankamen und in Zelten außerhalb der Burg wohnten, verhinderte der Kaiser, in der Burg Zuflucht zu finden; ein Teil von diesen wurde sofort gefangen genommen, ein Teil rettete sich mit der Flucht. Einer von diesen traf sich während der Flucht mit Boleslaw und erzählte ihm alles, was geschah. Und Boleslaw flüchtete doch nicht wie ein ängstlicher Hase, sondern ermunterte seine Untergebenen, als ein mutiger Ritter und sagte: „Ihr tapfere Ritter, erschöpft mit mir in vielen Kriegen und in vielen Zügen, seid auch jetzt bereit gemeinsam mit mir für die Freiheit Polens zu sterben oder zu leben! Ich persönlich, obwohl mit so geringer Handvoll von Leuten, würde gerne den Kampf mit dem Kaiser beginnen, wenn ich sicher wüsste, dass wenn ich sogar da fallen werde, würde dies die Gefahr für die Heimat beenden. Wenn jedoch gegen einen Unseren mehr als hundert Feinde stehen, wäre es mehr ehrenhaft hier Widerstand zu leisten, als dort mit so kleiner Menge hinzugehen und im übermutigen Kampf fallen. Wenn wir doch hier Widerstand leisten und ihnen den Übergang sperren, kann schon dies als ein Sieg betrachtet werden.“

Gallus Anonymus, *Polnische Chronik*, Wrocław 1968, S. 16.

Aufgabe 8 (0 – 1)

Wovon wollte Boleslaw die Ritter überzeugen?

- A. Es lohnt sich, nach Übereinkommen streben, um die Heimat zu retten.
- B. Es ist mit dem Kampf aufzuhören, weil der Feind stärker ist.
- C. Man soll den Kaiser sofort in der Burg angreifen.
- D. Man soll den Kampf annehmen und eine richtige Taktik anwenden.

Aufgabe 9 (0 – 1)

Welche ritterliche Regel ist sowohl im durch W. Tarnowski zitierten alten Buch als auch im Abschnitt von *Polnischer Chronik* Gallus Anonymus vorhanden?

- A. Erspart nicht ihr Leben
- B. Begehrt keine Beuten
- C. Seid Schild für Witwen und Kinder
- D. Habt die Glaubenfeinde für Gegner

Aufgabe 10 (0 – 1)

Und Boleslaw flüchtete doch nicht wie ein ängstlicher Hase, sondern ermunterte seine Untergebenen, als ein mutiger Ritter... Der im Satz vorhandenen verneinte Vergleich dient zu

- A. Darstellung der Unentschiedenheit des Königs
- B. Hervorhebung des Mutes von Boleslaw
- C. Vergrößerung der Kriegsverdienste
- D. Unterstreichung der missachtenden Haltung gegenüber dem Feind

Aufgabe 11 (0 – 1)

Es war damals klar, dass er sicher übertrat und ohne Schwierigkeiten bedeutende Beuten und Gefangene nahm und sogar die Zelte um die Stadt herum besetzte ...

Nach welchem der Wörter stellst du Komma, um den Sinn der Aussage zu ändern?

- A. war
- B. Schwierigkeiten
- C. bedeutende
- D. Zelte

Aufgabe 12 (0 – 1)

In welcher Aussage bemerkst du einen syntaktischen Fehler?

- A. Wenn er der Dame Gelöbnisse leistete, versprach der Ritter ihre Ehre zu schützen.
- B. Als er die Gelöbnisse leistete, schützte der Ritter die Dame seines Herzens.
- C. als er der Dame Gelöbnisse leistete, befahl ihm seine Ehre den Eid einzuhalten.
- D. In keiner Aussage gibt es den Fehler.

Aufgabe 13 (0 – 1)

Das Wort Schild hat eine metaphorische Bedeutung im Satz

- A. Auf dem Schild gab es das Wappen des Ritters.
- B. Der Schild schützte ihn vor dem Schlag.
- C. Diesmal kehrten sie auf dem Schild zurück.
- D. Die Ritter bildeten eine Deckung aus Schildern.

Aufgabe 14 (0 – 1)

Das Ideal der Ritterlichkeit drückt sich vollständig in der Losung aus:

- A. „dem Gott die Seele, dem Führer den Körper, der Dame das Herz“
- B. „Ernähren und schützen“
- C. „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“
- D. „Für eure und unsere Freiheit“



Der Heilige Martin teilt seinen Mantel mit dem Bettler (Miniatur vom 14. Jahrhundert)
Die Zeit und Vergessenheit soll dies nicht verdunkeln. Auswahl der mittelalterlichen Chroniken, Warszawa 1971.

Aufgabe 19 (0 – 1)

Stelle fest, auf Grund des genealogischen Baumes, welcher Satz wahr ist.

- A. Bolesław Śmiały, der König von Polen, übernahm die Macht direkt nach Mieszko I.
- B. Der erste gekrönte Herrscher von Polen war Bolesław Chrobry.
- C. Bolesław Śmiały war der zweite gekrönte Herrscher von Polen.
- D. Kazimierz Odnowiciel war der letzte Piast auf dem polnischen Thron.

Aufgabe 20 (0 – 1)

Boleslaw Krzywousty war

- A. der Sohn von Władysław Herman und der Bruder von Zbigniew
- B. der Enkel von Bolesław Śmiały und der Oheim von Władysław Herman
- C. der Neffe von Kazimierz Odnowiciel und der Enkel von Mieszka II
- D. der Vater von Zbigniew und Bruder von Bolesław Śmiały

Aufgabe 21 (0 – 1)

Welches hierarchische System der Gesellschaft ist für das Mittelalter charakteristisch?

- A. Herrscher, Rittertum, Bürgertum, Bauern
- B. Rittertum, Bürgertum, Herrscher, Bauern
- C. Herrscher, Bürgertum, Bauern, Rittertum
- D. Herrscher, Rittertum, Bauern, Bürgertum

Kazimierz Gliński Ritter und Liedersänger

Sie forderten sich zum Turnier – und beide grausam...
Der Liedersänger hatte Funken in Augen, der Ritter trug Blitze:
Das Schwert klirrte und schlug gegen gespannte Saiten,
Die Funken fielen aus der Waffe, der Gesang aus der Laute.
Er war einmal tapfer, denn er zerschmetterte die schwache Brust
des Lautenisten
Und fiel der Liedersänger beim weinerlichen Zittern der Saiten...
Der Sieger triumphierte. Was ist denn das? Im Seufzen
der weiten Wälder und Felder läuft der silberige Klang.
Das ist das Echo verliebt im sterbenden Gesang,
Das ist der Luftstimmen unblutiges Fechten...
Die Note des Liedes erfasste die Hirtin auf der Weide
Der Liebhaber wiederholte sie...
Vom Schwert weiß niemand mehr.

Buch der polnischen Gedichte des 19. Jahrhunderts, Band 3, Warszawa 1956, S. 207.

Aufgabe 22 (0 – 1)

Welche symbolische Bedeutung hat die Waffe des Ritters, und welche die Waffe des Liedersängers?

Aufgabe 23 (0 – 2)

Wer ist der Sieger im Duell im wörtlichen Sinn, und wer im metaphorischen Sinn?

Der Sieger im Duell im wörtlichen Sinn und der Sieger im Duell im metaphorischen Sinn

Aufgabe 24 (0 – 1)

Erkläre, was passierte mit dem Lied (keine Zitate).

Aufgabe 25 (0 – 2)

Aus dem Gedicht „Der Ritter und der Liedersänger“ schreibe ein Beispiel des stilistischen Mittels und nenne es. Erkläre, welche Rolle es spielt.

Beispiel des stilistischen Mittels und sein Name.

Die Rolle, die es im Gedicht spielt.

Aufgabe 26 (0 – 1)

Vom unten angegebenen Abschnitt des Werks von A. Mickiewicz schrieb den Satz aus, mit dem du kurz das Gedicht von K. Gliński betiteln kannst.

„Die Flamme zerstört farbige Geschichte,
Die Schätze Diebe mit Schwert vernichten,
Das Lied bleibt, die Menschenmenge umkreist;
Und wenn die gemeine Seele nicht weiß,
es mit Hoffnung zu tränken und zu ernähren mit Kummer,
Es flieht ins Gebirge, haftet an Trümmer
Und von dort aus erzählt von vergangenen Zeiten.“

(Mickiewicz A., Konrad Wallenrod, Wrocław 1991, S. 57)

Aufgabe 27 (0 - 5)

Schreib eine Einladung zum Schmaus im Schloss.

Geburtsdatum des Schülers

--	--	--	--	--	--	--	--

Tag Monat Jahr

GH-A2-031

SCHÜLERCODE

--	--	--

FÜLLT DIE
AUF SICHTSGRUPPE AUS

A	<input type="checkbox"/>	K	<input type="checkbox"/>	T	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/>
B	<input type="checkbox"/>	L	<input type="checkbox"/>	U	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>
C	<input type="checkbox"/>	Ł	<input type="checkbox"/>	V	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>
D	<input type="checkbox"/>	M	<input type="checkbox"/>	W	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>
E	<input type="checkbox"/>	N	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>
F	<input type="checkbox"/>	O	<input type="checkbox"/>	Y	<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>
G	<input type="checkbox"/>	P	<input type="checkbox"/>	Z	<input type="checkbox"/>	6	<input type="checkbox"/>	6	<input type="checkbox"/>
H	<input type="checkbox"/>	Q	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	7	<input type="checkbox"/>	7	<input type="checkbox"/>
I	<input type="checkbox"/>	R	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	8	<input type="checkbox"/>	8	<input type="checkbox"/>
J	<input type="checkbox"/>	S	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	9	<input type="checkbox"/>	9	<input type="checkbox"/>

Dyslexie

nicht anwesend

entlassen

Preisträger

FÜLLT DER SCHÜLER AUS

Auf. Nr.	Antworten			
1	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
2	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
3	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
4	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
5	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
6	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
7	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
8	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
9	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
10	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
11	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
12	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
13	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
14	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
15	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
16	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
17	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
18	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
19	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
20	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
21	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D

FÜLLT DER
PRÜFER AUS

SUMME
DER PUNKTE

Z		E	
---	--	---	--

Z	<input type="checkbox"/>									
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
E	<input type="checkbox"/>									

Auf. Nr.			
22	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
23	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
24	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
25	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
26	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
27.1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
27.2	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
27.3	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
27.4	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1

28.1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1
28.2	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1												
28.3	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1													
28.4	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1												

Der Platz für den
Aufkleber mit dem Code

Beantwortungsschlüssel – geschlossene Aufgaben

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B	D	D	B	C	D	B	D	A	B	B	C	C

14	15	16	17	18	19	20	21
A	A	B	C	B	B	A	A

Bewertungsmodell - Aufgabe mit offener kurzer Antwort

Nr. Aufgabe	Richtige Antwort	Punktzahl	Regeln der Punktvergabe
22.	Schwert – z.B. Kraft, Brutalität, Kampf, Tod, Böse ... Laute – z.B. Schönheit, Unschuld, Schwäche, Dichtung (Lied), Gute ...	0 - 1	Es wird 1 Punkt für die richtige Erkennung der Symbolik vom Schwert und richtige Erkennung der Symbolik von Laute vergeben. Zugelassen sind andere Antworten, unter der Bedingung, dass sie auf den Inhalt des Werks zurückzuführen sind.
23.	Im wörtlichen Sinn wird der Ritter zum Sieger, im metaphorischen Sinn der Lautenspieler (Liedersänger).	0 - 2	Es wird 1 Punkt für das Hinweisen auf den Ritter als den Sieger im wörtlichen Sinn vergeben. Es wird 1 Punkt für das Hinweisen auf den Lautenspieler - im metaphorischen Sinn vergeben.
24.	z.B. das Lied blieb erhalten, es lebt in der Naturwelt, es lebt unter Menschen, es wird durch Menschen übermittelt ...	0 - 1	Es wird 1 Punkt für richtige Erläuterung (keine Zitate zugelassen) vergeben.
25.	z.B.: "schwache Brust" - Beiwort, unterstreicht die Zärtlichkeit des Lautenspielers, charakterisiert ihn, "das Schwert klirrte" - Onomatopöie, gibt den Wiederhall des Kampfes wieder, "das Lied fällt aus" - Animismus, dynamisiert das Werk ...	0 - 2	Es wird 1 Punkt für die Bezeichnung des ausgeschriebenen stilistischen Mittels vergeben. Es wird 1 Punkt für richtige Bestimmung seiner Funktion vergeben.
26.	"Das Lied bleibt".	0 - 1	Es wird 1 Punkt für richtige Wahl des Zitats vergeben.

BEWERTUNGSKRITERIEN DER EINLADUNG

Kriterien	Regeln der Punktvergabe	Punktzahl
Realisierung des Thema	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweisen auf den Empfänger, Absender, Bestimmung des Ortes, der Zeit und des Ziels, • Anpassung der Aussage an die Kommunikationssituation (z.B. durch Anwendung der Wörter mit Zuredenscharakter, Anwendung der Höflichkeitsformen). 	0 - 2
Komposition	Einhaltung der Einheitlichkeit der Antwort.	0 - 1
Sprache und Stil	Einhaltung der sprachlichen und stilistischen Richtigkeit (richtig – im Hinblick auf Bedeutung – gebraucht er den Wortschatz, er dekliniert richtig die Wörter und verbindet in Sätze und dann die einfachen Sätze in zusammengesetzte Sätze - es gibt keine Wiederholung derselben Satzstrukturen. Er wählt richtig die sprachlichen Mittel (es gibt keine: Vulgarismen, unbegründete Kolloquialismen, Mehrwörter, Mehrbedeutungen, Mischen der Stile, unbegründete Wiederholung der Wörter, Missbrauch der Fremdwörter, der unbegründeten Ausdrücke, wie: <i>praktisch gesehen, es sei denn, sagen wir</i>). (1 Fehler zugelassen)	0 - 1
Orthographie und Interpunktion	Die Einhaltung der orthographischen und Interpunktionsrichtigkeit (1 Fehler zugelassen).	0 - 1
Insgesamt:		0 - 5

BEWERTUNGSKRITERIEN DER AUFGABE MIT ERWEITERTER ANTWORT

Bewertungskriterien		Punktzahl
I. THEMA (0 - 7 Pkt.)		
1.	Der ganze Text stimmt mit dem Thema überein.	0 - 1
2.	Die Erweiterung umfasst: e) Angabe eines richtigen Beispiels, f) Kommentar zum Beispiel, g) Zusammenfassung der Überlegungen, Schlussfolgerungen, h) Ausführung des Themas gemäß der angenommenen und durch den Schüler begründeten Konzeption.	0 - 1 0 - 1 0 - 1 0 - 1
3.	Die Arbeit ist richtig in sachlicher Hinsicht.	0 - 1
4.	Im Text wurden Kontexte berücksichtigt.	0 - 1
II KOMPOSITION (0 - 3 Pkt.)*		
5.	Der Text wird in drei Teile unter Einhaltung der richtigen Proportionen aufgeteilt.	0 - 1
6.	Der Text ist einheitlich (bestehen stilistische Bezüge zwischen einzelnen Teilen der Arbeit).	0 - 1
7.	Der Text ist logisch geordnet. (es gibt keine unbegründeten Wiederholungen).	0 - 1
III SPRACHE UND STIL (0 - 4 Pkt.)*		
8.	Er gebraucht richtig (auch in Bedeutungshinsicht) den Wortschatz, auch in phraseologischen Gruppen.	0 - 3 <i>(drei Fehler zugelassen unabhängig von Kategorie)</i>
8a..	Er dekliniert richtig die Wörter und verbindet sie in Sätze und dann die einfachen Sätze in zusammengesetzte Sätze (es gibt keine Wiederholung derselben Satzstrukturen).	3 F. - 3 Pkt 4 F. - 2 Pkt
8b.	Er wählt richtig die sprachlichen Mittel (es gibt keine: Vulgarismen, unbegründete Kolloquialismen, Mehrwörter, Mehrbedeutungen. Mischen der Stile, unbegründete Wiederholung der Wörter, Missbrauch der Fremdwörter, der unbegründeten Ausdrücke, wie: <i>praktisch gesehen, es sei denn, sagen wir</i>).	5 F. - 1 Pkt 6 F. - 0 Pkt
9.	Der Stil ist funktional (angepasst an die Kommunikationssituation, Aussageform).	0 - 1
IV EINTRAGUNG (0 - 3 Pkt.)*		
10.	Die Orthographie ist richtig.	0 - 2 0 F. - 2 Pkt 1 F. - 1 Pkt 2 F. - 0 Pkt
11.	Die Interpunktion ist richtig (<i>3 Fehler zugelassen</i>).	0 - 1
Insgesamt		0 - 17

* - Die Punkte von dieser Kategorie werden nicht vergeben, wenn die Arbeit kürzer als 1/2 des erforderlichen Umfangs ist.

Achtung! Der Schüler erhält „0“ Punkte für die Aufgabe mit erweiterter Antwort, wenn die Arbeit mit dem Thema nicht übereinstimmt.

TRÄGT DER SCHÜLER EIN

SCHÜLERCODE

--	--	--

GEBURTSDATUM

Tag		Monat		Jahr			

**ERGÄNZT
DIE AUFSICHTSGRUPPE**

*Platz für den Aufkleber
mit dem Code*

<input type="checkbox"/>	Dyslexie
--------------------------	----------

**PRÜFUNG
IN DER DRITTEN KLASSE DES GYMNASIUMS
IM BEREICH DER MATHEMATISCH-
NATURWISSENSCHAFTLICHEN FÄCHER**

Anweisung für den Schüler

1. Prüfe, ob der Prüfungsbogen 10 Seiten besitzt. Eventuell fehlende Seiten melde dem Lehrer an.
2. Schreibe deinen Code auf dieser Seite und auf dem Antwortblatt auf.
3. Lies aufmerksam alle Texte und Aufgaben.
4. Schreibe die Lösungen mit dem Kugelschreiber oder mit dem Füller mit schwarzer Tinte auf. Gebrauche keinen Korrektor.
5. In den Aufgaben 1 – 25 sind vier Antworten angegeben: A, B, C, D. Auf dem Antwortblatt entspricht ihnen folgendes System:

A	B	C	D
---	---	---	---

Wähle nur eine Antwort und bemale das Feld mit dem entsprechenden Buchstaben , z.B. wenn du die Antwort „A“ gewählt hast:

<input checked="" type="checkbox"/>	B	C	D
-------------------------------------	---	---	---

6. Bemühe dich, bei der Kennzeichnung der Antworten keine Fehler zu machen, aber wenn du doch einen Fehler machst, kreise die fehlerhafte Kennzeichnung um und kennzeichne eine andere Antwort.

<input checked="" type="checkbox"/>	B	C	<input checked="" type="checkbox"/>
-------------------------------------	---	---	-------------------------------------

7. Trage die Antworten in den Aufgaben 26 – 33 an bestimmten Stellen des Bogens lesbar und sorgfältig ein. Streiche die Fehler.
8. Bei der Redaktion der Antworten zu den Aufgaben kannst du die Stellen mit der Aufschrift *Platz für Notizen* benutzen. Deine Notizen hier werden nicht geprüft und bewertet.

Viel Erfolg!

Arbeitszeit:
120 Minuten

**Erreichbare
Punktzahl: 50**

Aufgabe 1 (0 - 1)

Die graue Seeschwalbe fliegt jedes Jahr von der Arktis in die Antarktis und zurück. Innerhalb von 24 Jahren ihres Lebens legt sie in dieser Strecke die zweifache Entfernung der Erde vom Mond zurück. Welchen Teil der Entfernung der Erde vom Mond ist die Entfernung zwischen der Arktis und Antarktis?

- A. $\frac{24}{12}$ B. $\frac{12}{24}$ C. $\frac{1}{12}$ D. $\frac{1}{24}$
-

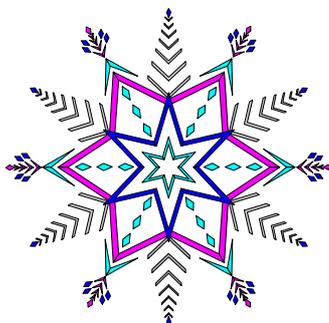
Aufgabe 2 (0 - 1)

Die Untersuchung der Reinheit von Flüssen mit der Gesamtlänge von 6 000 km zeigte, dass ihre Gewässer auf der Länge von 46% den geltenden Reinheitsklassen entsprechen. In wie viel Kilometer verfügen die Flüsse über Gewässer, die mit geltenden Reinheitsklassen umfasst werden?

- A. 130,43 km B. 276 km C. 2760 km D. 3240 km
-

Aufgabe 3 (0 - 1)

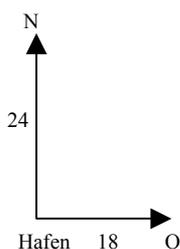
Wie viele Symmetrieachsen besitzt die gezeichnete Schneeflocke?



- A. 0 B. 2 C. 3 D. 6
-

Aufgabe 4 (0 - 1)

Vom Hafen sind gleichzeitig zwei Forschungsschiffe abgefahren: eins nach Norden mit Geschwindigkeit von 24 Knoten, das andere nach Osten mit Geschwindigkeit von 18 Knoten (ein Knoten bedeutet eine Seemeile pro Stunde). Wie ist die Entfernung zwischen Schiffen nach 1 Stunde der Schifffahrt?



- A. $\sqrt{42}$ Seemeilen
B. 21 Seemeilen
C. 30 Seemeilen
D. 42 Seemeilen
-

Aufgabe 5 (0 - 1)

Der längste Fluss in Polen, Weichsel ist 1047 km lang. Wie ist ihre Länge auf der Landkarte im Maßstab 1:3000000?

- A. 3,49 cm B. 3,94 cm C. 34,9 cm D. 39,4 cm
-

Aufgabe 6 (0 - 1)

Wenn Ala aus der 1. „a“ Klasse dich fragt: „Wie ist dieser schöne Regenbogen am Himmel entstanden?“, erwidertst du:

- A. das ist die Reflexion des Sonnenlichts von der Fläche der Regentropfen.
B. das ist die Spaltung des Sonnenlichts durch Regentropfen.
C. der Regenbogen ist durch die Interferenz entstanden.
D. das ist die Zerstreuung des Sonnenlichts durch Regentropfen.
-

Aufgabe 7 (0 - 1)

Der Forschungssatellit bewegt sich mit gleichmäßiger Bewegung im Kreis. Das Verhältnis zwischen der linearen Geschwindigkeit v und Frequenz f in dieser Bewegung stellt das Muster $f = \frac{v}{2\pi r}$ dar, wo r Radius des Kreises ist. Durch die Rechenoperationen mit Einheiten weise darauf hin, wie die Dimension der Frequenz ist.

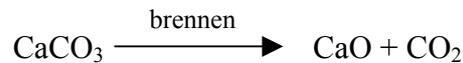
A. s

B. 1/s

C. s²D. 1/s²

Aufgabe 8 (0 - 1)

Zum Bau des Hauses werden 2,8 Tonnen des gebrannten Kalks [CaO – 56 u] verbraucht. Wie viel chemisch reinen Kalksteins [CaCO₃ – 100 u] soll gebrannt werden, um eine notwendige Menge des Kalks zu erhalten, wenn die Reaktion nach der Operation verläuft:



A. 4,4 t

B. 5 t

C. 6 t

D. 6,4 t

Aufgabe 9 (0 - 1)

Welche Eintragung informiert, was passiert mit der Nahrung, bevor sie zur Ausnutzungsstelle gelangt?

A. Verdauung → Aufnahme vom Blut → Durchdringen zu Zellen

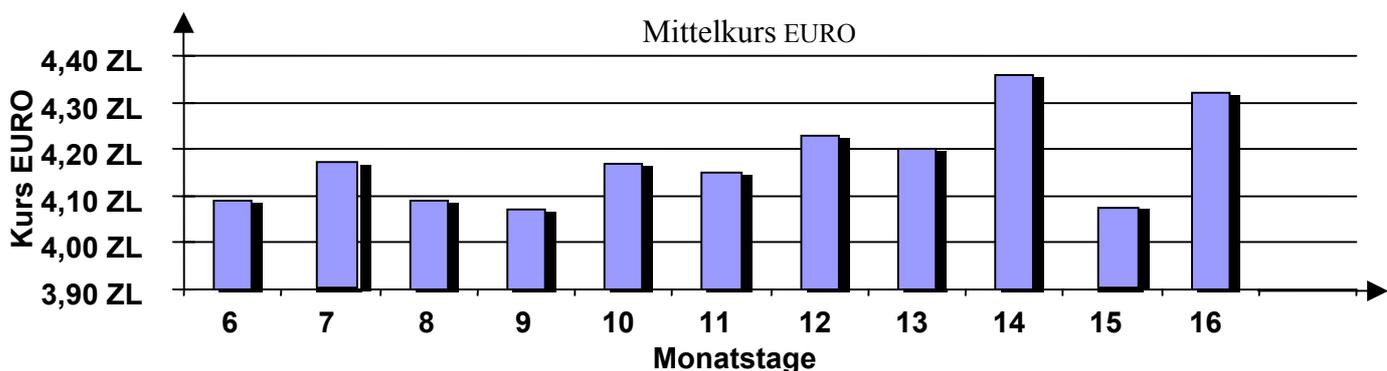
B. Zerkleinerung → Verschlucken → Verdauung im Magen

C. Verdauung → Aufnahme → Ausscheidung

D. Aufnahme → Verdauung → Zerkleinerung

Aufgabe 10 (0 - 1)

Das Diagramm stellt den Mittelkurs EURO dar, notiert an elf aufeinanderfolgenden Tagen, vom Oktober 1999. An wie viel Tagen war der Preis von EURO niedriger als 4,12 ZL?



A. 3

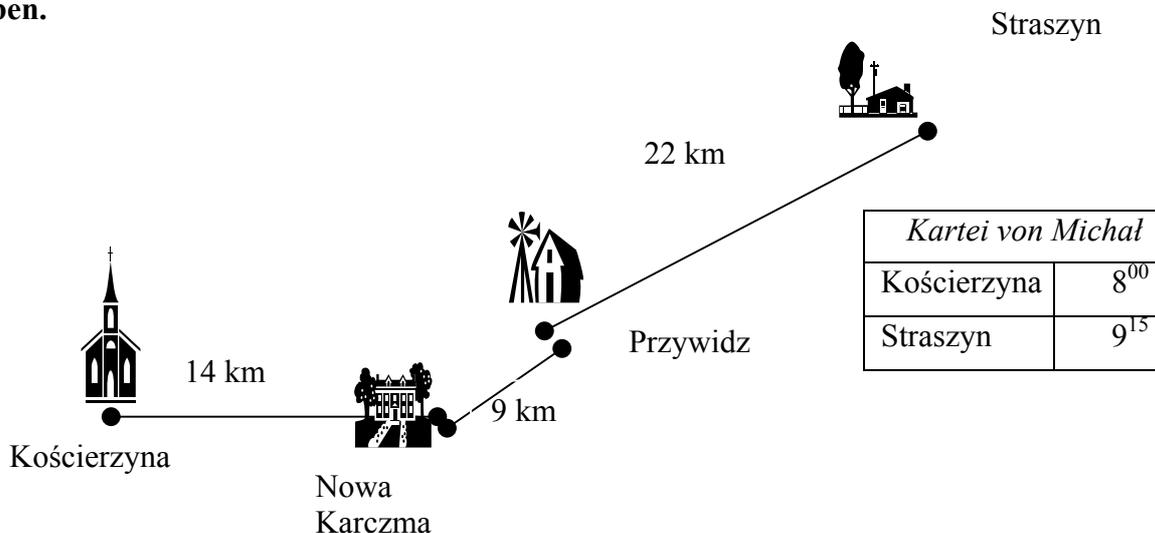
B. 4

C. 5

D. 6

Aufgabe 11 (0 - 1)

Auf der Strecke Kościerzyna – Straszyn findet das Radrennen statt. Die Gymnasiasten starteten um acht Uhr. Unten wird die Zeichnung der Strecke vom Radrennen dargestellt sowie Start- und Ankunftszeit zum Ziel von Michał, Leader des Rennens angegeben.



Unter Anwendung der Angaben in der Zeichnung und in Tabelle berechne, mit welcher Geschwindigkeit ist Michał gefahren.

A. 31 km/h

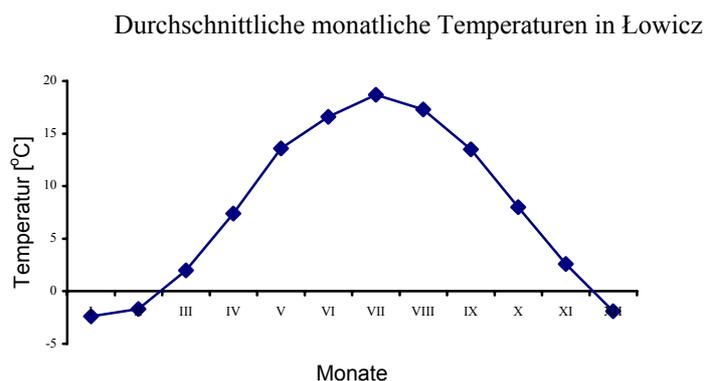
B. 36 km/h

C. 42 km/h

D. 45 km/h

Aufgabe 12 (0 - 1)

Im naturwissenschaftlichen Zirkel haben die Schüler das Diagramm der durchschnittlichen monatlichen Temperaturen in Łowicz analysiert.



Wieviele Monate dauert der thermische Winter (Zeitraum mit 24-Stunden-Temperaturen unter oder gleich Null) in dieser Stadt?

A. 1 Monat

B. 2 Monate

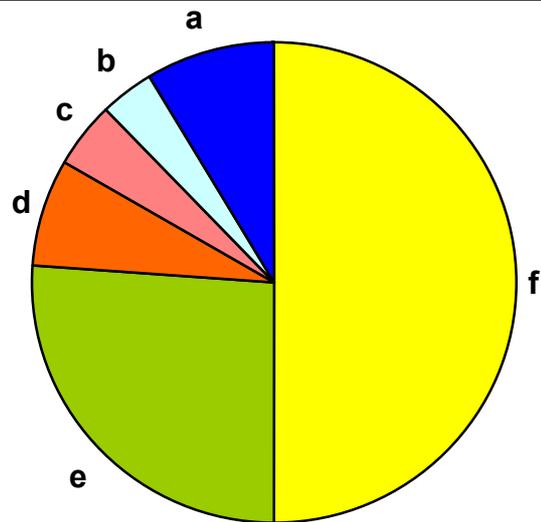
C. 3 Monate

D. 4 Monate

Aufgabe 13 (0 - 1)

In der Tabelle und im Kreisdiagramm wurde die chemische Zusammensetzung in Gewichtsprozenten dargestellt. Welche Felder des Diagramms betreffen Kiesel und Calcium?

Element	Menge [% Gew.]
Sauerstoff	50
Kiesel	26
Aluminium	7,3
Eisen	4,5
Calcium	3,5
Andere	8,7



- A. a - Kiesel, b - Calcium
C. b - Calcium, d - Kiesel

- B. c - Kiesel, d - Calcium
D. e - Kiesel, b - Calcium

Aufgabe 14 (0 - 1)

Auf Grund der Tabelle weise auf die richtige Feststellung hin.

Alter in Jahren	Durchschnittliche Größe in cm	
	Jungen	Mädchen
8	132	124
10	140	140
12	153	156
14	158	162
16	166	164

- A. Zwischen 10. und 14. Lebensjahr wachsen die Mädchen schneller als die Jungen.
B. Die Mädchen im Alter von 14 Jahren hören auf, zu wachsen.
C. Das Zuwachstempo hängt nicht vom Geschlecht ab.
D. Die Mädchen und Jungen zwischen 8. und 16. Lebensjahr wachsen mit derselben Geschwindigkeit auf.

Aufgabe 15 (0 - 1)

Zum Klub der Naturliebhaber gehören a Schüler von der Klasse I. Dieselbe Zahl der Schüler von der Klasse II., wie von der Klasse I. gehört zum Klub, und von der Klasse III. m mal mehr als von der Klasse I. Wie viele Schüler gehören zum Klub?

- A. $a + a + a + m$ B. $a + a + ma$ C. $3m + a$ D. $2a + m$

Aufgabe 16 (0 - 1)

Die Naturliebhaber machten einen zweitägigen Ausflug, wobei sie eine bestimmte Menge von Geld mitgenommen haben. Am ersten Tag haben sie $\frac{2}{5}$ des gesamten Betrages ausgegeben. Am zweiten Tag haben sie $\frac{3}{4}$ davon ausgegeben, was übrig geblieben ist. Welcher Ausdruck beschreibt, wie viel Geld haben die Naturliebhaber innerhalb von zwei Tagen des Ausflugs ausgegeben (bei angenommener Kennzeichnung: x – der Gesamtbetrag) ?

- A. $\frac{23}{20}x$ B. $\frac{17}{20}x$ C. $\frac{6}{20}x$ D. $\frac{15}{20}x$

Aufgabe 17 (0 - 1)

Darek ist um 20 kg schwerer als Basia, und das Gewicht von Basia beträgt $\frac{3}{4}$ des Gewichts von Darek. Welches Gleichungssystem bei angenommener Kennzeichnung: d – Gewicht von Darek, b – Gewicht von Basia stellt das Verhältnis zwischen dem Gewicht von Basia und Darek dar?

A. $\begin{cases} d = b - 20 \\ b = \frac{3}{4}d \end{cases}$ B. $\begin{cases} d = b + 20 \\ b = \frac{4}{3}d \end{cases}$ C. $\begin{cases} d = b + 20 \\ b = \frac{3}{4}d \end{cases}$ D. $\begin{cases} d = b \cdot 20 \\ b = \frac{3}{4}d \end{cases}$

Aufgabe 18 (0 - 1)

Das Rad vom Fahrrad mit dem Umfang von 2 Meter macht auf einer bestimmten Strecke der Strasse 550 Drehungen.

Wie viele volle Drehungen macht auf derselben Strecke das Rad mit dem Umfang von 1,5 Meter?

- A. 412 B. 413 C. 733 D. 734
-

Aufgabe 19 (0 - 1)

Ein m^3 Wasser kostet 2,70 ZL. Welches Muster beschreibt das Verhältnis der Gebührhöhe von der Menge des verbrauchten Wassers (bei angenommener Kennzeichnung: a – Menge m^3 des verbrauchten Wassers, b – Gebühr für verbrauchtes Wasser)?

- A. $a = 2,7 b$ B. $b = \frac{2,7}{a}$ C. $b = \frac{a}{2,7}$ D. $b = 2,7 a$
-

Aufgabe 20 (0 - 1)

Die Tabelle stellt die Klimatypen und Pflanzenformationen dar. Welche Zusammenstellung ist richtig?

Nr. Zusammenstellung	Klimatyp	Pflanzenformation
I	äquatorial stark feucht	Blätter- und gemischte Wälder
II	gemäßigt kühl	Nadelwälder, Taiga
III	gemäßigt warm Meerklima	Savanne
IV	unter äquatorial periodisch trocken	feuchte Äquatorialwälder

- A. I B. II C. III D. IV
-

Aufgabe 21 (0 -1)

Der freie Fall des Körpers kann mit dem Muster: $h = \frac{gt^2}{2}$ beschrieben werden, wo h

die Höhe bedeutet, von der der Körper fällt, g - Erdbeschleunigung, und t - Fallzeit. Mit welchem Muster wird die Fallzeit beschrieben?

A. $t = \sqrt{\frac{2h}{g}}$ B. $t = \sqrt{2gh}$ C. $t = \frac{2h}{g}$ D. $t = \sqrt{\frac{g}{2h}}$

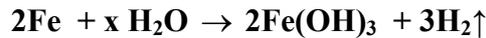
Aufgabe 22 (0 -1)

Die auf der Erde beobachtete Erscheinung der Verfinsterung der Sonne findet dann statt, wenn die Himmelskörper in folgender Reihenfolge stehen:

- A. Mond, Sonne, Erde B. Mond, Erde, Sonne
C. Erde, Mond, Sonne D. Sonne, Erde, Mond
-

Aufgabe 23 (0 - 1)

Das Eisen reagiert mit Wasserdampf gemäß der dargestellten Gleichung:



Welche Zahl soll anstelle der Buchstabe x stehen?

- A. $x = 2$ B. $x = 3$ C. $x = 4$ D. $x = 6$
-

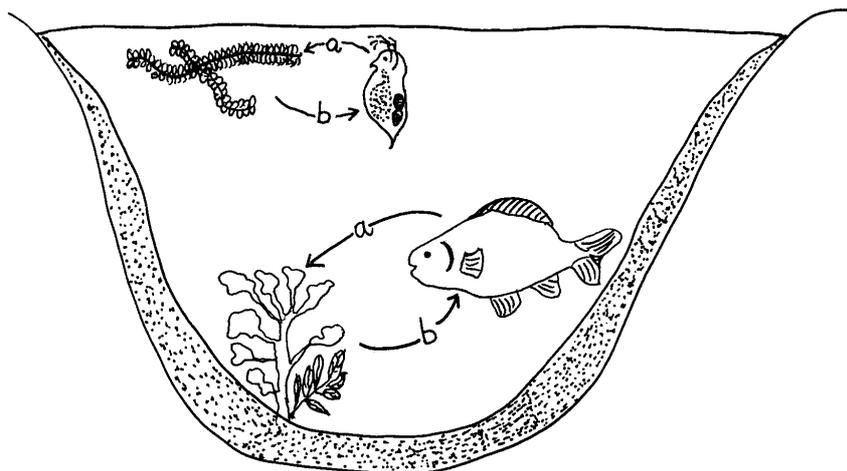
Aufgabe 24 (0 - 1)

Wojtek hat ein Stück des gebrannten Kalks mit Wasser übergossen und nach einiger Zeit hat er den Absatz abgelfert. Zur vorhandenen Lösung hat er die durch eine Röhre ausgeatmete Luft eingeblasen. In der Lösung ist ein weißer Absatz entstanden. Der entstandene Absatz ist:

- A. Calciumoxid B. Calciumcarbonat
C. Calciumhydroxid D. Calciumsulfat (VI)
-

Aufgabe 25 (0 - 1)

Das Schema stellt den Gasaustausch zwischen den Organismen im See dar. Die Organismen verbrauchen oder scheiden die mit Buchstaben a oder b gekennzeichneten Gasen



aus.

Die Gasen a und b sind:

- A. a – Kohlendioxid, b – Sauerstoff B. a – Sauerstoff, b – Nitrat
C. a – Sauerstoff, b – Kohlendioxid D. a – Nitrat, b – Kohlendioxid
-

Aufgabe 26 (0 - 2)

Ein m^3 der flaumigen Schnee wiegt 0,1 t. Wie viele Tonnen der Schnee sollen von einer Straße beseitigt werden, die 250 m lang, 10 m breit ist, und die Schneeschicht 0,5 m dick ist?

Schreib die Berechnungen auf.

.....
.....
.....
.....
.....

Aufgabe 27 (0 - 3)

Das Braten eines Gerichts im elektrischen Backofen mit Leistung von $P = 3 \text{ kW}$ hat $t = 1,5 \text{ h}$ gedauert. Wie viel kostet das Braten dieses Gerichts, wenn das Kraftwerk $0,12 \text{ zł}$ für 1 kWh der verbrauchten Energie erhebt? Schreib die Berechnungen auf.

.....

.....

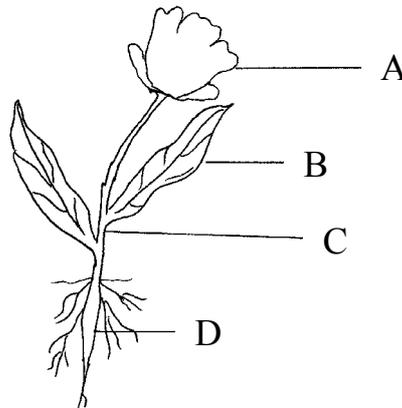
.....

.....

.....

Aufgabe 28 (0 - 3)

Die Zeichnung stellt das Bauschema der Landespflanze dar. Mit Buchstaben A-D wurden die einzelnen Organe der Pflanze gekennzeichnet. Ordne jeder Buchstabe den richtigen Namen des Organs zu und nenne seine Hauptfunktion.



Name	Organ	Hauptfunktion

Aufgabe 29 (0 – 3)

Im Chemieunterricht hat Ewa den Versuch durchgeführt. Zur Lösung der Natriumbase, gefärbt mit Phenolphthalein hat sie mit Tropfen die verdünnte Salzsäure hinzugegeben. Nach der Entfärbung der Phenolphthalein hat sie zusätzlich untersucht, ob das Regenzpapier (gelb) seine Farbe nicht ändert. Nach der Verdampfung der Lösung bis zum Trocknen hat sie einen weißen Pulver erhalten.

Formuliere auf Grund der obigen Beschreibung des Versuchs eine Anmerkung (Beobachtung) und zwei Schlussfolgerungen.

.....

.....

.....

Geburtsdatum des Schülers

--	--	--	--	--	--	--

Tag Monat Jahr

GM-A1-031

SCHÜLERCODE

--	--	--

FÜLLT DIE AUF SICHTSGRUPPE AUS

A	<input type="checkbox"/>	K	<input type="checkbox"/>	T	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/>
B	<input type="checkbox"/>	L	<input type="checkbox"/>	U	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>
C	<input type="checkbox"/>	Ł	<input type="checkbox"/>	V	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>
D	<input type="checkbox"/>	M	<input type="checkbox"/>	W	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>
E	<input type="checkbox"/>	N	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>
F	<input type="checkbox"/>	O	<input type="checkbox"/>	Y	<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>
G	<input type="checkbox"/>	P	<input type="checkbox"/>	Z	<input type="checkbox"/>	6	<input type="checkbox"/>	6	<input type="checkbox"/>
H	<input type="checkbox"/>	Q	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	7	<input type="checkbox"/>	7	<input type="checkbox"/>
I	<input type="checkbox"/>	R	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	8	<input type="checkbox"/>	8	<input type="checkbox"/>
J	<input type="checkbox"/>	S	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	9	<input type="checkbox"/>	9	<input type="checkbox"/>

Dyslexie

nicht anwesend

entlassen

Preisträger

FÜLLT DER SCHÜLER AUS

Auf. Nr.	Antworten			
1	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
2	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
3	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
4	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
5	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
6	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
7	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
8	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
9	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
10	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
11	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
12	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
13	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
14	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
15	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
16	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
17	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
18	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
19	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
20	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
21	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
22	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
23	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
24	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D
25	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D

FÜLLT DER PRÜFER AUS

Auf. Nr.													
26	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1							
27	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1				
28	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3								
29	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1				
30	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1				
31	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1							
32	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1				
33	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> N	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> 1

SUMME DER PUNKTE

Z	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Z	<input type="checkbox"/>									
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
E	<input type="checkbox"/>									

Der Platz für den Aufkleber mit dem Code

BEANTWORTUNGSSCHLÜSSEL UND PUNKTWERTUNG
BOGEN I
TEIL I
GESCHLOSSENE AUFGABEN

Nr. der Aufgabe	Richtige Antworten	Punktzahl	Nr. der Aufgabe	Richtige Antworten	Punktzahl
1	D	0-1	14	A	0-1
2	C	0-1	15	B	0-1
3	D	0-1	16	B	0-1
4	C	0-1	17	C	0-1
5	C	0-1	18	C	0-1
6	B	0-1	19	D	0-1
7	B	0-1	20	B	0-1
8	B	0-1	21	A	0-1
9	A	0-1	22	C	0-1
10	B	0-1	23	D	0-1
11	B	0-1	24	B	0-1
12	C	0-1	25	A	0-1
13	D	0-1			

PUNKTSYSTEM

BLATT I

TEIL II

OFFENE AUFGABEN

Auf. Nr	Pkt	Richtige Antwort	Punktwertung	Andere angerechnete Antworten	Fehlerhafte Antworten
26.	2	$250 \text{ m} \cdot 10 \text{ m} \cdot 0,5 \text{ m} = 1250 \text{ m}^3$ $1250 \text{ m}^3 \cdot 0,1 \text{ t} / \text{m}^3 = 125 \text{ t}$	*für richtige Methode (Volumen · Masse der Volumeneinheit) – 1P. *für richtige Berechnung - 1P.	*in Berechnungen und in Antwort können die Einheiten nicht berücksichtigt werden,	
27.	3	$E=3 \text{ kW} \cdot 1,5 \text{ h} = 4,5 \text{ kWh}$ $4,5 \text{ kWh} \cdot 0,12 \text{ ZL/kWh} = 0,54 \text{ ZL}$	* für richtige Methode – 1P. * für richtige Berechnung - 1P. * für Antwort mit Einheiten 1P.	* in Berechnungen können die Einheiten nicht berücksichtigt werden,	Antwort ohne Einheiten
28.	3	A – Blume B – Blatt C – Stiel D – Wurzel A – dient zur Vermehrung B – assimiliert den Kohlendioxid C – hält die Blätter und Blumen, D – hält die Pflanze im Boden, entnimmt Wasser und Mineralsalze,	*für richtige Benennung aller Organe 1P. *für richtige Ausfüllung einer Handlung vier Organe zwei oder mehr mehr als zwei Organe - 0 P.	A – Blütenhülle, Krone C – Spross D -Wurzeln * Stiel – transportiert Wasser, Mineralsalze und Produkte der Photosynthese, Blatt – Erzeugung der Ernährung, Photosynthese, Transpiration (Dampfen), stellt die organischen Verbindungen her, Blume – Erzeugung der Samen und Früchte	A – Kelch Wurzel – entnimmt Ernährung Blume – Erzeugung der Früchte, Locken der Insekten

29.	3	<p>Anmerkungen (Beobachtungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> Je nach der Hinzufügung der Säurenlösung ändert die Lösung des Hydroxids mit Phenolphthalein ihre Farbe. <p>Schlussfolgerungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Entfärbung der Phenolphthalein zeugt davon, dass es in der Lösung keine Ionen OH^- (oder die Menge der Ionen OH^- und Ionen H^+ gleich ist) gibt, Die Lösung im Becherglas nach Entfärbung der Phenolphthalein hat weder Säuren- noch alkalischen Charakter 	<p>* Für Angabe der richtigen Antwort - 1 P.</p> <p>* Für richtiges Formulieren zwei Schlussfolgerungen (ein Punkt für jede Schlussfolgerung) - 2 P.</p>	<p>Anmerkungen (Beobachtungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> In der entfärbten Lösung ändert das universelle Lackmuspapier seine Farbe nicht. Nach Dampfen der Endlösung ist ein weißes Pulver entstanden. <p>* Schlussfolgerungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Wenn es sich die Farbe des universellen Lackmuspapiers nicht ändert. gibt es in der untersuchten Lösung keine Ionen H^+ oder OH^- (oder sie sind mit derselben Menge), In der Reaktion einer Säure mit der Base entsteht Salz. 	
30.	3	$t = \frac{x}{20}$ $t = \frac{3km}{20 \frac{km}{h}} = \frac{3}{20} \text{ h}$ $\frac{3}{20} \text{ h} = 9 \text{ min.}$	<p>* Bestimmung des Verhältnisses zwischen Zeit und Entfernung - 1 P.</p> <p>* Zeitberechnung - 1 P.</p> <p>* Wechsel der Einheiten – 1P.</p>		
31.	2	Nehrung	*Für Bestimmung der Küstenart - 1 P.	*Anschwemmströmungen, Bautätigkeit vom Meer.	Nehrung Meereswelle, Bordwellen,

		Anschwemmen vom Sand durch das Meer, Sammlung der Meertätigkeit.	*für Angabe des Faktors - 1 P.		Wind vom Meer.
32.	3	Die Differenz der geographischen Länge beträgt 121^0 Innerhalb 1h dreht sich die Erde um 15^0 $121 : 15 = 8 \frac{1}{15}$ (h) $8 \frac{1h}{15} = 8h 4'$ (San Diego liegt westlich von London, also wir addieren die Stunden) $12^{00} + 8^{04} = 20^{04}$	*Feststellung der Differenz von geographischer Länge - 1 P. *Berechnung der Zeitdifferenz – 1P. *Berechnung der Ortszeit in London - 1 P.	*Die Erde dreht sich um 1^0 innerhalb von 4 Minuten $121 \cdot 4 = 484$ (Minuten) 484 Minuten = 8 h i 4' Die Ortszeit in London: $12^{00} + 8^{04} = 20^{04}$ In Berechnungen können die Einheiten nicht beachtet werden.	
33.	6	x – Zahl der großen Zelte y – Zahl der kleinen Zelte <i>Lösungen mit Anwendung der Gleichungen</i> $\begin{cases} x + y = 49 \\ 350x + 250y = 14000 \end{cases}$ oder $350x + 250(49 - x) = 14\ 000$	*für Einführung entsprechender Kennzeichen - 1 P. *für Bildung des Gleichungssystems, Gleichungen, Ungleichungen - 2 P. ACHTUNG: für richtige Zusammenstellung nur einer Gleichung vom Gleichungssystem erhält der Schüler 1 Punkt *für Anwendung der richtigen Methode von Lösung der Gleichungen		

Antwort:

	<p>Die Naturliebhaber können 17 große Zelte kaufen.</p> <p>Beispiel einer anderen Lösung</p> <p>$49 \cdot 250 = 12\,250$</p> <p>$14\,000 - 12\,250 = 1750$</p> <p>$350 - 250 = 100$</p> <p>$1750 : 100 = 17,5$</p> <p>Die Naturliebhaber können 17 große Zelte kaufen.</p> <p>ACHTUNG ! <i>Jede richtige und vollständige Lösung - 6 P.</i></p>	<p>chungen (Ungleichungen) - 1 P.</p> <p>*für richtige Berechnungen - 1 P. *für Erteilung der richtigen schriftlichen Antwort - 1 P.</p> <p>*Für Berechnung der Einkaufskosten von 49 kleinen Zelten - 1 P.</p> <p>*für Berechnung des sonstigen Betrages - 1 P.</p> <p>*für Berechnung der Differenz in Zeltpreisen - 1 P.</p> <p>*für Berechnung, zu wie viel kleinen Zelten kann „zugezahlt werden“ - 2 P.</p> <p>* für Erteilung der richtigen schriftlichen Antwort - 1 P.</p>	<p>$x < 17,5$ $x = 17$ Wir berücksichtigen, wenn es das Ergebnis der Lösung von einer Ungleichung ist, 17 Zelte</p> <p>*Methode der Fehler und Versuche: Der Schüler versucht die Zahl der Zelte zu schätzen, z.B. er nimmt die Zahl der großen Zelte an = 20 $20 \cdot 350 + 29 \cdot 250 = 7000 + 7250 = 14\,250$ $18 \cdot 350 + 31 \cdot 250 = 14050$ $17 \cdot 350 + 32 \cdot 250 = 13950$ usw. <i>Erhaltung des richtigen Ergebnisses samt der Begründung, dass 17 große Zelte eine optimale Zahl ist</i> - 5 P.</p> <p>Punktierung der Teillösungen: *Überprüfung nur eines Falles - 1 P. *Überprüfung von mindestens zwei Fällen - 2 P. *Finden der richtigen Zahl der großen Zelte ohne Überprüfung, dass für die Nachbarzahlen die Bedingungen der Aufgabe nicht erfüllt sind - 3 P.</p>	
--	---	--	---	--

TRÄGT DER SCHÜLER EIN

SCHÜLERCODE

--	--	--

GEBURTSDATUM

Tag		Monat		Jahr		

ERGÄNZT
DIE AUFSICHTSGRUPPE

Platz für den Aufkleber
mit dem Code

Dyslexie

PRÜFUNG IN DER DRITTEN KLASSE DES GYMNASIUMS IM BEREICH DER MATHEMATISCH- NATURWISSENSCHAFTLICHEN FÄCHER

Anweisung für den Schüler

9. Prüfe, ob der Prüfungsbogen 16 Seiten besitzt. Eventuell fehlende Seiten melde dem Lehrer an.
10. Schreibe deinen Code auf dieser Seite und auf dem Antwortblatt auf.
11. Lies aufmerksam alle Texte und Aufgaben.
12. Schreibe die Lösungen mit dem Kugelschreiber oder mit dem Füller mit schwarzer Tinte auf. Gebrauche keinen Korrektor.
13. In den Aufgaben 1 – 25 sind vier Antworten angegeben: A, B, C, D. Auf dem Antwortblatt entspricht ihnen folgendes System:

A	B	C	D
---	---	---	---

Wähle nur eine Antwort und bemale das Feld mit dem entsprechenden Buchstaben , z.B. wenn du die Antwort „A“ gewählt hast:

■	B	C	D
---	---	---	---

14. Bemühe dich, bei der Kennzeichnung der Antworten keine Fehler zu machen, aber wenn du doch einen Fehler machst, kreise die fehlerhafte Kennzeichnung um und kennzeichne eine andere Antwort.

○■	B	C	■
----	---	---	---

15. Trage die Antworten in den Aufgaben 26 – 39 an bestimmten Stellen des Bogens lesbar und sorgfältig ein. Streiche die Fehler.
16. Bei der Redaktion der Antworten zu den Aufgaben kannst du die Stellen mit der Aufschrift *Platz für Notizen* benutzen. Deine Notizen hier werden nicht geprüft und bewertet.

Viel Erfolg!

Arbeitszeit:
120 Minuten

Erreichbare
Punktzahl: 50

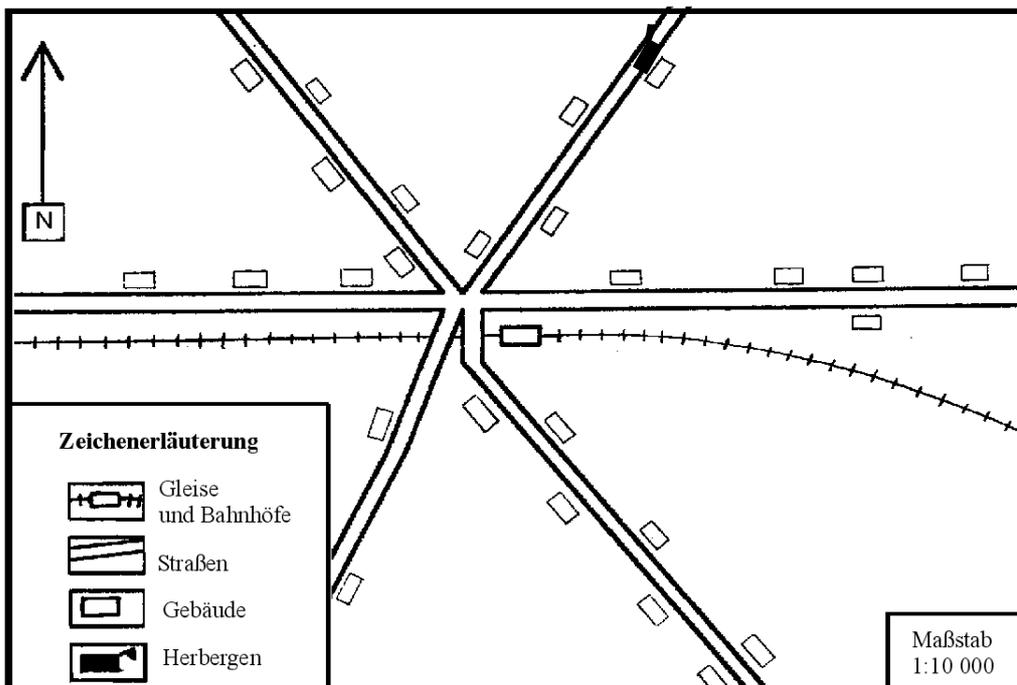
Aufgabe 1 (0 - 1)

Die 1. Klasse des Gymnasiums zählt 30 Schüler. 20% von ihnen sind Skifahrer. Wie viele Schüler dieser Klasse treiben Skifahren?

- A. 4
- B. 5
- C. 24
- D. 6

In Aufgaben 2 und 3 nutzt das untere Schema und die Informationen aus.

Die Touristen nach dem Verlassen des Bahnhofs halten an der Straßenkreuzung an. Sie möchten zur Herberge gelangen.



Aufgabe 2 (0 - 1)

Welche Entfernung müssen sie durchlaufen?

- A. 100 m
- B. 400 m
- C. 200 m
- D. 600 m

Aufgabe 3 (0 - 1)

In welcher Richtung werden die Touristen zur Herberge gehen?

- A. nord-östlich
- B. nord-westlich
- C. süd-westlich
- D. süd-östlich

Aufgabe 4 (0 - 1)

Die Schüler haben einen Ausflug mit Seilbahn geplant. Sie haben beschlossen, dass sie mit einem Bus zwischen 8⁰⁰ und 10⁰⁰ abfahren. Andrzej sollte feststellen, um wie viel Uhr sie abfahren sollen, um an der Bahnstation höchstens 10 Min. zu warten. Die Fahrzeit des Busses beträgt 22 Min.

Welche Abfahrtsstunde soll Andrzej den Kollegen vorschlagen?

Busabfahrt:

6⁰², 6⁴⁰, 7⁰⁷, 7⁴⁷
8¹⁴, 8⁵⁴, 9⁰¹, 9³⁹
10⁴⁶, 11⁵³, 12⁰⁰, 13⁰⁷
14¹⁴, 14⁵², 15²¹, 15⁵⁹
16⁰⁶, 16⁴⁴, 17¹³,
18²⁰, 19²⁷

Zugabfahrt:

von 7⁰⁰ bis 16⁰⁰
jede halbe Stunde

- A. 9³⁹
- B. 8⁵⁴
- C. 9⁰¹
- D. 8¹⁴

Aufgabe 5 (0 - 1)

Nach dem Aussteigen aus dem Bus haben die Schüler das Zeichen gesehen:

Sesselluftseilbahn
„JUNGER SENN“
0,8 km

Wie viel Meter mussten sie bis zur Sesselbahn zu Fuß gehen?

- A. 800 m
- B. 80 m
- C. 8000 m
- D. 8 m

Informationen zu Aufgaben 6 und 7

Der Skifahrer kann zwei Arten der Anrechkarten wählen*: M berechtigt zu 10 Fahrten und D berechtigt zu 16 Fahrten.

ANRECHTS- KARTE M	1	2	3	4	5
	Sesselluftseilbahn „Junger Senn” Preis: 26 ZL				
	10	9	8	7	6

ANRECHTS- KARTE D	1	2	3	4	5	6	7
	Sesselluftseilbahn „Junger Senn” Preis: 40 ZL						8
	16	15	14	13	12	11	10

Aufgabe 6 (0 - 1)

Wie viel kostet eine Fahrt mit der Anrechkarte* M, und wie viel mit der Anrechkarte D?

- A. M – 26 Groschen, D – 40 Groschen
- B. M – 2,60 ZL, D – 4 ZL
- C. M – 2,60 ZL, D – 2,50 ZL
- D. M – 26 Groschen, D – 25 Groschen

** Anrechkarte ist eine Fahrkarte, die zu einer bestimmten Zahl der Fahrten berechtigt.*

Aufgabe 7 (0 - 1)

Es wurde berechnet, welchen Prozent des Preises der teureren Fahrt der Preis von billiger Fahrt bildet. Welche Eintragung ist eine richtige Rundung mit der Genauigkeit bis zu 1%?

- A. 96,2%
- B. 96,1%
- C. 97%
- D. 96%

Informationen zu Aufgaben 8 und 9

Der Berggipfel liegt in Höhe von 1540 m ü.M., und die untere Station der Seilbahn 840 m ü.M. Vor dem Einsteigen zur Seilbahn haben sich die Jungen das Thermometer gesehen, das minus 4°C zeigte.

Aufgabe 8 (0 - 1)

Welche Temperatur können die Jungen auf dem Gipfel erwarten, wenn sie wissen, dass sie sich um 0,6°C jede 100 m der Höhe wechselt?

- A. 0,2 °C
- B. -8,2 °C
- C. -7,3 °C
- D. -9,2 °C

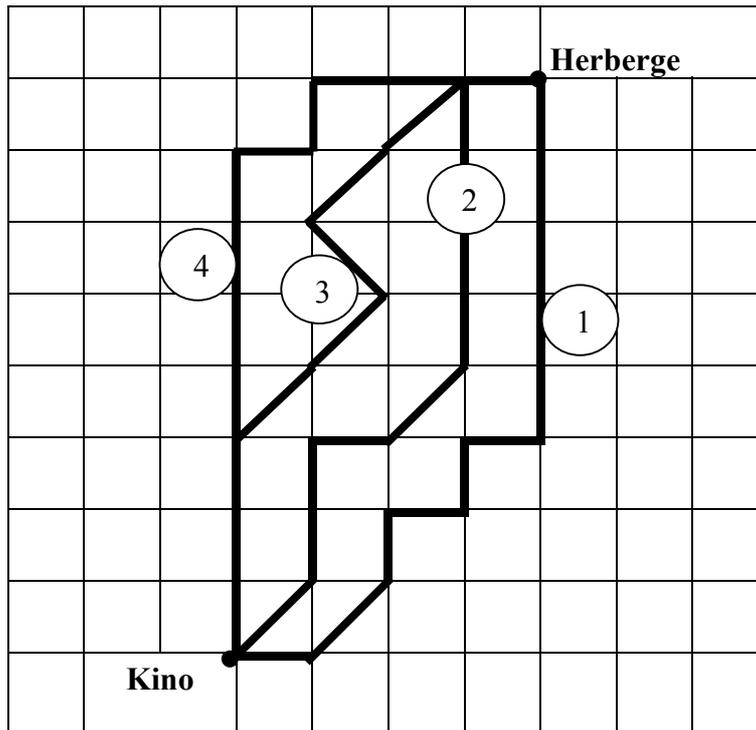
Aufgabe 9 (0 - 1)

Die Höhe des Gipfels beträgt im Verhältnis zur unteren Station:

- A. 1540 m
- B. 840 m
- C. 700 m
- D. 400 m

Aufgabe 10 (0 - 1)

Wähle für Stefek den kürzesten Weg von der Herberge zum Kino.



- A. 1
- B. 2
- C. 3
- D. 4

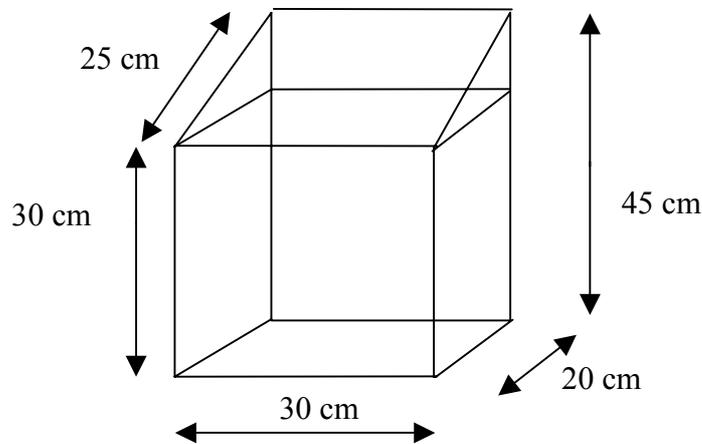
Aufgabe 11 (0 - 1)

Die Bohnenkörner enthalten circa 21% des Eiweißes. Der tägliche Bedarf vom Organismus eines Fünfzehnjährigen nach Eiweiß beträgt 85 g. Wie viel Gramm der Bohnen versorgt den Organismus mit der notwendigen Menge von Eiweiß?

- A. 355 g
- B. 500 g
- C. 405 g
- D. 550 g

Aufgabe 12 (0 - 1)

Am Fenster im Gemeinschaftsraum der Herberge wurde der Starkasten befestigt. Er hatte solche Gestaltung, wie sie die Zeichnung darstellt. Die Jungen haben überlegt, wie viel die Summe der Länge von Leisten beträgt, aus denen das Skelett dieses Starkastens gemacht wurde. Sie haben mehrere Antworten gegeben. Welche ist richtig?



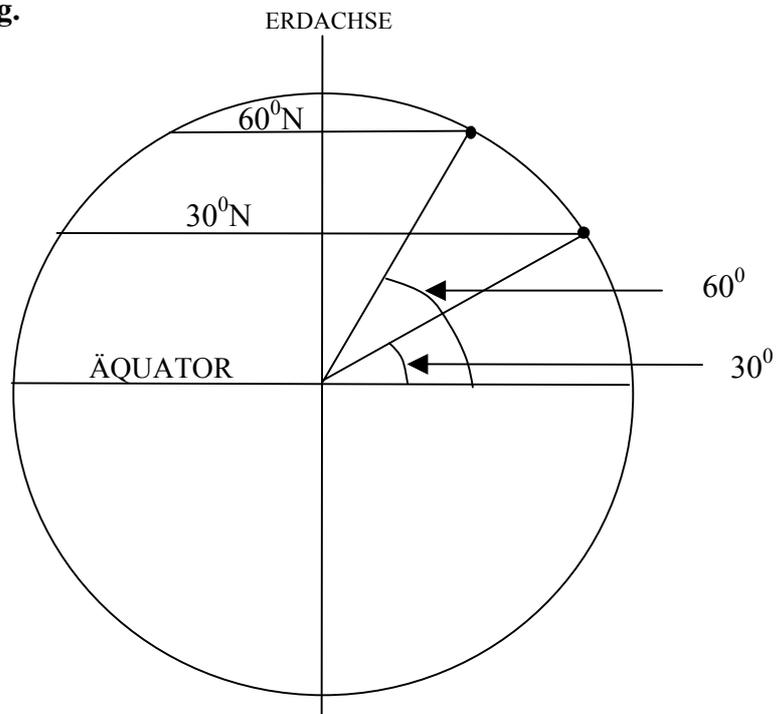
- A. 420 cm
- B. 350 cm
- C. 400 cm
- E. 430 cm

Die Folge des Spiels mit der Berechnung der Länge von Leisten zum Skelett des Starkastens war die Idee, einen Wettbewerb zu organisieren. Zum Sieger wurde Tomek, der die Aufgaben am schnellsten gelöst hat. Prüfe, ob auch Du imstande bist, sie zu lösen (Aufgabe 13, 14).

Aufgabe 13 (0 - 1)

Kair und St. Petersburg liegen auf demselben Meridian. Die geographische Weite von Kair ist 30°N , von St. Petersburg dagegen 60°N . Wie ist die Entfernung zwischen diesen zwei Städten, wenn der Umfang der Erde angenähert 40 080 km beträgt? Gebrauche die unten angeführte Zeichnung.

- A. 3340 km
- B. 3100 km
- C. 4080 km
- D. 4200 km

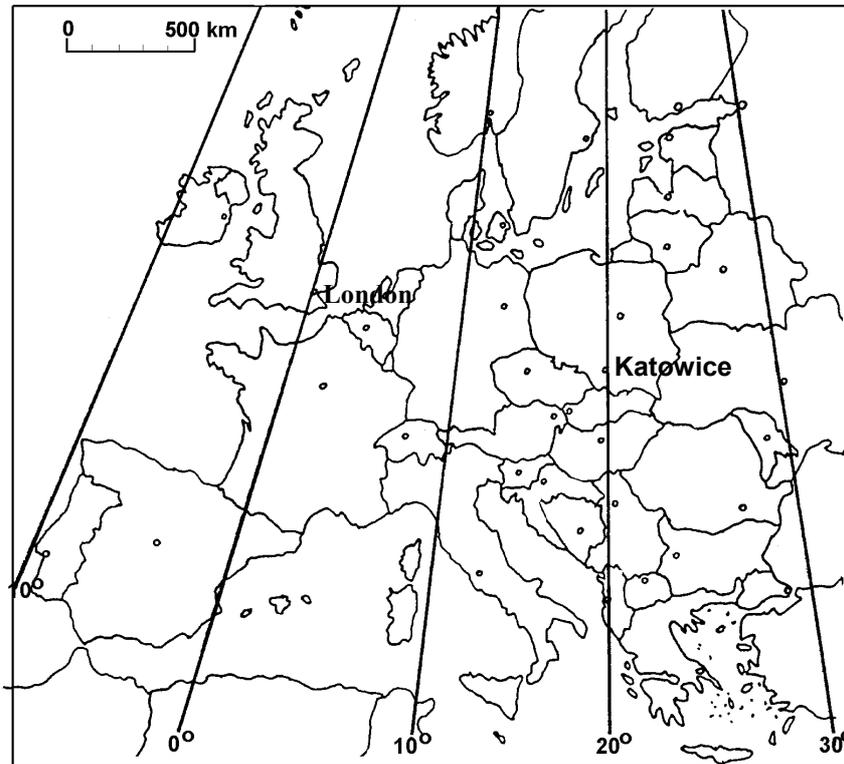


Aufgabe 14 (0 - 1)

Der Sonnenuntergang ist in London circa:

- A. 1 h 45 min später als in Katowice
- B. 1 h 20 min später als in Katowice
- C. 1 h 45 min früher als in Katowice
- D. 1 h 20 min früher als in Katowice

Gebrauche die untere Landkarte.



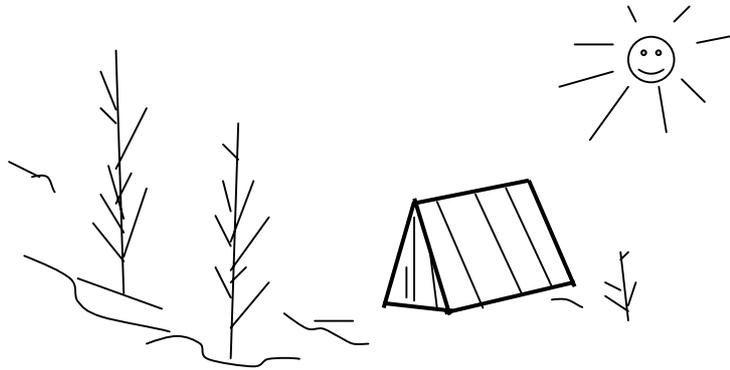
Aufgabe 15 (0 - 1)

In zwei Gefäßen befinden sich farblose Gase: Sauerstoff und Kohlendioxid. Auf welche Weise können sie erkannt werden?

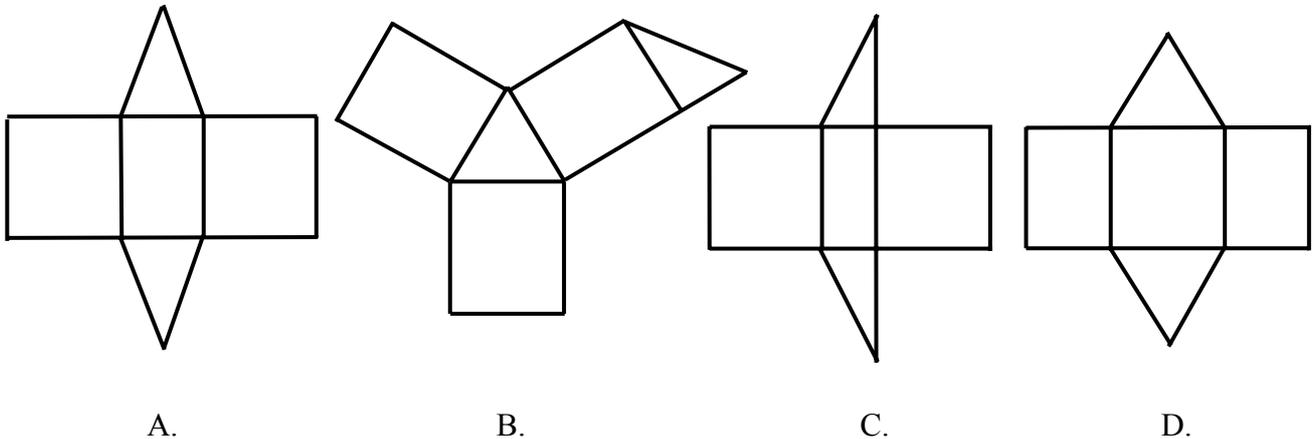
- A. Zu beiden Gefäßen soll das Wasser mit Phenolphthalein hingegossen werden – unter Einfluss von Kohlendioxid wechselt Phenolphthalein seine Farbe und unter Einfluss von Sauerstoff nicht.
 - B. Zu beiden Gefäßen soll das universelle Papier hingelegt werden - unter Einfluss von Sauerstoff wechselt das Papier seine Farbe und unter Einfluss von Kohlendioxid nicht.
 - C. Zu beiden Gefäßen soll eine niedrige Menge von Kalkwasser hingegossen werden – Sauerstoff verursacht seine Trübung.
 - D. Zu beiden Gefäßen soll ein glühender Kienspan hingelegt werden – im Sauerstoff brennt er mit heller Flamme und erlöscht im Kohlendioxid.
-

Aufgabe 16 (0 - 1)

Im Gebirge haben die Jungen häufig solche Almhütten wie in der Zeichnung.



Nach der Rückkehr aus den Winterferien haben sie beschlossen, ein Modell eines Prismas zu bauen, das dieser Almhütte ähnlich ist. Welche Zeichnung stellt das Netz dieses Modells dar?



Aufgabe 17 (0 - 1)

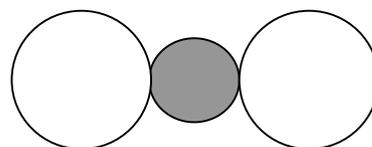
Das Mineralwasser *Muszynianka* enthält in seiner Zusammensetzung u.a. die Kationen: Na^+ , Mg^{2+} und Anionen Cl^- , SO_4^{2-} . Wähle die richtig aufgeschriebenen chemischen Muster der Salze, die diese Ionen enthalten.

- A. MgCl_2 , NaSO_4
- B. MgSO_4 , MgCl
- C. NaCl , MgSO_4
- D. NaCl , Na_2SO_4

Aufgabe 18 (0 - 1)

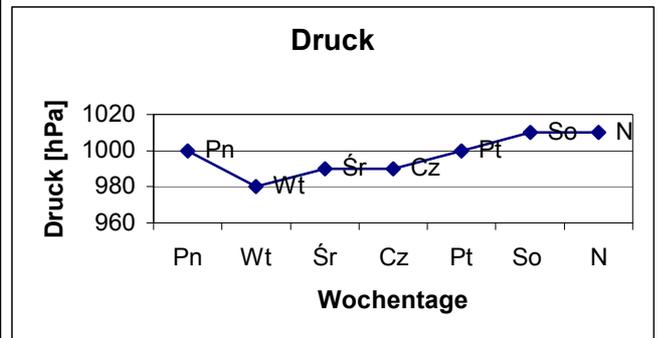
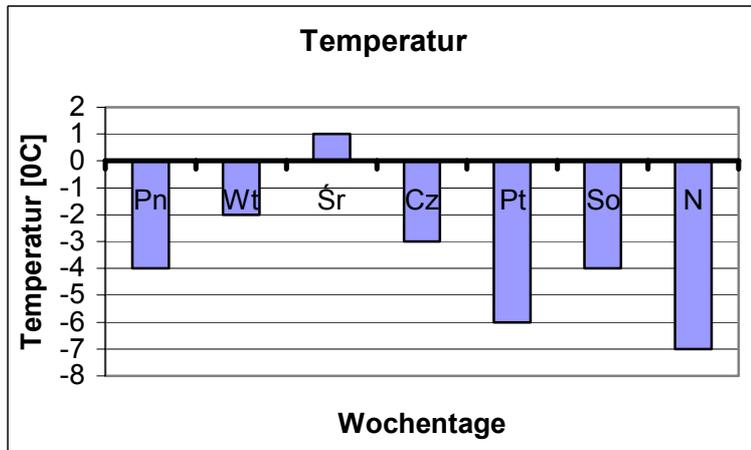
Welche der unten angeführten Salze stellt das Modell dar:

- A. MgCl_2
- B. MgSO_4
- C. NaCl
- D. Na_2SO_4



Gebrauche unsere Informationen zu Aufgaben 19, 20 und 21

Neben der Herberge befindet sich eine meteorologische Station. Ihre Mitarbeiter messen täglich um dieselbe Zeit die Lufttemperatur und den Luftdruck.



Aufgabe 19 (0 - 1)

Weise auf die Tage hin, in denen die Temperatur niedriger als minus 4°C war.

- A. Montag, Sonntag
- B. Montag, Freitag, Sonntag
- C. Freitag, Sonntag
- D. Montag, Freitag, Sonnabend, Sonntag

Aufgabe 20 (0 - 1)

Gib den Tag an, an dem die Temperatur minus 4°C und gleichzeitig der Druck 1000 hPa betragen hat.

- A. Freitag
- B. Montag
- C. Sonnabend
- D. Sonntag

Aufgabe 21 (0 - 1)

Um wie viel Grad war es wärmer am Donnerstag als am Sonntag?

- A. 4°C
- B. -5°C
- C. -4°C
- D. 5°C

Aufgabe 22 (0 - 1)

Im Bad mit Gasofen soll die Belüftung leistungsfähig sein, die der Entstehung vom giftigen Kohlenmonoxid vorbeugt. Weise auf die chemische Gleichung hin, die Verbrennung vom Gas bei großem Zugang der Luft beschreibt.

- A. $\text{CH}_4 + 2\text{O}_2 \rightarrow \text{CO}_2 + 2\text{H}_2\text{O}$
- B. $2\text{CH}_4 + 3\text{O}_2 \rightarrow 2\text{CO} + 4\text{H}_2\text{O}$
- C. $\text{CH}_4 + \text{O}_2 \rightarrow \text{C} + 2\text{H}_2\text{O}$
- D. $2\text{H}_2 + \text{O}_2 \rightarrow 2\text{H}_2\text{O}$

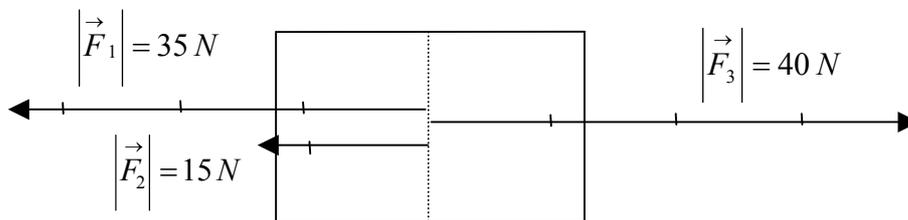
Aufgabe 23 (0 - 1)

Für die Erneuerung der Eistafel mit Länge von 40 m und Weite von 30 m soll soviel Wasser hingegossen werden, dass das Niveau der Eisbahn um 1 cm steigt. Wie viel m^3 des Wassers soll hingegossen werden, wenn man weiß, dass Wasser vor Einfrieren 90% des Eisvolumens bildet, das aus ihm entsteht?

- A. $10,8 \text{ m}^3$
- B. $13,3 \text{ m}^3$
- C. 12 m^3
- D. $11,1 \text{ m}^3$

Aufgabe 24 (0 - 1)

Während des Spiels hat Janek die Schlitten in eine Richtung mit der Kraft \vec{F}_3 , und Kasia und Julka haben sie mit Kräften \vec{F}_1, \vec{F}_2 in eine entgegengesetzte Richtung gezogen.



Wie verhalten sich die Schlitten unter Wirkung der in der Zeichnung dargestellten Kräfte?

- A. sie bewegen sich nach rechts
- B. sie bleiben stehen
- C. sie bewegen sich nach links
- D. sie machen einen Bogen

Aufgabe 25 (0 - 1)

Janek hat Einkäufe gemacht. Für Äpfel hat er $\frac{1}{5}$ des vorhandenen Geldes, für Mandarinen 2 ZL mehr, und für Süßigkeiten zwei Mal soviel, wie für Äpfel bezahlt. Nach der Bezahlung der Rechnung ist ihm der Rest von 2 ZL geblieben. Welche Gleichung beschreibt diese Situation?

- A. $x - \frac{1}{5}x - 2 - \frac{2}{5}x = 2$
- B. $x - \frac{1}{5}x - \frac{1}{5}x - 2 - \frac{2}{5}x = 2$
- C. $x - \frac{1}{5}x - \frac{1}{5}(x + 2) - \frac{2}{5}x = 2$
- D. $x - \frac{1}{5}(x + 2) - \frac{2}{5}x = 2$

Aufgabe 26 (0 - 1)

Löse die in der Aufgabe 25 gewählte Gleichung und antworte, wie viel Geld hatte Janek am Anfang.

.....

.....

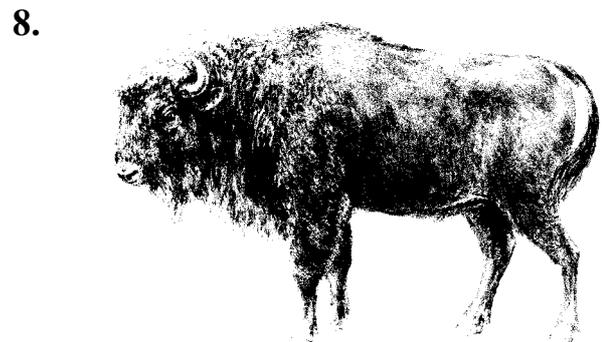
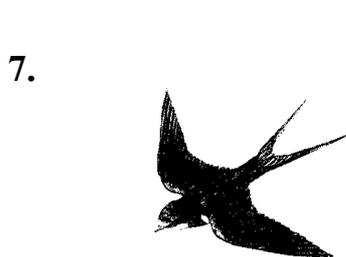
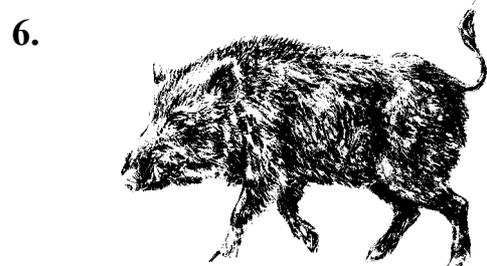
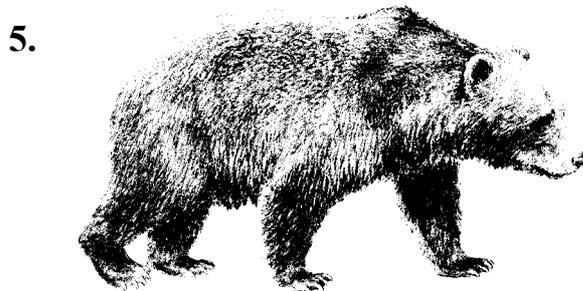
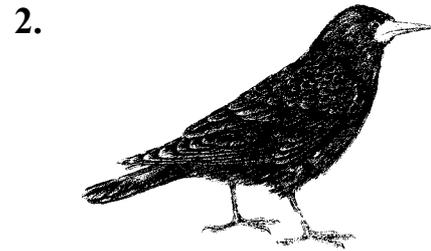
.....

.....

Aufgabe 27 (0 - 1)

Ordne den Abbildungen der Tiere ihre Namen zu, indem du die richtigen Buchstaben unter angegebenen Zahlen in der Tabelle einträgst.

- A - Schwalbe
- B - Specht
- C - Feldkrähe
- D - Meise
- E - Bär
- F - Wildschwein
- G - Wisent
- H - Frosch



1	2	3	4	5	6	7	8

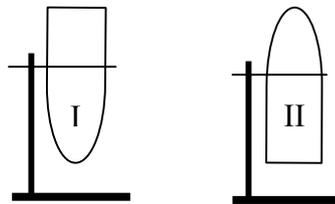
Aufgabe 31 (0 - 1)

Am Gebäude der oberen Station der Sesselbahn war eine zum Teil zerstörte Überschrift sichtbar. Wenn wir annehmen, dass jeder Buchstabe Symmetrieachse oder Symmetriemitte hat, ergänze die Überschrift.



Aufgabe 32 (0 - 2)

Jacek hat auf den Ständer zwei geöffnete Reagenzgläser auf die in der Zeichnung dargestellte Weise gestellt, das erste gefüllt mit Wasserstoff und das andere gefüllt mit Kohlendioxid.



Nach einer kurzen Zeit stellte er fest, dass es sich in beiden Reagenzgläsern Luft befindet. Erkläre, warum ist es so geschehen.

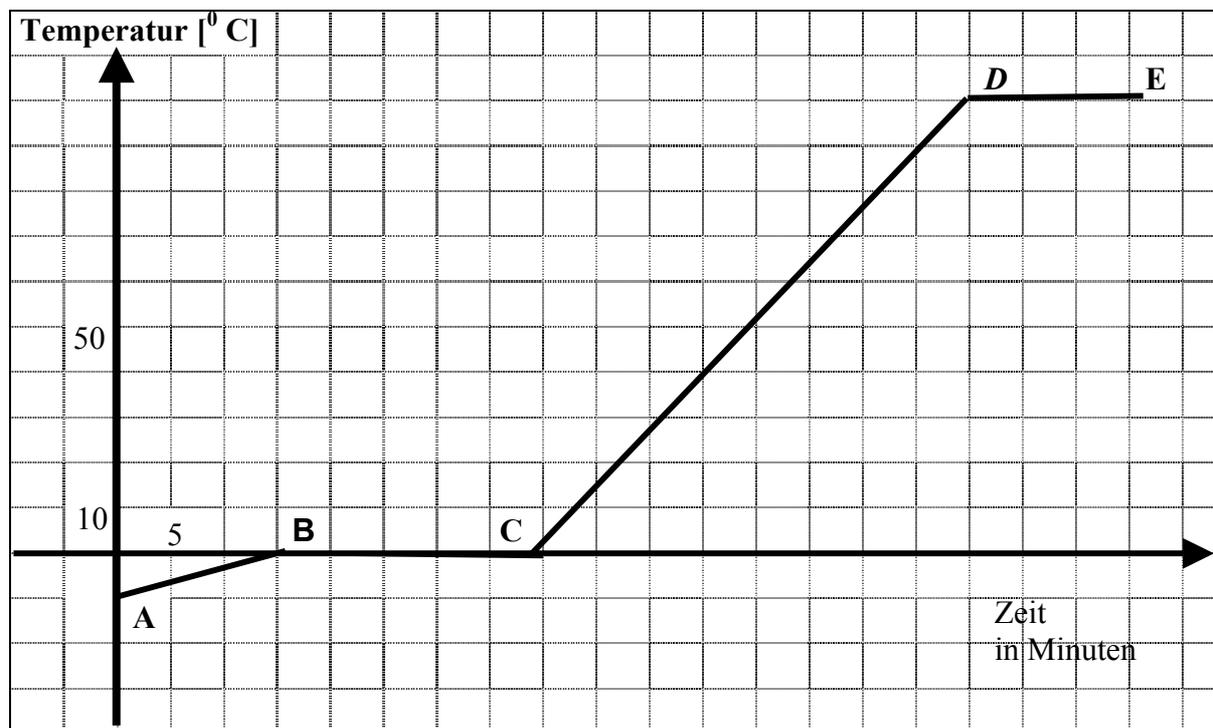
das erste Reagenzglas:

.....
.....
.....

das zweite Reagenzglas:

.....
.....
.....

Andrzej hat die Beobachtung von einem von Außen geholten Stück Eis beobachtet. Das Eis hat er in ein Gefäß gelegt und über Feuer im Kamin bis zum Aufkochen erwärmt. Seine Beobachtungen hat er mit Hilfe des Diagramms dargestellt:



Aufgabe 33 (0 - 1)

Wie war die Anfangstemperatur vom geholten Eis?

.....

Aufgabe 34 (0 - 3)

Für die einzelnen Abschnitte des Diagramms bestimme den Aggregatzustand des Körpers.

AB

BC

CD

DE

Aufgabe 35 (0 - 1)

Hängt der Schmelz- und Gefrierpunkt von der Masse vom geholten Eis ab?

.....

Tomek ist von der Herberge in Richtung des Gipfels hingegangen. Er bestieg ihn nach 90 Minuten, er marschierte mit der durchschnittlichen Geschwindigkeit von 2 km/h. Auf dem Gipfel ruhte er sich 20 Minuten aus, demnächst legte er den Abschnitt der Strecke vom Gipfel zur Bushaltestelle innerhalb von 1 Stunde zurück. Nach 10 Minuten des Wartens stieg er in den Bus ein, mit dem er 10 Minuten mit der durchschnittlichen Geschwindigkeit von 42 km/h fuhr. Von der Haltestelle ging er zur Herberge 10 Minuten mit der Geschwindigkeit von 6 km/h.

Aufgabe 36 (0 - 2)

Wie lang war die Strecke, die Tomek an diesem Tag (zu Fuß und mit Bus) betritt? Gebe die Ergebnisse in Kilometern an.

.....

.....

.....

Aufgabe 37 (0 - 1)

Berechne, wie lange hat der Ausflug gedauert.

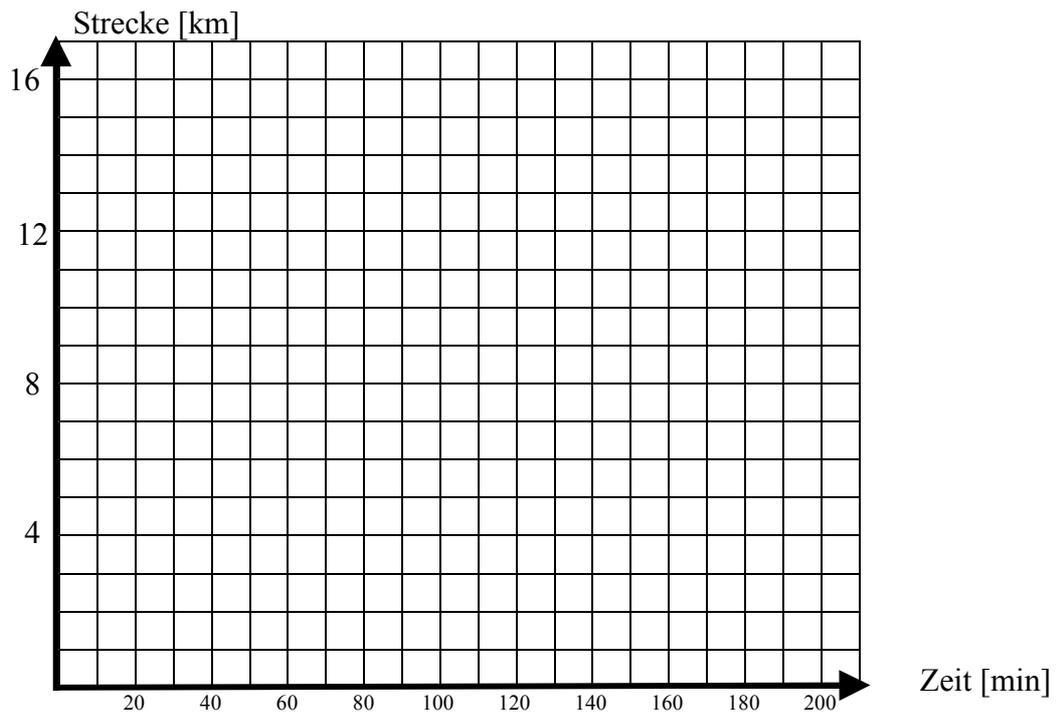
.....

.....

.....

Aufgabe 38 (0 - 2)

Zeichne im Koordinatensystem das Diagramm der durch Tomek betretenen Strecke im Verhältnis zur Zeit.



Aufgabe 39 (0 - 2)

Für Ausgaben verbunden mit siebentägigem Aufenthalt im Gebirge konnte er 720 ZL bestimmen. Die geplante Aufteilung der Ausgaben stellt die Tabelle dar:

Fahrten und Aufenthalt in der Herberge	380 ZL
Sesselbahn und kleine Ausgaben	340 ZL

Es hat sich erwiesen, dass sich die tatsächlichen Ausgaben von den geplanten unterscheiden. Für Fahrten und Aufenthalt in der Herberge hat er 90% davon ausgegeben, was er geplant hat, die Kosten der Sesselbahn und kleine Ausgaben waren um 10% höher. Führe notwendige Berechnungen durch und ergänze die Tabelle.

.....

.....

.....

.....

.....

	Geplante Ausgaben	Getragene Ausgaben
Fahrten und Aufenthalt in der Herberge	380 ZL	
Sesselbahn und kleine Ausgaben	340 ZL	

Geburtsdatum des Schülers

Tag	Monat	Jahr					

GM-A2-031

SCHÜLERCODE

--	--	--

FÜLLT DER SCHÜLER AUS

Auf. Nr.	Antworten			
1	A	B	C	D
2	A	B	C	D
3	A	B	C	D
4	A	B	C	D
5	A	B	C	D
6	A	B	C	D
7	A	B	C	D
8	A	B	C	D
9	A	B	C	D
10	A	B	C	D
11	A	B	C	D
12	A	B	C	D
13	A	B	C	D
14	A	B	C	D
15	A	B	C	D
16	A	B	C	D
17	A	B	C	D
18	A	B	C	D
19	A	B	C	D
20	A	B	C	D
21	A	B	C	D
22	A	B	C	D
23	A	B	C	D
24	A	B	C	D
25	A	B	C	D

FÜLLT DIE AUF SICHTSGRUPPE AUS

A	<input type="checkbox"/>	K	<input type="checkbox"/>	T	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/>
B	<input type="checkbox"/>	L	<input type="checkbox"/>	U	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>
C	<input type="checkbox"/>	ł	<input type="checkbox"/>	V	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>
D	<input type="checkbox"/>	M	<input type="checkbox"/>	W	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>
E	<input type="checkbox"/>	N	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>
F	<input type="checkbox"/>	O	<input type="checkbox"/>	Y	<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>
G	<input type="checkbox"/>	P	<input type="checkbox"/>	Z	<input type="checkbox"/>	6	<input type="checkbox"/>	6	<input type="checkbox"/>
H	<input type="checkbox"/>	Q	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	7	<input type="checkbox"/>	7	<input type="checkbox"/>
I	<input type="checkbox"/>	R	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	8	<input type="checkbox"/>	8	<input type="checkbox"/>
J	<input type="checkbox"/>	S	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	9	<input type="checkbox"/>	9	<input type="checkbox"/>

Dyslexie

nicht anwesend

entlassen

Preisträger

FÜLLT DER PRÜFER AUS

Auf. Nr.			
26	N	0	1
27	N	0	1
28	N	0	1
29	N	0	1
30	N	0	1
31	N	0	1
32	N	0	1
33	N	0	1
34	N	0	1
35	N	0	1
36	N	0	1
37	N	0	1
38	N	0	1
39	N	0	1

SUMME DER PUNKTE

Z	E
---	---

Z	<input type="checkbox"/>								
E	<input type="checkbox"/>								

Der Platz für den Aufkleber mit dem Code

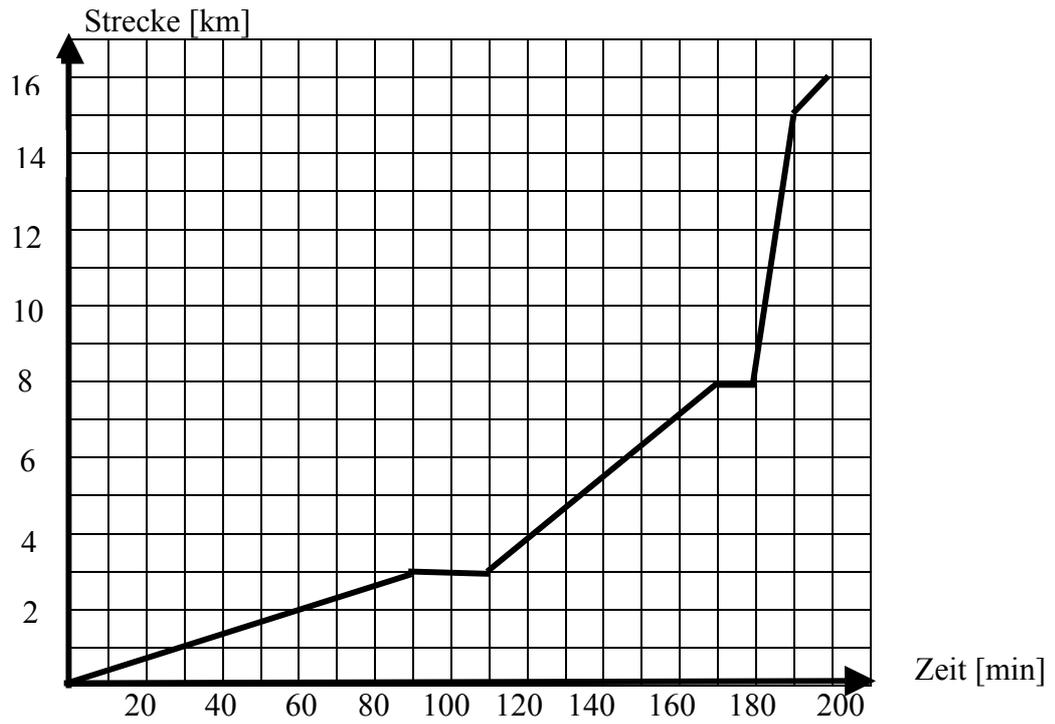
BEANTWORTUNGSSCHLÜSSEL UND PUNKTWERTUNG
BOGEN II
TEIL I GESCHLOSSENE AUFGABEN

Nr. der Aufgabe	Richtige Antworten	Punktzahl	Nr. der Aufgabe	Richtige Antworten	Punktzahl
1	D	0-1	14	B	0-1
2	B	0-1	15	D	0-1
3	A	0-1	16	A	0-1
4	C	0-1	17	A	0-1
5	A	0-1	18	A	0-1
6	C	0-1	19	C	0-1
7	D	0-1	20	B	0-1
8	B	0-1	21	A	0-1
9	C	0-1	22	A	0-1
10	B	0-1	23	A	0-1
11	C	0-1	24	C	0-1
12	D	0-1	25	B	0-1
13	A	0-1			

ANLAGE ZUM BEANTWORTUNGSSCHLÜSSEL

BLATT NR. II

Antwort zur Aufgabe 38



PUNKTSYSTEM

BLATT NR. II OFFENE AUFGABEN

Auf. Nr.	Richtige Antworten	Punktwertung der Handlungen	Punkt-Zahl																														
26.	Wenn der Schüler die Gleichung gewählt hat: A. 10 ZL, B. 20 ZL, C. 12 ZL, D. 6 ZL.	Lösung der Gleichung - 1 Pkt.	0 - 1																														
27.	Für richtiges Ausfüllen der Tabelle - 1 Pkt. <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr> <td>1.</td><td>2.</td><td>3.</td><td>4.</td><td>5.</td><td>6.</td><td>7.</td><td>8.</td> </tr> <tr> <td>B</td><td>C</td><td>D</td><td>H</td><td>E</td><td>F</td><td>A</td><td>G</td> </tr> </table>	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	B	C	D	H	E	F	A	G		0 - 1														
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.																										
B	C	D	H	E	F	A	G																										
28.	Benennen von drei Namen der Tiere - 1 Pkt. Erklärung des Verhaltens von Schwalbe und Frosch oder Bären - 1 Pkt. Die Schwalbe – ist nach Süden geflogen, der Frosch befindet sich im Zustand der Wintererstarrung (Lethargie, Hibernation), der Bär befindet sich im Winterschlaf. <i>*Für Aufschreibung des Namens eines Tieres mit Begründung – 1 Pkt.</i>		0 - 2																														
29.	<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr> <td>1.</td><td>Lösen vom Zucker im Wasser</td><td>F</td> </tr> <tr> <td>2.</td><td>Rostung vom Eisen</td><td>C</td> </tr> <tr> <td>3.</td><td>Schmelzen von Schnee</td><td>F</td> </tr> <tr> <td>4.</td><td>Säuerung von Milch</td><td>C</td> </tr> <tr> <td>5.</td><td>Verbrennen vom Gas im Gasherd</td><td>C</td> </tr> <tr> <td>6.</td><td>Stromdurchgang durch Leiter</td><td>F</td> </tr> <tr> <td>7.</td><td>Mischen des Wassers mit Sand</td><td>F</td> </tr> <tr> <td>8.</td><td>Ausstrecken der Feder</td><td>F</td> </tr> <tr> <td>9.</td><td>Verbrennung des Benzins im Motor</td><td>C</td> </tr> <tr> <td>10.</td><td>Schwärzen der Silbererzeugnisse</td><td>C</td> </tr> </table> Angabe von mindestens 5 richtigen Antworten –1 Pkt. 6 - 8 richtige Antworten – 2 Pkt. 9 - 10 richtige Antworten – 3 Pkt.	1.	Lösen vom Zucker im Wasser	F	2.	Rostung vom Eisen	C	3.	Schmelzen von Schnee	F	4.	Säuerung von Milch	C	5.	Verbrennen vom Gas im Gasherd	C	6.	Stromdurchgang durch Leiter	F	7.	Mischen des Wassers mit Sand	F	8.	Ausstrecken der Feder	F	9.	Verbrennung des Benzins im Motor	C	10.	Schwärzen der Silbererzeugnisse	C		0 - 3
1.	Lösen vom Zucker im Wasser	F																															
2.	Rostung vom Eisen	C																															
3.	Schmelzen von Schnee	F																															
4.	Säuerung von Milch	C																															
5.	Verbrennen vom Gas im Gasherd	C																															
6.	Stromdurchgang durch Leiter	F																															
7.	Mischen des Wassers mit Sand	F																															
8.	Ausstrecken der Feder	F																															
9.	Verbrennung des Benzins im Motor	C																															
10.	Schwärzen der Silbererzeugnisse	C																															
30.	12 580 ZL	Berechnung des Flächeninhalts vom Fußboden (148 m ²) -1 Pkt. Berücksichtigung der richtigen Einheit bei der Berechnung des Flächeninhalts vom Fußboden – 1 Pkt. Berechnung der Renovierungskosten - 1 Pkt.	0 – 3																														

		<i>*Wenn die Fläche des Fußbodens falsch berechnet wird, aber die Renovierungskosten konsequent richtig berechnet werden nur - 1 Pkt.</i>	
31.	KASSE	Erkennung aller Buchstaben – 1 Pkt.	0 – 1
32.	Wasserstoff hat niedrigere Dichte als Luft – er hob sich hoch, CO ₂ hat höhere Dichte als Luft – er fiel runter.	Erläuterung des Verhaltens vom Wasserstoff auf Grund der Gaseigenschaften – 1 Pkt., Erläuterung des Verhaltens von CO ₂ - 1 Pkt. Wenn der Schüler die Antwort gibt, aus der erfolgt, dass er die Eigenschaften dieser Gase kennt, aber eine umgangssprachliche Formulierung anwendet, z.B. Wasserstoff ist leichter als Luft, Kohlendioxid ist schwerer als Luft, erhält auch - 2 Pkt.	0 – 2
33.	-10 ⁰ C	1 Pkt.	0 – 1
34.	AB Festkörper (Eis), BC Festkörper und Flüssigkeit (Eis und Wasser), CD Flüssigkeit (Wasser), DE Flüssigkeit und Gas (Wasser und Dampf)	Mindestens zwei Abschnitte richtig beschrieben – 1 Pkt., drei Abschnitte richtig beschrieben – 2 Pkt., vier Abschnitte richtig beschrieben – 3 Pkt.	0 – 3
35.	nein	1 Pkt.	0 – 1
36.	s = 16 km	Die Strecke, die Tomek betrat, bestand aus vier Etappen (Abschnitten). Für richtige Berechnung von mindestens zwei Abschnitten der Strecke – 1 Pkt., für richtige Berechnung der Länge von Gesamtstrecke – 2 Pkt.	0 - 2
37.	200 min oder 3 h und 20 min	Berechnung der Zeitdauer des Ausflugs - 1 Pkt.	0 - 1
38.	Antwort in der Anlage	Zeichnen des Diagramms - 2 Pkt. Wenn ein Abschnitt des Diagramms falsch gezeichnet oder nicht beachtet wurde – 1 Pkt., bei größerer Fehlermenge – 0 Pkt.	0 - 2
39.	Getragene Ausgaben: Kommunikation und Aufenthalt 342 ZL Sesselbahn 374 ZL	Berechnung der getragenen Aufenthaltskosten – 2 Pkt. (ein richtiges Ergebnis –1 Pkt., zwei richtige Ergebnisse – 2 Pkt).	0 - 2

ANHANG

Für Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen

Die Publikation wurde vorbereitet von der Bezirk-Prüfkommission in Gdańsk im Einvernehmen mit der Zentralen Prüfungskommission in Warszawa und in Zusammenarbeit mit:

- Prof. Dr. hab. Marta Bogdanowicz – Professor der Universität Gdańsk, Vorsitzende des Vereins "Polskie Towarzystwo Dysleksji", wissenschaftliche Betreuerin der Gruppe,
- Mgr. Renata Czabaj – Direktorin der Psychologie- und Pädagogik - Beratungsstelle in Gdańsk, Stellvertretende Vorsitzende des Vereins "Polskie Towarzystwo Dysleksji",
- Mgr. Irena Roczniak – Direktorin der Abteilung Sozialfürsorge und Prophylaxis und Spezialedukation des Kuratoriums für Bildungswesen in Gdańsk,
- Mgr. Teresa Wejner – Psychologin, Leiterin in der Evaluationsgruppe OKE in Łódź,
- Mgr. Mariola Smoleń – Pädagogische Direktorin der II. Gesellschaftlichen Grundschule STO in Gdańsk,
- Mgr. Hanna Szykiewicz – Lehrerin der Gruppe Grund- und Gymnasialausbildung, Nr. 22 in Gdańsk.

Inhaltsverzeichnis:	
Einleitung	Seite 87
Was ist wissenswert zum Thema der spezifischen Schwierigkeiten bei Erlernen des Lesens und des Schreibens?	Seite 89
Organisation und Verlauf der Gymnasialprüfung	Seite 97
Bewertung der Beantwortungen der Schüler (anhand von Beispielen konkreter Aufgaben)	Seite 101

EINLEITUNG

Im Zusammenhang mit der Reform des Schulwesens wird im Mai jedes Jahres (beginnend ab 2002) eine allgemeine und obligatorische Prüfung durchgeführt für Schüler, die das dreijährige Gymnasium abschließen.

Die Bezeichnung *allgemein* und *obligatorisch* bedeuten, dass die Gymnasialprüfung alle den jeweiligen Schulentyp abschließenden Schüler ablegen müssen (ausgenommen die erwähnten in der Verordnung des Ministers für Nationaleduktion vom 21. März 2001 über Bedingungen und Weise der Bewertung, Klassifizierung und Versetzung von Schülern und Hörern und über die Durchführung von Prüfungen und Testen in öffentlichen Schulen – mit Änderungen). Die Realisierung dieser Pflicht erfordert eine entsprechende Anpassung der Organisation dieser Gymnasialprüfung **an Schüler mit Entwicklungsstörungen und –Abweichungen** oder mit spezifischen Schwierigkeiten beim Lernen. Diese Publikation wurde vorbereitet also für Kinder mit Entwicklungsdyslexie ihre Lehrer und Eltern.

Die bei der Zentralen Prüfungskommission in Warszawa berufene Gruppe für Schüler mit Speziellen Edukationsbedürfnissen, der erstklassige, hochqualifizierte Fachkräfte angehören, hat an den Arbeiten zur entsprechenden Anpassung der Anforderungsstandards teilgenommen, erstellte Empfehlungen zur Konstruierung der Prüfungsblätter und zur Durchführung der Gymnasialprüfung für diese Schüler. Die präsentierte Unterlage ist ein **Anhang zum Informator über die Prüfung für Schüler, die das Gymnasium abschließen.**

Die interessierten Personen finden hier:

- Informationen über spezifische Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und des Schreibens,
- ein Verzeichnis der Rechtsakte, betreffend die Organisierung von externen Prüfungen sowie die Organisierung einer psychologisch – pädagogischen Hilfe für Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten beim Lernen,
- Organisationsgrundsätze der Prüfung für Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten beim Lernen,
- Bewertungskriterien von schriftlichen Aufsätzen, angepasst an die Möglichkeiten von Schülern, die Probleme mit dem Lernen haben,
- Beispiele von Lösungen solcher Schüler.

Die Verfasser der Publikation wünschen, dass sie Kindern mit Entwicklungsdyslexie hilft, sich zur Prüfung vorzubereiten und den Veranstaltern, entsprechende Bedingungen zur Prüfung schafft, übereinstimmend mit den Empfehlungen der erwähnten Gruppe der Fachkräfte.

Was ist wissenswert zum Thema der spezifischen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und des Schreibens?

Die spezifischen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben werden meistens durch den Begriff *Entwicklungsdyslexie* bezeichnet.

Die Bezeichnung *spezifisch* betont den engen Bereich der Schwierigkeiten beim Lernen und ihren besonderen Charakter. Dies unterscheidet sie von allgemein bekannten Schwierigkeiten beim Lesen, die bei Kindern mit verminderter intellektueller Leistungsfähigkeit oder wegen pädagogischen und umgebungsbedingten Vernachlässigungen, sowie fehlender Motivierung zum Unterricht vorkommen.

Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben, bezeichnet als *dyslektische Schüler* oder *Kinder mit Entwicklungsdyslexie*, haben Probleme mit dem Erlernen des Lesens und des Schreibens. Diese Schwierigkeiten kommen vor trotz guter intellektueller Leistungsfähigkeit (oft über das durchschnittliche oder hohe Niveau), trotz dem beherrschten Wissen und der Fertigkeit bei der Lösung von Problemen und trotz der Motivierung zum Lernen und den Übungen.

1. Welche Fachausdrücke gebraucht man zur Bezeichnung der spezifischen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben?

Der Fachausdruck *Entwicklungsdyslexie* wird zur Bezeichnung des Syndroms von Störungen (meistens synergistischen), zu den gehören:

- **Dyslexie** – spezifische Schwierigkeiten beim Lesen (in engerer Fassung),
- **Dysorthographie** – spezifische Schwierigkeiten in der Beherrschung der regelrechten Schreibweise (das Vorkommen jeglicher Arten der Abweichung von der regelrechten Schreibweise, nicht nur von Rechtsschreibfehlern),
- **Dysgraphie** – spezifische Schwierigkeiten in der Beherrschung des Schönschreibens (niedriges graphisches Niveau der Schrift, sogenannte hässliche Schrift).

Diese verschiedenen Formen der spezifischen Schwierigkeiten können auch in isolierter Form auftreten. Dank dem Einsatz von entsprechenden Fachausdrücken kann man genau bezeichnen, welche Kommunikationsstörungen in Schriftform im jeweiligen Fall vorkommen.

In den internationalen medizinischen Klassifizierungen gebraucht man heute beschreibende Bezeichnungen: *spezifische Lesestörungen, spezifische Störungen bei der Beherrschung der richtigen Schreibweise, spezifische Störungen bei der Beherrschung der Aussagefertigkeit mittels dem Schreiben* und sie zählen zur Kategorie der *spezifischen Schwierigkeiten in der Beherrschung der Schulfähigkeiten bzw. der Lernstörungen*.

2. Welcher ist der Bereich der spezifischen Schwierigkeiten beim Lernen bei Kindern mit Entwicklungsdyslexie?

Die spezifischen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben kommen vor nicht nur beim Lernen der Muttersprache (z.B. der polnischen Sprache), sondern auch bei Fremdsprachen. Manche Fälle der Entwicklungsdyslexie sind von spezifischen Schwierigkeiten bei der Beherrschung anderer Schulfertigkeiten begleitet.

Schüler mit Dyslexie können trotz einer regelrechten mathematischen Denkweise die Schwierigkeiten mit der Beherrschung des „Einmaleins“, mit der regelrechten Schreibweise von Zahlen und Rechnungsoperationen haben, sie ändern z.B. die Reihenfolge von Ziffern, schreiben sie spiegelbildlich oder von rechts nach links, verwechseln das Ungleichheitszeichen, haben auch Schwierigkeiten mit der Geometrie.

Andere spezifische Schwierigkeiten betreffen manche Bewegungsfähigkeiten, z.B. das Merken von gymnastischen Figuren, das Aufrechterhalten des körperlichen Gleichgewichts. Eine niedrige Bewegungsfähigkeit der Hände bewirkt Probleme mit dem Schönschreiben und mit der Beherrschung des entsprechenden graphischen Niveaus der Zeichnung (die Kinder zeichnen ungern, ihre Zeichnungen sind vereinfacht, verzerrt).

Schüler mit Dyslexie können Schwierigkeiten haben bei der Ausführung bestimmter Aufgabentypen, die z.B. eine Orientierung in der Landkarte und im Gelände erfordern, Bemerkung von räumlichen Beziehungen, das Merken der Chronologie, der Namen, Bezeichnungen und aus vielen Elementen bestehenden Sequenzen.

Kinder mit Dyslexie organisieren meistens ihre Arbeit schlecht, sie haben Schwierigkeiten mit dem Merken von Daten, sie vergessen und verwechseln Informationen, sie irren sich im Raum und in der Zeit.

Die schwache Fertigkeit im Lesen erschwert das Lernen aus Schulbüchern. Eine Vertiefung und Ausweitung der Misserfolge in der Schule resultiert auch aus der Auflagerung von emotionalen und motivierenden Sekundärstörungen (Entmutigung, fehlender Glauben an die eigenen Möglichkeiten).

3. Was sind die Ursachen der Dyslexie?

Die Entwicklungsdyslexie ist bedingt durch minimale Dysfunktionen des zentralen Nervensystems, deren Untergrund genetisch ist oder infolge von nicht regelrechten Entwicklungsbedingungen des Kindes in der pränatalen oder perinatalen Periode entstehen. Es sind selektive Störungen der psychomotorischen Entwicklung und betreffen die den Lese- und Schreibprozess begleitende Funktionen: Konzentration der Aufmerksamkeit, die Wahrnehmung und das visuelle Gedächtnis, die Sprachfunktionen, vornehmlich den Empfang der Sprechöne, ihr Merken und Gebrauch, Bewegungsfertigkeiten und –Koordinierung wie auch Integrierung der erwähnten Funktionen. Die spezifischen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben sind abhängig von Defizitart und –Tiefe (Entwicklungsretardation) jeder der Funktionen, Störungen ihrer Zusammenwirkung, wie auch vom Störungsumfang (Anzahl der gestörten Funktionen). Sie sind jedoch weder von Intelligenz und vom Beherrschungsgrad anderer Schulkenntnisse noch von Seh- und Hörfehlern abhängig.

4. Wie oft kommen Fälle der spezifischen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben vor?

Kinder mit spezifischen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben mit verschiedenem Intensitätsgrad der Störungen bilden ca. 15 % der schulpflichtigen Population. Der Prozentgrad der Kinder mit tiefen Störungen im Sinne der Entwicklungsdyslexie wird in medizinischen Klassifikationen auf 3 – 4 % geschätzt. Dies kann bedeuten, dass in statistischer Erfassung in einer 30 Personen zählenden Klasse ca. fünf Schüler mit diesen Problemen vorkommen, davon ein Kind mit tiefer Form dieser Störung. Dies bezeugen Untersuchungen von M. Bogdanowicz, H. Jaklewicz, W.Loebel aus den Jahren 1968 – 82 (M. Bogdanowicz 2000).

5. Warum sollen spezifische Schwierigkeiten im Lernen diagnostiziert werden?

Die Pädagogik zählt dyslektische Kinder zur Schülergruppe mit speziellen Edukationsbedürfnissen, d.h. solchen, die im Ausbildungsprozess besondere Bedingungen erfordern, entsprechend ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen:

- Spezialistische Lernmethoden und Betreuung eines speziell vorbereiteten Lehrers,

- differenziertes Lehrtempo,
- Anpassung der Anforderungen an die Möglichkeiten und Bedürfnisse des Schülers.

Die Entwicklungsdyslexie wird oft von gefühlsmäßigen Störungen begleitet. In der Regel weisen sie einen sekundären Charakter auf, da sie Folgen langjähriger Misserfolge im Schulunterricht sind.

Die wesentlichsten Konsequenzen dieser Misserfolge sind neurotische Entwicklung der Persönlichkeit oder das Auftreten von Motivierungsstörungen – Entmutigung hinsichtlich der Ausbildung und der Arbeit an sich selbst.

**Schülern mit Entwicklungsdyslexie soll
in jedem Alter Hilfe geleistet werden.
Es ist nie zu spät.**

6. Wo kann man sich in Fällen der Entwicklungsdyslexie um Hilfe wenden?

Die therapeutische Hilfe ist zu suchen:

- **beim Logopäden** – wenn das Kind im Nachsäuglings- und Vorschulalter Entwicklungsverzögerungen der Sprache aufweist,
 - **beim Lehrer im Kindergarten und in der Klasse „0“**- wenn das Kind Entwicklungsdefizite und Symptome des Dyslexie – Risikos aufweist, zur Bewertung der Schulbereitschaft, Einweisung zu diagnostischen Untersuchungen, Anordnung der Arbeitsweise mit dem Kind und zur Organisation von Korrektions- und Kompensationsmaßnahmen auf dem Gebiet der Einheit
 - **beim Klassenlehrer, Pädagogen und Schulpsychologen** – wenn beim Kind Schwierigkeiten im Lernen auftreten, zwecks Einweisung zu Untersuchungen und stetigen Konsultierungen betr. die Arbeitsweise mit dem Kind zu Hause,
 - **in psychologisch – pädagogischen und spezialistischen Beratungsstellen** – zur Diagnostisierung des Kindes und Angabe der richtigen Form der Betreuung,
- **bei der Hauptverwaltung und in Niederlassungen des Polnischen Vereins für Dyslexie** – zur Bezeichnung der richtigen Formen der Hilfe.

7. Welche Formen der Hilfe gibt es für Personen mit Entwicklungsdyslexie?

Die pädagogischen Einwirkungen gegenüber Kindern mit spezifischen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben bezeichnet man als *pädagogische Therapie* unter der Leitung eines Fachlehrers im Bereich der pädagogischen Therapie.

Die therapeutische Hilfe in Polen wurde in ein System eingegliedert, das den Bedürfnissen der Kinder mit verschiedener Intensität der Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben entspricht:

- I. Hilfe der Eltern unter der Leitung des Lehrers.
- II. Korrektur- und Kompensationsgruppe im Kindergarten und in der Schule.
- III. Individuelle Therapie in psychologisch-pädagogischen und spezialistischen Beratungsstellen.
- IV. Therapeutische und Integrationsklassen.
- V. Stationäre therapeutische Niederlassungen für Kinder mit tiefer Entwicklungsdyslexie und sekundären Störungen, z.B. Tagesstation für Neurotische und Dyslektische Kinder in Łodz.

Die Fortschritte in der pädagogischen Therapie sind abhängig vornehmlich von der Intensität des Störungsumfanges, die spezifische Schwierigkeiten beim Lernen verursachen, vom Niveau der intellektuellen Leistungsfähigkeit des Kindes, sowie davon, wie frühzeitig die Therapie aufgenommen wurde und ob sie bei Mitwirkung der Eltern und des Lehrers in der Schule realisiert wird.

8. Wo und wann sind die spezifischen Schwierigkeiten im Lernen zu diagnostizieren?

Untersuchungen mit der Zielsetzung der Feststellung einer Entwicklungsdyslexie werden durchgeführt:

- in öffentlichen psychologisch – pädagogischen oder in anderen öffentlichen spezialistischen Beratungsstellen,
 - in spezialistischen Beratungsstellen des Gesundheitswesens,
 - in Kindergärten und Schulen, von den dort angestellten Psychologen und Pädagogen,
 - in nichtöffentlichen Einheiten, wie Beratungsstellen bei Vereinen, z.B. Polnischer Verein für Dyslexie,
- in privaten psychologisch – pädagogischen Sprechzimmern.

Bei der Durchführung der Prüfung werden Gutachten berücksichtigt, ausgestellt von öffentlichen psychologisch-pädagogischen Beratungsstellen, darunter von öffentlichen spezialistischen Beratungsstellen oder nichtöffentlichen psychologisch-pädagogischen Beratungsstellen, einschließlich nichtöffentliche spezialistische *Beratungsstellen, die die in Art. 71 b Abs. 3b des Gesetzes über das Bildungswesensystem vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen.*

(übereinstimmend mit:

- der Verordnung des Ministers für Nationaleduktion vom 21. März 2001 über *Bedingungen und Weise der Bewertung, Klassifizierung und Versetzung von Schülern und Hörern sowie über Durchführung von Prüfungen und Testen in öffentlichen Schulen* (Dz.U. Nr. 29, Pos. 323, mit Änderungen).

Eine Diagnose soll spätestens bis Ende der Anfangsunterrichtsperiode formuliert werden als Effekt einer Zusammenarbeit der Gruppe von Spezialisten verschiedener Fachgebiete: Psychologie, Pädagogik, Logopädie, Medizin.

9. Wie beschreibt man *die spezifischen Schwierigkeiten beim Lernen?*

Die Analyse der Untersuchungsunterlagen der Spezialistengruppe ist die Grundlage der Vorbereitung eines Gutachtens, die der Ausrichtung der therapeutischen Arbeit mit dem Schüler dienen soll. Das Gutachten soll wesentlich für die Lehrer im schulinternen Bewertungssystem geeignet sein, den Angestellten der Bezirk-Prüfungskommissionen soll es dagegen die entsprechende Vorbereitung der Teste und externen Prüfungen erlauben. Nach Möglichkeit werden im Gutachten die Perspektiven der weiteren Hilfe und Edukation des Untersuchten formuliert.

Das Gutachten soll erhalten:

- die Information, wann und wie oft der Schüler untersucht wurde,
- die Information, ob und in welcher Form er eine Hilfeleistung erhielt, ob er an seinem Problem arbeitete,

- die Bewertung des Niveaus seiner intellektuellen Leistungsfähigkeit,
- eine Beschreibung der auftretenden Entwicklungsdisfunktionen und sonstigen Störungen,
- eine Bezeichnung der „starken Punkte“ des Schülers,
- **eine Problem – Diagnose mit der Feststellung, dass im jeweiligen Fall spezifische Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben auftreten (Entwicklungsdyslexie) und mit der eventuellen Bezeichnung der wesentlichen Verstärkung der Störungen beim Lesen und Schreiben (sogenannter tiefer Dyslexionsgrad).**

Der letzte Punkt ist besonders wichtig für die Bezirk – Prüfungskommissionen mit Rücksicht auf den angenommenen Grundsatz des Ausgleiches der Prüfungschancen dieser Schüler.

10. Grundbegriffe im Zusammenhang mit der Entwicklungsdyslexie

Entwicklungsdyslexie – spezifische Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben bei Kindern. Es ist ein **Störungssyndrom** bei Erlernen des Lesens (*Dyslexie*), Beherrschen der Rechtsschreibung (*Dysorthographie*) und des graphischen Niveaus der Schrift (*Dysgraphie*). Das Präfix „dys“ bedeutet in Latein und Griechisch ein Defizit, eine Unmöglichkeit und verleiht eine negative Bedeutung. Der Fachausdruck *Dyslexie* stammt auch vom Verb „lego“ (griechische und lateinische Sprache) – „ich lese“ sowie „lexis“ – Sprache (griechische Sprache). Die Bezeichnung „Entwicklungs“ bedeutet, dass diese Schwierigkeiten schon im Entwicklungsalter ab Aufnahme des Lese- und Schreibunterrichtes vorkommen.

Dyslexie – spezifische Schwierigkeiten nur beim Lesen (enge Fassung). Dieser Fachausdruck wird auch gebraucht als abgekürzte Form der Bezeichnung des vollen Störungssyndroms; man spricht z.B. über *dyslektische Schüler*.

Dysorthographie – spezifische Schwierigkeiten bei der Beherrschung der Rechtsschreibung. Dieser Fachausdruck stammt vom Präfix „dys“ und den Wörtern: „orthos“ (griechisch) – regelrecht und „grapho“ (griechisch) – ich schreibe, ich zeichne.

Dysgraphie – spezifische Schwierigkeiten bei der Beherrschung der regelrechten graphischen Form der Schrift. Der Fachausdruck wurde in Polen anfänglich von H. Spionek für die Bezeichnung verschiedener Schwierigkeitssymptome beim Schreiben, auch von Schreibfehlern gebraucht. Seit den 60-er Jahren führte M. Bogdanowicz nach dem

tchechischen und französischen Schrifttum den Fachausdruck *Dysorthographie* und die Unterscheidung zwischen den so bezeichneten Schwierigkeiten bei der Beherrschung der Rechtsschreibung und *Dysgraphie* – Beherrschung der technischen Seite des Schreibens, als des graphischen Niveaus der Schrift ein. Dieser Fachausdruck stammt vom Präfix „dys“ und dem Verb „grapho“ (Griechisch) – ich schreibe, ich zeichne.

Tiefe Entwicklungsdyslexie – die internationalen medizinischen Klassifikationen (ICD-10, DSM-IV) geben an, dass ca. 3 – 4 % der Kinder ernste Störungen beim Lernen des Lesens mit spezifischem Charakter haben. Es fehlt eine detaillierte Charakteristik dieser Form der starken Störungen. Man kann hier ein grundlegendes Diagnose – Kriterium vorschlagen, wie Bleiben beim Niveau des *elementären Lesens* (Klasse II) und Nichterreichen des Niveaus des *fortgeschrittenen Lesens* bzw. eine 3- bis 4-jährige Verzögerung im Fertigungsbereich beim Lesen. Die so ernsten Lesestörungen werden gewöhnlich von gleich starken Störungen in der Beherrschung der Rechtsschreibung begleitet. Eine andere Form dieser Störungen ist gekennzeichnet durch wesentliche Verzögerungen im Lesen bei sehr starken Schwierigkeiten im Schreiben sowohl in der Rechtsschreibung wie auch beim Bau von schriftlichen Aussagen im Bereich der Stilistik- und Interpunktionsfehler (in der Klassifikation DSM-IV werden sie als *Störungen der Ausdruckskraft des Schreibens* bezeichnet).

Dyslexie-Risiko – Symptome einer disharmonischen psychomotorischen Entwicklung des Kindes (Entwicklungsdefizite der am Lese- und Schreibprozess teilnehmenden Funktionen), die das Auftreten der Entwicklungsdyslexie verkünden. Diesen Fachausdruck kann man auch zur Bezeichnung der dadurch verursachten Misserfolge im Lese- und Schreibunterricht (in der Klasse „0“ – „I“) bezeichnen. Der Fachausdruck wurde von M. Bogdanowicz verbreitet, nach den Unterlagen der Kampagne des Europäischen Vereins für Dyslexie aus dem Jahr 1993.

Schrifttum /ausgewählte Positionen in polnischer Sprache/:

1. M. Bogdanowicz, *Dyslexie, d.h. spezifische Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben – Beantwortung von Fragen der Eltern und Lehrer*. Lubin 1994.
 2. M. Bogdanowicz, *Wahrnehmungs-motorische Integration. Theorie, Diagnose, Therapie*. Warszawa 2000.
- W. Brejnak, T. Opolska, R. Ponczek, *Dyslexie also spezifische Schwierigkeiten im Unterricht*. Bibliothek der Reform, Warszawa, 1999.

Organisation und Verlauf der Gymnasialprüfung

1. Rechtliche Bedingungen

Die Prüfung für die das Gymnasium abschließenden Schüler ist allgemein und obligatorisch. Also alle das Gymnasium abschließenden Schüler müssen auf Grund *des Gesetzes über Bildungswesen* vom 7. September 1991 mit späteren Änderungen (Dz.U. Nr. 67/1996 Pos. 329 mit Änderungen) diese Gymnasialprüfung antreten. Dies betrifft auch Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen.

Die Durchführungsgrundsätze der Prüfungen in den öffentlichen Gymnasien sind in den Verordnungen des Ministers für Nationaleduktion geregelt:

- vom 21. März 2001 *über Bedingungen und Weise der Bewertung, Klassifikation und Versetzung von Schülern und Hörern sowie Durchführung von Prüfungen und Testen in öffentlichen Schulen* (Dz.U. Nr. 29, Pos. 323, mit Änderungen).
- Vom 18. Februar 1999 *über die Errichtung von Bezirks-Prüfungskommissionen und ihre territoriale Reichweite* (Dz.U. Nr. 14/1999, Pos. 134, mit Änderungen).

Der Umfang der bei der Prüfung zu prüfenden Kenntnisse ist in Anlage Nr. 1 zur Verordnung des Ministers für Nationaleduktion vom 10. August 2001 *über Anforderungsstandards als Durchführungsgrundlage von Testen und Prüfungen* (Dz.U. Nr. 92, Pos. 1020) festgelegt.

Die Vorschriften betr. Grundsätze der Organisierung einer psychologisch – pädagogischen Hilfe für Jugendliche mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen – neben den vorstehend zitierten Gesetzen und Verordnungen – sind auffindbar in der:

2. *Verordnung des Ministers für Nationaleduktion und Sport vom 7. Januar 2003 über Grundsätze der Gewährung und Organisierung von psychologisch-pädagogischer Hilfe in öffentlichen Kinderschulen, Schulen und Stellen* (Dz.U. Nr. 11, Pos. 114),
3. *Verordnung des Ministers für Nationaleduktion und Sport vom 11. Dezember 2002 über detaillierte Funktionsgrundsätze öffentlicher psychologisch-pädagogischer Beratungsstellen, einschließlich öffentliche spezialistische Beratungsstellen* (Dz.U. Nr. 5/2003, Pos. 46),
4. *Verordnung des Ministers für Nationaleduktion und Sport vom 12. Februar 2002 über Rahmen – Unterrichtspläne in öffentlichen Schulen* (Dz.U. Nr. 15, Pos. 142, mit Änderungen),

- *Verordnung des Ministers für Nationaleduktion vom 21. Mai 2001 über Rahmen-Satzungen von öffentlichen Kinderschulen und öffentlichen Schulen (Dz.U. Nr. 61, Pos. 624, mit Änderungen).*

2. Anpassung der Organisationsbedingungen an die Möglichkeiten von Schülern mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen

Die Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen (mit Entwicklungsdyslexie) reagieren in der Situation eines Prüfungsstressses mit einer erhöhten Gefühlsspannung, Störungen der Achtsamkeit, des Gedächtnisses und der Wahrnehmung, sie überschreiten die Zeitlimite wegen der Leseschwierigkeiten und des zu langsamen Arbeitstempo. Diese Schüler haben auch Probleme mit dem Schreiben. Ihre Schrift ist schwach lesbar und enthält viele Fehler, einschließlich betr. die Orthographie und Interpunktion.

Gem. den vorstehend angeführten Verordnungen des Ministers für Nationaleduktion und Sport treten Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen (mit Entwicklungsdyslexie) an den Test in der dritten Klasse des Gymnasiums in dem gleichen Termin wie die übrigen Schüler.

Auch der Umfang der bei der Gymnasialprüfung zu prüfenden Fähigkeiten ändert sich nicht. Der Umfang wurde für alle Schüler in den Anforderungsstandards festgelegt, die die Durchführungsgrundlage der Prüfung sind. Ein Verzeichnis der Standards als Grundlage zur Durchführung des Tests mit der Beschreibung der Art enthaltenen Anforderungen bildet ein Kapitel des *Informators über die Gymnasialprüfung im Jahr 2005*.

Die Schüler mit Entwicklungsdyslexie werden die gleichen Aufgaben wie die ohne Dysfunktion lösen. Während der Prüfung können sie jedoch die speziell für sie angepassten organisatorischen und technischen Lösungen nutzen.

Zielsetzung aller dieser Maßnahmen ist der Ausgleich der Chancen während der externen Prüfungen und nicht die Schaffung von zusätzlichen Begünstigungen.

Prüfungsbedingungen für Schüler mit festgestellten spezifischen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben

Anpassungsweise der Prüfungsbedingungen	Vorkommende Schwierigkeiten
Das Schreiben der Gymnasialprüfung in einem separaten Saal, in dem das Mitglied der Prüfungskommission zu Beginn einmal laut die Anweisung, den Einleitungstext und den Inhalt der Aufgaben lesen wird und die Schüler können dabei gleichzeitig mit den Augen dem im Blatt enthaltenen Wortlaut folgen.	Probleme mit dem Lesen und Verstehen des gelesenen Textes, emotionelle Probleme, Schwierigkeiten mit der Konzentrierung der Aufmerksamkeit.
Die Verlängerung der Schreibdauer der Prüfung um 50 % (die Zeit für das einmalige laute Vorlesen der Anweisung, des Einleitungstextes und der Weisungen zu Beginn der Prüfung zählt nicht zur Zeitdauer der Lösung der Aufgaben).	Langsames Lese- und Schreibtempo.
Die Aufschreibung von selbständig formulierten Beantwortungen zu den Aufgaben mit Druckbuchstaben, was die Lesbarkeit der Schrift erhöht.	Niedriges graphisches Niveau der Schrift.
Das Prüfen der von den Schülern selbständig formulierten Aussagen mit Hilfe von der Disfunktion der Schüler angepassten Kriterien.	Probleme mit dem Gebrauch der Grundsätze der Rechtschreibung und Interpunktion, mit Berücksichtigung der Struktur verschiedener Aussageformen, mit graphischer Richtigkeit der Schreibweise von Berechnungen und mit Beachtung der räumlichen Orientierung.

Schüler mit verstärkten Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben (tiefe Dyslexie) können zusätzlich die Antworten zu den abgeschlossenen Aufga-

ben direkt in den Blättern markieren; bei der Prüfung der Arbeiten werden die Prüfer die entsprechenden Markierungen der Schüler in die Beantwortungsblätter übertragen.

Alle vorgeschlagenen technischen und organisatorischen Erleichterungen / Begünstigungen können nur Schüler nützen, die über Gutachten psychologisch-pädagogischer Beratungsstellen – einschließlich spezialistische Beratungsstellen – verfügen.

Gutachten über die Feststellung des Vorkommens von spezifischen Schwierigkeiten im Lernen sollen eine Eintragung über die Teilnahme dieser Schüler an der Prüfung enthalten in Bedingungen und Form, die an ihre psychophysischen Bedürfnisse angepasst sind.

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Sicherung von entsprechenden Prüfungsbedingungen für alle Schüler mit Entwicklungsdyslexie sollen die Direktionen der Schulen bis Ende November des Schuljahres, in dem die Gymnasialprüfung durchgeführt wird, den zuständigen Bezirk-Prüfungskommissionen die Namenslisten der dyslektischen Schüler übermitteln sowie die Abschriften der Gutachten mit Bestätigung des Vorkommens spezifischer Schwierigkeiten im Lernen. Das Auftreten eines schweren Störungsgrades ist deutlich im Gutachten zu bezeichnen.

Der dyslektische Schüler und seine Eltern oder sein Vormund sollen selber entscheiden, ob sie die vorgeschlagenen Begünstigungen nützen wollen und die Entscheidung ist in Schriftform der Direktion der Schule – die der Schüler besucht – bis Ende September des Schuljahres, in dem die Prüfung durchgeführt wird, zu überreichen.

3. Bewertungskriterien der Beantwortungen der Schüler (mit beispielgebenden Aufgaben)

Die Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten beim Lernen sollen die in den Standards für alle Schüler einheitlichen Anforderungen erfüllen. Daher bekommen sie zur Gymnasialprüfung Blätter mit dem gleichen Inhalt, wie Schüler ohne Störungen und Entwicklungsabweichungen.

In den Lösungen von Aufgaben, die eine selbständige Formulierung der Antwort erfordern, können Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten beim Lernen die „Druckschrift“ gebrauchen, um die Text-Lesbarkeit zu verbessern. Die Lesbarkeit der Arbeiten unterliegt nicht der Bewertung, die Verfasser sollen sich jedoch bemühen, dass die Texte lesbar sind. Die selbständig formulierten Beantwortungen der Schüler werden von Prüfern bewertet, die im Verzeichnis der Zentralen Prüfungskommission eingetragen sind.

Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten im Schreiben wurden die allgemeinen Bewertungskriterien so modifiziert, dass die Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen weder beeinträchtigt noch begünstigt werden. Berücksichtigt wurden vornehmlich Probleme mit:

- der Berücksichtigung der Struktur verschiedener Aussageformen,
- dem Gebrauch der Grundsätze der Rechtschreibung und Interpunktion,
- der graphischen Richtigkeit der Berechnungsform,
- der visuellen Wahrnehmung,
- der räumlichen Orientierung.

Die erstellten Kriterien, angepasst an die Möglichkeiten der Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen, werden wechselweise mit den allgemeinen Kriterien, ausschließlich im Bezug zu Schülern, Anwendung finden, die über Gutachten von psychologisch – pädagogischen Beratungsstellen – einschließlich spezialistische Beratungsstellen – verfügen, die das Vorkommen des Dyslexie-Syndroms feststellen. Die Bewertungsweise der Arbeiten wird der Aussageform, resultierend aus der Weisung, angepasst.

Auf der nachfolgenden Seite finden sie Vorschläge der Bewertungskriterien selbständiger Schüler – Aussagen, mit Berücksichtigung der Spezifik von humanistischen sowie mathematisch – naturwissenschaftlichen Aufgaben. Die dargestellten Zuteilungsweisen der Punkte sind kein endgültiges Muster und sie können noch Modifizierungen unterliegen.

Bewertungskriterien offener Aufgaben für Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen

HUMANISTISCHER TEIL – AUFGABE EINER ERWEITERTEN BEANTWORTUNG

Bewertungskriterien		Punktsystem
I. THEA (0 - 7 Punkte)		
1.	Der ganze Text stimmt mit dem Thema überein.	0 - 1
2.	Der Ausbau des Themas umfasst: i) die Angabe eines zutreffenden Beispiels, j) eine Deutung des Beispiels, k) eine Zusammenfassung der Erwägungen, Folgerungen, l) die Realisierung des Themas übereinstimmend mit dem vom Schüler gewählten und begründeten Konzept.	0 - 1 0 - 1 0 - 1 0 - 1
3.	Die Arbeit ist korrekt in meritoyischer Hinsicht.	0 - 1
4.	Im Inhalt wurden Kontexte berücksichtigt.	0 - 1
II. KOMPOSITION (0 - 3 Punkte)*		
5.	Der Text hat eine dreiteilige Komposition mit Einhaltung der spezifischen Proportionen.	0 - 1
6.	Der Text ist kohärent (es bestehen stilistische Anbindungen zwischen den einzelnen Teilen der Arbeit).	0 - 1
7.	Der Text ist logisch geordnet (es kommen keine unbegründeten Wiederholungen vor).	0 - 1
III. SPRACHE UND STIL (0 - 4 Punkte)*		
8a.	Der Wortschatz (hinsichtlich der Bedeutung) ist korrekt eingesetzt, auch in phraseologischen Beziehungen.	0 - 3 <i>(zulässig sind drei Fehler, unabhängig von der Kategorie)</i> 3 Fehler - 3 Punkte 4 Fehler - 2 Punkte 5 Fehler - 1 Punkt 6 Fehler - 0 Punkte
8b.	Die Deklination der Wörter ist richtig, wie auch das Zusammenfügen der Wörter in Sätze sowie der Einzelsätze in zusammengesetzte Sätze (es kommen keine Wiederholungen von gleichen Satzstrukturen vor).	
8c.	Der Schüler wählt zutreffend Ausdrucksmittel (es kommen nicht vor: Vulgarismen, unbegründete Kolloquialismen, Vielsilbigkeit, Vieldeutigkeiten, Stilvermischungen, unbegründete Wiederholung von Wörtern, Missbrauch von Fremdwörtern und unbegründeten Ausdrücken, wie: <i>wenn man die Sache praktisch betrachtet, nehmen wir an, sozusagen</i>).	
9.	Der Stil ist funktionell (angepasst an die Kommunikationslage, Aussageform).	0 - 1
IV. SCHREIBFERTIGKEIT (0 - 3 Punkte)*		
10.	Die Orthographie ist korrekt (zulässig sind vier Fehler).	0 - 4 Fehler - 1 Punkt 5 Fehler - 0 Punkte
11.	Die Zeichensetzung / Interpunktion ist korrekt (zulässig sind vier Fehler).	0 - 1
12.	Die Schreibweise ermöglicht die Kommunikation / Verständigung.	0 - 1
Gesamt		0 - 17

* - Punkte dieser Kategorie werden nicht gewährt, wenn die Arbeit kürzer ist als 1/2 des erforderlichen Umfangs.

Der Schüler erhält „0“ Punkte, wenn die Arbeit mit dem Thema nicht übereinstimmt.

Beispielgebende Lösung:

Aufgabe:

Du sollst das angeführte Thema in Form einer kleinen Abhandlung ausbauen:

Ritterliche Kultur – ist sie vergangen oder ist sie bis zu der gegenwärtigen Zeit erhalten geblieben?

Begründe die Beantwortung, bezugnehmend auf Literatur, Film, das Leben.

17 Punkte

Wydaje mi się że kultura rycerska przetrwała do
naszych czasów. Choć mamy rok 2000 niektóre rzeczy z
kultury rycerskiej jeszcze są u nas.

W wielu komiach znanych czasami zachowujemy się jak rycerze
stanie u obronie słabszego, pomoże komuś podać pomocną
dłoń, przepuści kobiety w drzwiach mamozie jej.

Reżyserzy filmowi bardzo chętnie produkują p filmy
związane z rycerzami i ich życiem. Ostatnio na ekrany
wyszła film pt. „Ogniem i Mieczem” jest to film o
wojnie a i także o miłości. W niektórych momentach
odwołuje się do wspomnień o bohaterach głównego
bohatera szwedzkiego ~~zachowuje się jak rycerz~~ jest
rycerzem doskonałym. Dla swojej ukochanej gotów jest
poświęcić własne życie, dla ojczyzny także samo.

Nie boi się śmierci i gotów znieść wszystkie niesprawiedliwości
było było dobrze. Jest też wiele innych filmów np
„W pustyni i w puszczy” „Janosik” czy seriale telewizyjne
które w sposób zabawny i ukazują rycerza np „Robin Hood”
Stas bohater wędruje w pustyni i w puszczy” był
według mnie był rycerzem. Trzaszyl się o swoją „dame,
Danig” Nel. Gotów poświęcić wszystko.

„Janosik”, „Robin Hood” to serialne i literackie
rycerz nie jest ukazany, przedstawiony dosłownie. Aż

Mało ludzi zdaje sobie sprawę że oni są też w pełnym sensie rycerzami a nie tylko postaciami występującymi w filmie. Pomagają biednym tak jak np. św. Marcin.

W literaturze autory również często nawiązują do kultury rycerskiej w pieśni o Rolandzie, autor ubiera je jako powinieli być rycerzami w „Tryzubach” i w innych utworach jest wspomniany „kult” rycerski w choć w sposób nie dosłowny.

Wydaje mi się że dlatego tak wielu ludzi chwyta po średniowiecznym utworze i te z innych epok i literatury mówią o rycerstwie, ja sama zresztą bardzo lubię czytać i mówić i oglądać o wszystkim co jest związane z kulturą rycerską.

„Mir scheint, dass die ritterliche Kultur bis zu unseren Zeiten erhalten blieb. Obwohl wir jetzt das Jahr 2002 haben, stecken manche Dinge der ritterlichen Kultur noch in uns.

Viele meiner Bekannten verhalten sich manchmal wie Ritter, sie beschützen einen Schwächeren, helfen anderen, geben jemand die helfende Hand, geben der Frau das Vorrecht in der Tür, sie helfen ihr.

Film-Regisseure produzieren gern Filme im Zusammenhang mit Rittern und ihrem Leben. Letztens erschien auf der Filmbildwand „Ogniem i Mieczem“ (Mit Feuer und Schwert). Es ist ein Film über Krieg, aber auch über Liebe. In bestimmten Momenten wird man sich dessen bewusst, dass der den Haupthelden Skrzetuski darstellende Schauspieler ein perfekter Ritter ist. Für seine Geliebte ist er bereit, sein Leben zu opfern, wie für sein Vaterland. Er fürchtet nicht den Tod, er ist bereit, alles Unglück zu ertragen, nur damit es gut wird. Es gibt auch viele andere Filme, z.B. „W pustyni i w puszczy“ (In der Wüste und im Urwald), „Janosik“ oder Fernsehfolgen, die den Ritter in komischer Weise darstellen, z.B. „Robin Hood“. Staś, der Held des Buches „W pustyni i w puszczy“ war meiner Meinung nach ein Ritter. Er sorgte um seine Dame, Frau Nel. Er war bereit, alles zu opfern.

„Janosik“, „Robin Hood“ sind Fernsehreihen, in denen der Ritter nicht „wortgetreu“ dargestellt und präsentiert ist.

Wenige Menschen sind sich bewusst, dass sie in bestimmter Hinsicht auch Ritter sind und nicht nur Gestalten, die in diesem Film spielen. Sie helfen Armen, wie z.B. St. Martin.

In der Literatur binden Autoren auch oft an die ritterliche Kultur an. In „Pieśń o Rolandzie“ (Das Lied über Roland) zeigt der Autor, wie ein Ritter sein soll, auch in „Krzyżacy“ (Kreuzritter) und in anderen Werken wird die „Ritterblüte“ erwähnt, obwohl nicht in „wortgetreuer“ Weise.

Ich denke, dass deswegen so viele Menschen gern mittelalterliche Werke lesen wollen, auch aus anderen Zeitaltern, die über das Rittertum erzählen. Ich selbst mag sehr gern alles lesen, erzählen, mir ansehen, was mit der ritterlichen Kultur verbunden ist“.

MATHEMATISCH – NATURWISSENSCHAFTLICHER TEIL

Aufgabe:

Naturwissenschaftler müssen 49 Zelte kaufen. Dafür haben sie 14 000 Zloty. Im Geschäft sind Zelte in zwei Güten. Zelte der ersten Güte kosten 350 Zloty, der zweiten Güte dagegen 250 Zloty je Stück. Welche Zahl von Zelten der ersten Güte können die Naturwissenschaftler maximal kaufen?

6 Punkte

Bewertungskriterien offener Aufgaben für Schüler mit spezifischen Schwierigkeiten im Lernen

<i>Kategorie der Anforderungen</i>	<i>Detaillierte Kriterien</i>	<i>Partielle Bewertung</i>	<i>Maximale Punktzahl</i>
I. Festlegung der Lösungsmethode der Aufgabe	1. Einführung von Bezeichnungen oder ihre richtige Deutung	0 - 1	0 - 3
	2. Richtige Aufstellung einer Gleichung aus einem Gleichungssystem	0 - 1	
	3. Richtige Aufstellung der zweiten Gleichung eines Gleichungssystems	0 - 1	
II. Lösung des Gleich-	1. Richtiger Gebrauch der gewählten Lösungsmethode des Gleichungssystems	0 - 1	0 - 2

chungs-systems	2. Bestimmung einer Unbekannten (in den Berechnungen sind graphische oder unwesentliche Rechenfehler zulässig)	0 - 1	
III. Festlegung der korrekten Antwort	1. Formulierung der mit den Bedingungen der Aufgabe übereinstimmenden Antwort, auch einer solchen, die Konsequenz eines graphischen oder eines Rechenfehlers ist	0 - 1	0 - 1

Hinweis: Jede andere regelrechte Lösungsweise der Aufgabe mit voller Begründung und Beschreibung soll anerkannt und mit der maximalen Punktzahl bewertet werden.

Beispielgebende Lösung:

Aufgabe 40 (0 - 6)

Naturwissenschaftler müssen 49 Zelte kaufen. Dafür haben sie 14 000 Zloty. Im Geschäft sind Zelte in zwei Güten. Zelte der ersten Güte kosten 350 Zloty, der zweiten Güte dagegen 250 Zloty je Stück. Welche Zahl von Zelten der ersten Güte können die Naturwissenschaftler maximal kaufen?

ducc x
maic y



Dane:
liczba namiotow: 49
cena duzych: 350 zł
cena malych: 250 zł

$$\begin{cases} x \cdot 350 \text{ zł} + y \cdot 250 \text{ zł} = 14000 & \text{licznosc cena: 14000} \\ x + y = 49 \end{cases}$$

$$\begin{cases} 350x + 250y = 14000 \\ x = 49 - y \end{cases}$$

$$350(49 - y) + 250y = 14000$$

$$16750 - 350y + 250y = 14000$$

$$16750 - 14000 = 100y$$

$$2750 = 100y$$

$$y = 27,5$$

Odp: Maksymalna moza kupic 27 duzych namiotow

5

große – x
kleine – y

Vorgaben:
Zahl der Zelte – 49
Preis der großen – 350 Zloty
Preis der kleinen – 250 Zloty
Gesamtpreis: 14 000

Antwort: Maximal können sie 27 große Zelte kaufen

Der Schüler analysierte den Wortlaut der Aufgabe und legte die Lösungsweise richtig fest. Er führte entsprechende Bezeichnungen ein und stellte korrekt ein Gleichungssystem auf. In der Lösung der Aufgabe machte er nur einen winzigen Rechenfehler. Die Antwort des Schülers ist falsch und sie ist keine Konsequenz des Rechenfehlers, sondern einer falschen Interpretation / Deutung der Aufgabe – Bedingungen / -Vorgaben.

Bewertung:

Kategorie der Anforderungen	I			II		III	Gesamt
	1	2	3	1	2	1	
Detaillierte Kriterien	1	2	3	1	2	1	
Punktzahl	1	1	1	1	1	0	5